

# Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß §137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V für das Berichtsjahr 2006



Klinikum Darmstadt

*mit Sicherheit gut versorgt*

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b> .....	<b>5</b>
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses .....	5
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses .....	5
A-3 Standort(nummer) .....	5
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers .....	5
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus .....	6
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses .....	7
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie .....	8
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses .....	8
– Sonstige krankenhausesindividuelle Versorgungsschwerpunkte .....	9
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	11
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses .....	13
– Verpflegung .....	14
– Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses .....	14
– Persönliche Betreuung .....	15
– Sonstige nicht-medizinische Serviceangebote .....	15
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses .....	16
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V .....	16
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses .....	16
<b>B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen</b> .....	<b>17</b>
B-1 Augenklinik .....	17
B-2 Chirurgische Klinik I - Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie .....	23
B-3 Chirurgische Klinik II - Unfall- und Wiederherstellungschirurgie .....	31
B-4 Frauenklinik .....	38
B-5 Hautklinik .....	47
B-6 Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und plastische Gesichtschirurgie .....	55
B-7 Medizinische Klinik I - Kardiologie und internistische Intensivmedizin .....	64
B-8 Medizinische Klinik II - Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie .....	71
B-9 Medizinische Klinik III - Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen .....	78
B-10 Medizinische Klinik IV - Angiologie (Max-Ratschow-Klinik) .....	86
B-11 Medizinische Klinik V - Onkologie und Hämatologie .....	93
B-12 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie .....	99
B-13 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie - Stroke Unit .....	107
B-14 Urologische Klinik .....	112
B-15 Institut für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie .....	118
B-16 Institut für Labormedizin .....	125
B-17 Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie .....	130
B-18 Institut für Pathologie .....	142
B-19 Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie .....	149
B-20 Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Tagesklinik) .....	155

<b>C</b>	<b>Qualitätssicherung</b> .....	<b>159</b>
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren).....	159
C-1.1	Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate .....	159
C-1.2	Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren .....	160
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	164
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V .....	164
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung .....	165
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V .....	166
C-6	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung) .....	166
<b>D</b>	<b>Qualitätsmanagement</b> .....	<b>167</b>
D-1	Qualitätspolitik .....	167
D-2	Qualitätsziele .....	169
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	169
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements .....	174
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte .....	178
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements .....	184

# Einleitung

## **Sehr geehrte Damen und Herren,**

wir freuen uns, Ihnen den strukturierten Qualitätsbereich 2006 des Klinikums Darmstadt vorstellen zu können. Hier finden Sie umfassende und alle Bereiche unserer medizinischen Arbeit betreffende Informationen.

Das Klinikum Darmstadt ist ein Haus der Maximalversorgung und hat für die Gesundheitsversorgung im gesamten südhessischen Raum eine herausgehobene Bedeutung. Wir sind stolz darauf, dass uns jährlich mehr als 34.000 Patientinnen und Patienten ihr Vertrauen schenken.

Vertrauen basiert auf Qualität. Und die Betriebsleitung des Klinikums unternimmt zusammen mit den rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Einiges, um die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich zu verbessern: Ein systematisches Qualitätsmanagement wurde aufgebaut. In allen Kliniken, Instituten und Bereichen existieren heute Arbeitskreise, deren Aufgabe die permanente Weiterentwicklung von Zusammenarbeit, Abläufen und Strukturen ist. Mit all diesen Bestrebungen/Initiativen wollen wir zur Erreichung unseres obersten Zieles beitragen: der Sicherheit, dem Wohl und die Zufriedenheit unserer Patienten, denn sie stehen im Mittelpunkt unseres Handelns.

Ein weiteres großes Qualitätsziel wollen wir im Frühjahr 2008 erreichen: Zu diesem Zeitpunkt wird sich das Klinikum Darmstadt der Zertifizierung nach KTQ® stellen. Dass wir in der Vorbereitung auf diese wichtige Prüfung auf einem guten Weg sind, beweisen die zahlreichen Zertifizierungen einzelner Bereiche, die wir bereits erhalten haben. Hier sind vor allem die Anerkennung der Diabetes-Schulungs- und Therapiestation als Stufe 2-Einrichtung durch die Deutsche Diabetes-Gesellschaft (DDG) und die Zertifizierung der Spezialstation für Schlaganfallpatienten als überregionale Stroke-Unit zu nennen. Die Frauenklinik des Klinikums Darmstadt bildet mit der ein Stockwerk über dem Kreissaal gelegenen Frühgeborenen-Intensivstation der Darmstädter Kinderklinik Prinzessin Margaret das Südhessische Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe (LEVEL 1). Das Institut für Labormedizin ist als Prüflaboratorium sowie im Bereich der Blutbank staatlich akkreditiert.

Qualitätssicherung und -optimierung ist ein ständiger Prozess, der nie abgeschlossen sein kann. In diesem Bewusstsein werden wir auch in Zukunft unsere Arbeit gestalten.

Der vorliegende Bericht folgt in seinem Konzept der Vereinbarung nach § 137 des Sozialgesetzbuches V.



Prof. Dr. med. Gerhard Mall  
Leitender Ärztlicher Direktor



Rainer Greunke  
Verwaltungsdirektor



Vera Lux  
Pflegedirektorin

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Rainer Greunke, Vera Lux und Prof. Dr. med. Gerhard Mall, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

# A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

## A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

### **Klinikum Darmstadt**

#### **Hausanschrift:**

Klinikum Darmstadt  
Grafenstraße 9  
64283 Darmstadt

#### **Telefon / Fax**

Telefon: 0 61 51/1 07-0  
Fax: 0 61 51/1 07-46 69

#### **Internet**

E-Mail: [info@klinikum-darmstadt.de](mailto:info@klinikum-darmstadt.de)  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

## A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260610019

## A-3 Standort(nummer)

Standort(nummer): 00

## A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Wissenschaftsstadt Darmstadt  
Art: öffentlich

## A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Das Krankenhaus ist ein akademisches Lehrkrankenhaus.

Name der Universitäten: Frankfurt und Heidelberg/Mannheim

Viele Krankenhäuser unterstützen die Universitätskliniken bei der Ausbildung von Medizinstudenten, in dem sie die angehenden Ärzte im "Praktischen Jahr" betreuen. Das Klinikum Darmstadt ist als Krankenhaus der Maximalversorgung in diese Aufgabe mit einbezogen. Es ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten Frankfurt und Heidelberg/Mannheim.

Das "Praktische Jahr" ist wie folgt strukturiert: Der Studierende muss ein Terial Chirurgie, ein Terial Innere Medizin und ein Terial eines Wahlpflichtfaches absolvieren. Dieses zuletzt genannte Terial kann der Student in einem Fach seiner persönlichen Wahl verbringen. In Darmstadt werden folgende Fächer angeboten:

Augenheilkunde, Anästhesiologie, Frauenheilkunde, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Hautkrankheiten (Dermatologie), Nervenheilkunde (Neurologie), Pathologie, Radiologie, Urologie. Damit übersteigt das Angebot des Klinikums Darmstadt das der meisten anderen Akademischen Lehrkrankenhäuser.

Wie sieht der Alltag im "Praktischen Jahr" aus? Die Studenten werden in die Stationsarbeit eingebunden, d. h. sie werden unter Anleitung von approbierten Ärzten und Oberärzten tätig. Sie erheben die Vorgeschichte von Patienten, untersuchen sie, stellen einen Behandlungsplan auf und legen dies alles dem zuständigen Stations- oder Oberarzt vor. Dieser kontrolliert, korrigiert und ergänzt. Weiterhin ist die Assistenz bei Eingriffen, oft allerdings auch das bloße Zuschauen, eine wichtige Informationsquelle für die Jungmediziner. Die sehr gut ausgerüsteten Institute für Radiologische Diagnostik, Labormedizin, Anästhesiologie und operative Intensivmedizin sowie Pathologie bieten als Hintergrund für die tägliche Stationsarbeit in den einzelnen Kliniken des Klinikums eine zusätzliche breite Informationsmöglichkeit für die Absolventen des Praktischen Jahres.

Neben ihrer Arbeit auf Station und im Operationssaal werden Seminare angeboten. Diese werden von den Chefärzten durchgeführt, die alle habilitiert sind und damit Lehrerfahrung von der Universität mitbringen. Diese Seminare finden in kleinen Gruppen statt. Oft sind es nicht mehr als drei Studenten, so dass der Unterrichtende auf jeden Einzelnen eingehen und ihn individuell betreuen kann. So ist es z. B. möglich, den Studierenden bei ihren ersten Versuchen, mit Hilfe der Sonographie (Ultraschall) innere Organe darzustellen, die Hand zu führen.

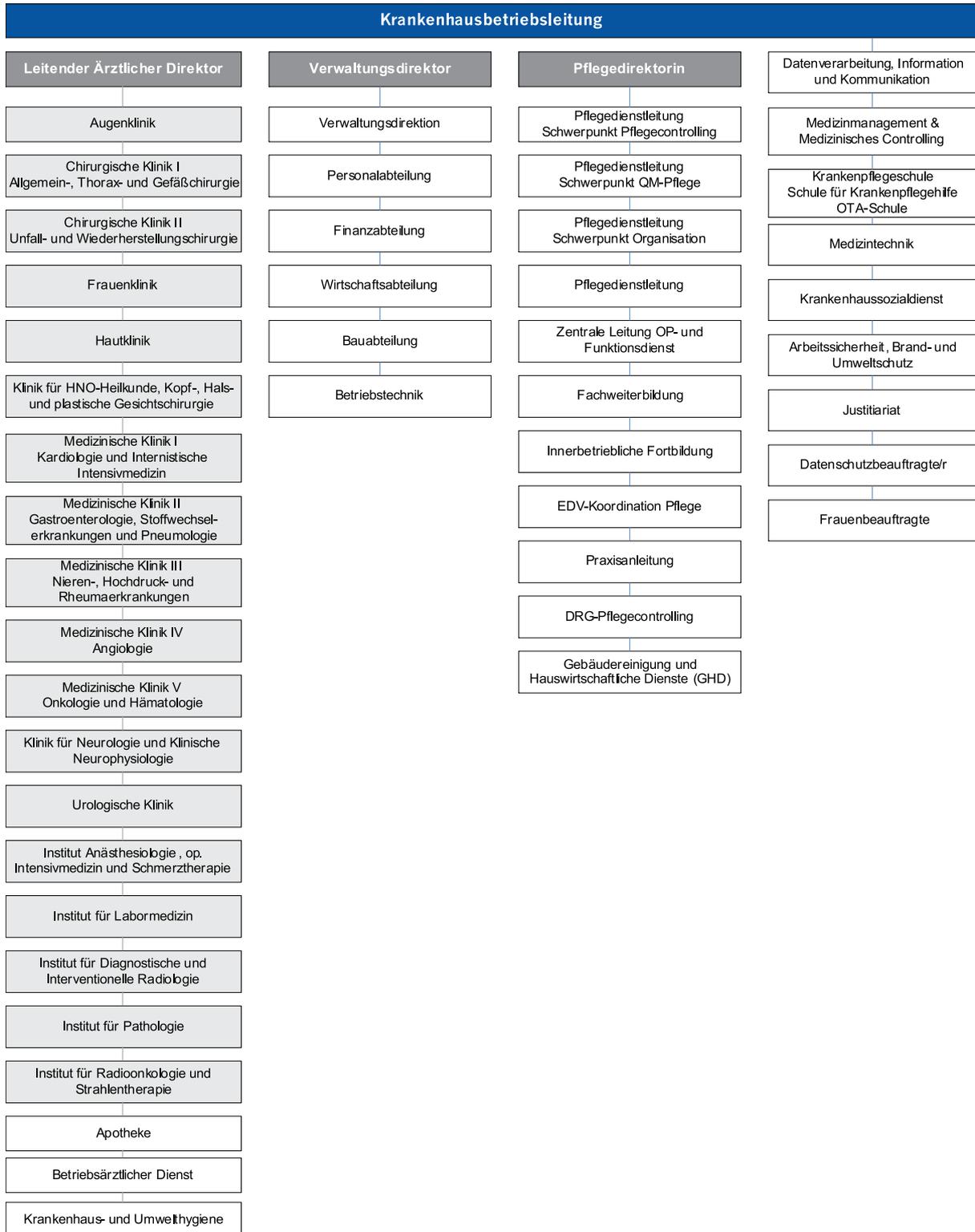
Den Studierenden stehen im Klinikum separate Räume mit Internetzugang zum ungestörten Arbeiten zur Verfügung. An diese Räume angeschlossen ist eine von einer Diplombibliothekarin geführte wissenschaftliche Bibliothek, die eine Vielzahl von aktuellen Nachschlagewerken und medizinischen Zeitschriften bereit hält.

Nach Beendigung des "Praktischen Jahres" erfolgt das dritte und damit letzte Staatsexamen. Das Prüfungsgremium setzt sich i.d.R. aus Professoren des Klinikums Darmstadt zusammen.

Da die Klinik- und Institutsdirektoren des Klinikums auch wissenschaftlich tätig sind, werden Doktorarbeiten vergeben. Dies bedeutet, dass eine ganze Reihe von Studierenden im "Praktischen Jahr" zugleich auch Doktoranden von Professoren des Klinikums sind.

Begleitend zur Ausbildung am Krankenbett werden von Chefärzten und Oberärzten geleitete spezielle Seminare für PJ-Studentinnen und -Studenten wie Sonographie- oder EKG-Kurse, Nahtkurse, etc. angeboten. Die Seminare finden in kleinen Gruppen statt, so dass eine individuelle Betreuung möglich ist. Das Klinikum Darmstadt hat eine sehr hohe Sektionsrate. Zweimal wöchentlich finden patho-anatomische Konferenzen statt, an denen die Studierenden teilnehmen können.

# A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



## A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Eine regionale Versorgungsverpflichtung trifft bei unserer Einrichtung nicht zu.

## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

### • VS01 Brustzentrum

Kliniken und Institute, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:

- Frauenklinik
- Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Unser Brustzentrum dient dazu, Erkrankungen der Brust frühzeitig zu erkennen, entsprechend der aktuellsten Leitlinien zu behandeln und somit die Heilungschancen unserer Patientinnen zu verbessern. Die gesamte Diagnostik und Therapie einschließlich Operation und Anschlussbehandlung wird gemeinsam mit allen Experten sowie den niedergelassenen Frauenärztinnen und Frauenärzten diskutiert und für jede Patientin ein individueller Behandlungsvorschlag entsprechend der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse erarbeitet. Für die nicht-invasive Diagnostik, d.h. ohne operativen Eingriff, stehen die (digitale) Mammographie, die Hochfrequenz-Sonographie sowie die Kernspinnmammographie zur Verfügung. Die Brusterhaltende Therapie bei bösartigen Tumoren steht bei uns im Vordergrund, in etwa 75% der Fälle ist es möglich, Brusterhaltend zu operieren. Sollte dennoch eine Entfernung der Brust notwendig sein, so bieten sich viele verschiedene Möglichkeiten der Brustrekonstruktion an.

### • VS02 Perinatalzentrum

Kliniken, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:

- Frauenklinik
- Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Im Südhessischen Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe (LEVEL 1) werden Frauen und ihre Kinder ab der 23. Schwangerschaftswoche betreut. Das Team besteht aus speziell für die Betreuung und Entbindung von Risikogeburten ausgebildeten Frauenärztinnen und Frauenärzten sowie einem speziell für die Betreuung von Neu- und Frühgeborenen ausgebildeten Team an Kinderkrankenschwestern und Kinderärztinnen und -ärzten. Im Darmstädter Perinatalzentrum kooperieren Kinderärzte und Geburtshelfer seit Jahren sehr erfolgreich. Die Neonatologische Intensivstation schließt direkt an die geburtshilfliche Wochenstation an und liegt ein Stockwerk über dem Kreißsaal, so dass gewährleistet ist, dass jederzeit rund um die Uhr ein speziell ausgebildeter Kinderarzt im Kreißsaal zur Verfügung steht. So gewährleisten wir, dass unsere kleinen Patienten einen optimalen Start ins Leben bekommen.

### • VS03 Schlaganfallzentrum

Kliniken und Institute, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:

- Chirurgische Klinik I - Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie
- Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie - Stroke Unit
- Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Seit 1999 existiert die Schlaganfall-Spezialstation Stroke Unit am Klinikum Darmstadt. Mit mittlerweile 8 Betten ist die Einrichtung als überregionale Stroke Unit zertifiziert. Jährlich werden mehr als 2.000 Patienten untersucht und behandelt. Die hierfür erforderliche Diagnostik (CT, Angiographie, MRT) ist jederzeit verfügbar. Die Behandlung erfolgt entsprechend der aktuellen Therapieempfehlungen und der aktuellen Entwicklung folgend unter anderem auch mit Ultraschall gestützter Lyse von Gerinnseln in Hirnarterien. Bereits in der Akutphase der Schlaganfallbehandlung erfolgt eine multidisziplinäre Therapie mit dem Ziel der frühzeitigen Mobilisation unserer Patienten.

### • VS08 Zentrum für Gefäßmedizin

Kliniken und Institute, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:

- Chirurgische Klinik I - Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie
- Medizinische Klinik IV - Angiologie (Max-Ratschow-Klinik)
- Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

In enger Zusammenarbeit zwischen der Chirurgischen Klinik I, dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und der Medizinischen Klinik IV wird im Rahmen des Gefäßzentrums für jeden Patienten individuell das beste Therapieverfahren ausgewählt.

### **Sonstige krankenhausesindividuelle Versorgungsschwerpunkte**

### • VS00 Nieren- und Rheumazentrum

Kliniken und Institute, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:

- Chirurgische Klinik I - Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie
- Hautklinik
- Medizinische Klinik I - Kardiologie und internistische Intensivmedizin
- Medizinische Klinik II - Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie
- Medizinische Klinik III - Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen
- Medizinische Klinik IV - Angiologie (Max-Ratschow-Klinik)
- Institut für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- Institut für Pathologie

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Das Spektrum der Medizinischen Klinik III umfasst die Abklärung von Nieren- und Hochdruckerkrankungen in allen Stadien, die Diagnostik von Rheuma- und immunologischen Systemerkrankungen sowie die Durchführung aller Nierenersatzverfahren bei chronischem und akuten Nierenversagen. Die interdisziplinäre Arbeitsweise besitzt einen hohen Stellenwert besonders bei Systemerkrankungen. Hierbei bestehen enge Kooperationen zum Institut für Pathologie, dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und der Hautklinik im Hause. Eine Sprechstunde für diabetische Nephropathie, eine enge Kooperation mit der Angiologischen Klinik und eine Indikationssprechstunde für den Dialysezugang in Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik sind weitere wichtige Elemente für den klinischen Schwerpunkt für chronisch Nierenkranke. Patienten mit akutem Nierenversagen werden in Kooperation mit den verschiedenen Intensivstationen des Klinikums interdisziplinär betreut.

## • VS00 Mutter-Kind-Zentrum

Kliniken, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:

- Frauenklinik
- Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret

### **Kommentar / Erläuterungen:**

So natürlich wie möglich sollen I Kinder bei uns zur Welt kommen, das ist das Bestreben unseres Teams aus Hebammen, Ärzten und Krankenschwestern. Unsere Kreißsäle und Wehenzimmer entsprechen hierzu allen Anforderungen einer zeitgemäßen und natürlichen Geburtshilfe, wobei die Technik so weit wie möglich im Hintergrund steht. Neben der Betreuung von natürlichen Geburten, bei denen ärztliche Hilfe meistens gar nicht benötigt wird, sind wir aber auch besonders ausgerüstet für die Leitung von Risiko- oder Frühgeburten. Die Frauenklinik des Klinikums Darmstadt bildet zusammen mit der ein Stockwerk über dem Kreißsaal gelegenen Frühgeborenen-Intensivstation der Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret das Südhessische Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe. Neben zwei erfahrenen Geburtshelfern ist auch ein speziell für die Behandlung neugeborener Kinder ausgebildeter Kinderarzt rund um die Uhr im Haus verfügbar.

## • VS00 Onkologischer Schwerpunkt

Kliniken und Institute, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:

- Chirurgische Klinik I - Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie
- Frauenklinik
- Medizinische Klinik II - Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie
- Medizinische Klinik V - Onkologie und Hämatologie
- Urologische Klinik
- Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- Institut für Pathologie
- Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Tagesklinik)

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Medizinische Klinik V am Klinikum ist als onkologischer Schwerpunkt in Hessen ausgewiesen. Zur Klinik mit derzeit 42 Betten gehören zwei Stationen, die Onkologische Ambulanz und das hämatologische Speziallabor. Seit 1999 gibt es eine Onkologische Tagesklinik mit 8 Betten. Seit 1994 haben die onkologischen Patienten der Klinik Zugang zur psychoonkologischen Betreuung, die ihnen und ihren Angehörigen hilft, die Krankheit zu verstehen und mit schwierigen Lebensumständen umzugehen. Die palliative Krebsbehandlung hat in der Medizinischen Klinik V einen besonderen Stellenwert. Man versteht darunter die Linderung der Krankheits-symptome zur Steigerung der Lebensqualität der Patienten.

## A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

### • MP03 Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Um Angehörige in der Rolle als Pflegende fortzubilden, bietet das Klinikum seit 2003 Kurse für pflegende Angehörige an. Das Team der Praxisanleitung vermittelt Kenntnisse und Techniken rund um eine pflegerische Versorgung von Angehörigen zu Hause. Eine Mitarbeiterin vom Sozialdienst informiert über die Pflegeversicherung. Das Seminar umfasst fünf Abende zu je 90 Minuten und einen Praxistag. Die Kurse wurden von Kursteilnehmern positiv bewertet und werden fortgesetzt.

### • MP06 Basale Stimulation

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Basale Stimulation in der Pflege dient der Kontaktaufnahme und Förderung von Menschen, die in ihrer Wahrnehmung eingeschränkt sind. Die Qualität der Berührung spielt hier eine wichtige Rolle.

### • MP07 Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Beratung des Patienten ist eines der wichtigsten Handlungselemente des Krankenhaussozialdienstes. Der Sozialdienst bietet damit eine umfassende Information und die Hilfe zur Orientierung für den Patienten an. Dies schließt persönliche Hilfe und Unterstützung mit ein. Schwerpunkte dabei bilden alle sozialen Fragestellungen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Krankheit und Behinderung des Patienten stehen. Gerade in Zeiten von Gesundheitsreform, DRG's und Kürzungen von Sozialleistungen ist die Unsicherheit bei Patienten und Angehörigen bezüglich sozialrechtlicher Ansprüche und im Verhalten bei finanziellen Belastungen groß. Inhaltlicher Schwerpunkt der Gespräche mit Patienten und Angehörigen sind Informationen zu Rehabilitation, ambulanten und stationären Versorgungsmöglichkeiten, Fragen der Pflegeversicherung, Hilfsmittelversorgung, Antrag auf einen Schwerbehindertenausweis, gesetzliche Betreuung, Vorsorgevollmacht und Sozialhilfe.

### • MP08 Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die meisten der dem Sozialdienst gemeldeten Patienten wurden nach dem Krankenhausaufenthalt in eine weiterführende Rehabilitationsmaßnahme übergeleitet. Diese Patienten sind in der Regel früh mobil und können sich auf Stationsebene selbstständig bewegen. Ältere Patienten, die in der Rehabilitation noch pflegerische Unterstützung brauchen, werden zur Nachsorge oder in eine Akut-Geriatrie weitervermittelt. Die Leistung des Sozialdienstes umfasst in der Regel Beratung, Klärung des Kostenträgers, Antragstellung, bei Bedarf Hilfe bei Widersprüchen und Koordinierung von Krankenhausedlassungsdatum und Aufnahmedatum in der nachfolgenden Klinik. Für Patienten, die nicht für eine Reha in Frage kommen, die jedoch nicht selbstständig sind, wird die Versorgung durch Angehörige, die Versorgung durch einen ambulanten Pflegedienst oder die Versorgung in einem Pflegeheim (Dauer- oder Kurzzeitpflege) organisiert.

### • MP12 Bobath-Therapie

### • MP14 Diät- und Ernährungsberatung

### • MP15 Entlassungsmanagement

### • MP17 Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege

### • MP21 Kinästhetik

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Durch Kinästhetik wird es möglich, andere Menschen und sich selbst so zu bewegen, dass der Behandler/Pfleger die Selbstständigkeit des Patienten fördert und sich selbst vor Überlastungsschäden schützen kann. Die Kursteilnehmer lernen durch eigene Körpererfahrung, Partnerarbeit und praktische Anwendungen im Pflegebett die Bedeutung der Selbstkontrolle im pflegerischen Tun und die Gesundheitsentwicklung von Patienten zu unterstützen.

• **MP24 Lymphdrainage**

• **MP25 Massage**

• **MP29 Osteopathie/ Chiropraktik**

• **MP30 Pädagogisches Leistungsangebot**

• **MP31 Physikalische Therapie**

• **MP32 Physiotherapie/ Krankengymnastik**

• **MP33 Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse**

• **MP34 Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst**

• **MP35 Rückenschule/ Haltungsschulung**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Der Transfer von Patienten erfordert nicht nur Kraft, sondern auch eine ökonomische Arbeitsweise und entsprechendes Wissen. Dies wird regelmäßig den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Pflege in verschiedenen Seminaren vermittelt.

• **MP37 Schmerztherapie/-management**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Schmerzmanagement

• **MP39 Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Sturz- und Dekubitusprophylaxe

• **MP40 Spezielle Entspannungstherapie**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Sich gesundheitsbewusst zu verhalten, ist leichter gesagt als getan. Oft werden Signale des Körpers nicht ernst genommen und ignoriert. Frühzeitiges Wahrnehmen und Reagieren erspart auf Dauer Zeit. Hier werden Techniken eingeübt, die leicht in den Arbeitsalltag integriert und individuell, im Team und mit Patienten eingesetzt werden können.

• **MP42 Spezielles pflegerisches Leistungsangebot**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Pflegeexperten

• **MP44 Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie**

• **MP45 Stomatherapie und -beratung**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Pflegeexperten

• **MP47 Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik**

• **MP48 Wärme- u. Kälteanwendungen**

• **MP49 Wirbelsäulengymnastik**

• **MP51 Wundmanagement**

## A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

- SA02 Ein-Bett-Zimmer
- SA06 Rollstuhlgerechte Nasszellen
- SA08 Teeküche für Patienten
- SA09 Unterbringung Begleitperson
- SA10 Zwei-Bett-Zimmer
- SA13 Elektrisch verstellbare Betten
- SA14 Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Benutzung der Fernsehgeräte steht Ihnen im Klinikum als kostenfreier Service zur Verfügung. Es können Kopfhörer bei der administrativen Patientenaufnahme erworben werden.

- SA18 Telefon

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Alle Betten verfügen über ein eigenes Telefon. Sie benötigen dazu eine Chipkarte, die Sie bei der Aufnahme erhalten (in den Abendstunden und am Wochenende an der Pforte) und an den entsprechenden Automaten mit Bargeld aufladen können. Auf Wunsch gibt es für Patienten mit Sehschwäche Telefone mit extra großem Tastenfeld.

### **Verpflegung**

- SA20 Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Unsere Küche bietet eine reichhaltige Auswahl für jeden Geschmack. Dabei achten wir auf eine gesunde und ausgewogene Zusammenstellung der Speisen. Die Patienten können sich täglich ihr Frühstück und Abendessen selbst zusammenstellen und zwischen verschiedenen Mittagsmenüs wählen – sofern ihnen keine spezielle Kost verordnet wurde. Unsere Köche sind in der Lage, täglich über 60 verschiedene Speisen herzustellen. Den Wochenspeiseplan bringen wir den Patienten ans Bett – unsere Menüberaterinnen nehmen deren Wünsche auf.

Patienten in den Ein- und Zweibettzimmern haben die Möglichkeit, ein Sondermenü zusammenzustellen.

- SA21 Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)

### **Kommentar / Erläuterungen:**

In allen Bereichen stehen Trinkwasserzapfanlagen oder Mineralwasser zur Verfügung.

### **Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses**

- SA22 Bibliothek

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Buchausleihe wird von freiwilligen Helferinnen und Helfern der evangelischen Klinikseelsorge angeboten, die wöchentlich die Stationen besuchen. Im Bereich Eberstadt gibt es zusätzlich eine eigene kleine Bibliothek. Die dortige Patientenbibliothek wird von den Mitgliedern des Vereins Ehrenamt für Darmstadt und dem Inner-Wheel-Club betreut.

- SA23 Cafeteria

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Am Kiosk im Eingangsbereich der Grafenstraße sind Zeitungen, Getränke, Kuchen und kleine Snacks erhältlich. Angeschlossen ist eine kleine Cafeteria. In Eberstadt befindet sich ein kleiner Kiosk direkt neben der Pforte.

#### • SA26 Friseursalon

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Bei einem Besuch im Friseursalon im Verwaltungsgebäude Grafenstraße können sich unsere mobilen Patienten verwöhnen lassen. Nach Terminabsprache kommt eine Friseurin auch gern auf Station. Im Verwaltungsgebäude befindet sich auch der Salon einer medizinischen Fußpflegerin.

#### • SA27 Internetzugang

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Patienten in Ein- und Zweibettzimmern können auf einen Internetzugang zugreifen.

#### • SA28 Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten

#### • SA29 Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)

#### • SA30 Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Patienten und Besucher können im klinikeigenen Parkhaus in der Bleichstraße parken (kostenpflichtig).

#### • SA31 Kulturelle Angebote

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

- Vorträge für Laien
- Familienakademie: Vorträge und Kursangebote für Eltern und solche, die es werden wollen
- Seminar „Angehörige pflegen Angehörige“ – In diesem Seminar vermitteln erfahrene Pflegekräfte Kenntnisse und Techniken, die die Pflege von Angehörigen zu Hause erleichtern.
- LASIK-Vorträge: Laser statt Brille - Neue operative Möglichkeiten in der Augenheilkunde, Im Vortrag wird eine neue, lasergestützte Operationsmethode vorgestellt.
- Informationsveranstaltungen: "Die sportmedizinische Untersuchung – Was ist das?" In der Medizinischen Klinik I (Kardiologie) des Klinikums Darmstadt werden sportmedizinische Untersuchungen und Beratungen durchgeführt. Der Bereich Sportmedizin bietet Informationsveranstaltungen in Kleinstgruppen an.
- Kurse zum Gerinnungsselbstmanagement für Marcumar-Patienten

#### • SA32 Maniküre/ Pediküre

#### • SA33 Parkanlage

#### • SA34 Rauchfreies Krankenhaus

#### • SA37 Spielplatz

##### **Persönliche Betreuung**

#### • SA39 Besuchsdienst/„Grüne Damen“

#### • SA40 Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Besucher

#### • SA41 Dolmetscherdienste

#### • SA42 Seelsorge

##### **Sonstige nicht-medizinische Serviceangebote**

#### • SA00 Service für unsere Wahlleistungspatienten

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Wahlleistungspatienten erhalten einen Gutschein für ein 5-Tage-Abonnement einer Tageszeitung sowie ein spezielles Wasch-Set.

- **SA00 Personenstandswesen**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Eltern mit Neugeborenen erhalten von einer Mitarbeiterin des Klinikums hinsichtlich der Erfassung der standesamtlichen Daten Unterstützung.

- **SA00 Administrative Aufnahme am Patientenbett**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der administrativen Patientenaufnahme kommen auch ans Patientenbett, um die Aufnahmeformalitäten abzuwickeln.

- **SA00 EC- und Kreditkartenzahlung**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Am Standort Grafenstraße können Patienten die Bezahlung ihrer Krankenhausleistungen über das Patientenmanagement per EC- oder Kreditkarte vornehmen. Ebenso befindet sich am Haupteingang ein EC-Geldautomat.

- **SA00 Klinikeigener Patienteninformationskanal**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Zusätzlich zu den gängigen Fernsehprogrammen bieten wir auch „KIK“, unseren klinikeigenen Patienten-Informationskanal – an. Das aktuelle Programm finden Sie in den Aushängen auf der Station.

## A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### **Teilnahme an Studien, Forschung und Publikationen**

Die Medizinische Klinik I ist an zahlreichen nationalen und internationalen Studien beteiligt.

In der Medizinischen Klinik IV konnten für Patienten mit Thromboseneigung und Gerinnungsstörung (Thrombophilie) wesentlich neue Erkenntnisse gewonnen werden und in eine optimale Behandlung umgesetzt werden. Neue gerinnungshemmende Mittel, die nicht die Nachteile des "Marcumar" ausweisen, werden hier wissenschaftlich untersucht.

In der Chirurgischen Klinik II werden regelmäßige Follow-up-Studien zu therapeutischen Verfahren durchgeführt. Im Rahmen der Frakturbehandlung wird klinische Forschung betrieben.

Die Urologische Klinik ist ein international anerkanntes Zentrum für die Durchführung klinischer Studien in der urologischen Krebsbehandlung

Das Institut für Pathologie betreut jährlich mindestens eine Dissertation. Mit den Universitäten Frankfurt am Main (Prof. Dr. med. Hansmann), Tübingen (Prof. Dr. med. Kandolf) und Erlangen (Prof. Dr. med. Amann) bestehen wissenschaftliche Kooperationen. Publiziert wird in internationalen Zeitschriften. Zu nennen sind:

Heyny-von Haussen R, Klingel K, Riegel W, Kandolf R, Mall G. Posttransplant lymphoproliferative disorder in a kidney-pancreas transplanted recipient: simultaneous development of clonal lymphoid B-cell proliferation of host and donor origin. *Am J Surg Pathol.* 2006 Jul;30(7):900-5

Bonnemeier H, Mall G, Wiegand UK. Sudden cardiac death due to catecholamine cardiomyopathy in anorexia nervosa. *Resuscitation.* 2006 Jan;68(1):9-10

Amann K, Faulhaber J, Campean V, Balajew V, Dono R, Mall G, Ehmke H. Impaired myocardial capillarogenesis and increased adaptive capillary growth in FGF2-deficient mice. *Lab Invest.* 2006 Jan;86(1):45-53.

### **Krankenpflegeschule**

An unserer Krankenpflegeschule werden Gesundheits- und Krankenpfleger/innen und Operationstechnische Assistentinnen und Assistenten (OTA) ausgebildet. Im Jahr 2006 gab es 113 Auszubildende (6 Kurse) in der Gesundheits- und Krankenpflege, 14 Auszubildende (1 Kurs) zur OTA und es haben 44 Auszubildende ihr Gesundheits- und Krankenpflegeexamen absolviert.

### **Fachweiterbildung**

Wir bilden in den Fachdisziplinen Funktionsdienst, Intensivpflege und Anästhesie, Nephrologie, Onkologie aus. Im Jahr 2006 haben 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Fachweiterbildung teilgenommen. Davon haben neun Personen die Fachweiterbildung Intensivpflege und Anästhesie, eine Person die Fachweiterbildung Nephrologie und eine Person die Fachweiterbildung Onkologie erfolgreich absolviert.

## A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 893

## A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Stationäre Patienten: 34817

Ambulante Patienten:

– Fallzählweise: 58528



# Augenklinik

B-1

Direktor: Prof. Dr. med. Karl-Heinz Emmerich  
Tel.: 06151 107-4001, E-Mail: augenklinik@klinikum-darmstadt.de

Die Augenklinik des Klinikum Darmstadt ist eingebunden in ein Klinikum der Maximalversorgung. So können rasche Entscheidungen bezüglich Diagnostik und Behandlung schwieriger Krankheitsbilder herbeigeführt werden.



Eingangsbereich der Augen-Ambulanz in Eberstadt.

## Diagnostische und therapeutische Schwerpunkte

Im diagnostischen und therapeutischen Bereich stehen alle modernen Untersuchungs- und Behandlungsverfahren zur Verfügung. Im Jahre 1995 wurde am Klinikum Darmstadt als Weltneuheit eine durch die Tränenkanälchen durchgeführte Tränenwegchirurgie eingeführt. Gemeinsam mit dem Klinikum Hagen konnte so eine völlig neue, minimalinvasive Operationsmethode für Erkrankungen der ableitenden Tränenwege etabliert werden, woraus ein überregionales **Kompetenzzentrum für Tränenwegchirurgie** entstanden ist. Besonderer Schwerpunkt im Leistungsspektrum der Augenklinik ist u. a. die Therapie der Netzhaut bei altersbedingter Makula-Degeneration durch photodynamische Therapien der Netzhaut und intravitreale Medikamentengaben. Seit 2002 gibt es außerdem ein **Laserzentrum** für refraktive Chirurgie (chirurgische Eingriffe zur Korrektur von Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit und Hornhautverkrümmung) mit einem Excimer-Laser (Allegretto-Wave-Light).

## Fotoabteilung

Der Augenklinik zugeordnet ist eine Fotoabteilung mit digitaler Fundusangiographie. Ferner gibt es eine Sehschule zur Diagnostik und Behandlung von Störungen des beidäugigen Sehens, in der eine Orthoptistin tätig ist. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kinder-Augenheilkunde; in Zusammenarbeit mit den Darmstädter Kinderkliniken betreut die Augenklinik frühgeborene Kinder.

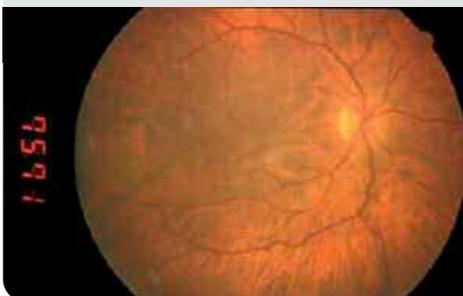
## Spezialausrüstung

Die Klinik verfügt über zwei komplett eingerichtete chirurgische OPs mit eigener Sterilisation. Von plastisch-rekonstruktiven Eingriffen über mikrochirurgische Eingriffe im Bereich der vorderen Augenabschnitte bis hin zu chirurgischen Eingriffen an der Netzhaut kann das gesamte Spektrum der operativen Augenheilkunde durchgeführt werden. Jährlich finden ca. 3.000 mikrochirurgische Eingriffe und 1.000 Laseroperationen statt. Eine Besonderheit der Klinik ist die Ausstattung zur endoskopischen Tränenwegchirurgie (Laserdacryoplastik oder Mikrodrill-dacryoplastik). Im Bereich der plastischen Chirurgie werden auch ästhetische Operationen durchgeführt, hierfür steht ein CO<sub>2</sub>-Laser zur Verfügung, der auch Faltenglättung ermöglicht.

## Kooperation mit anderen Kliniken

Mit allen anderen Kliniken und Instituten des Klinikums Darmstadt findet eine lebhafte Kooperation statt. Im Bereich des Perinatalzentrums Südhessen werden im Jahr ca. 200 frühgeborene Säuglinge auf der Kinderintensivstation betreut, bei denen die ophthalmologischen Screening-Untersuchungen durchgeführt werden. Schließen sich hieran operative Maßnahmen an, werden beispielsweise Laserkoagulationen in den Räumen der Kinderintensivstation von Ärzten der Augenklinik durchgeführt.

Besonders eng ist die Zusammenarbeit auch mit der Hautklinik und der Hals-Nasen-Ohren-Klinik.



Fluoreszenzangiographie mit Gefäßdarstellung der Augenhintergrundgefäße.

## **B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen**

### **B-1 Augenklinik (2700)**

#### **B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

---

Name: Augenklinik  
Ansprechpartner: Direktor: Prof. Dr. med. Karl Heinz Emmerich  
Sekretariat  
Abteilungsart: Hauptabteilung

#### **Hausanschrift**

Klinikum Darmstadt  
Augenklinik  
Heidelberger Landstraße 379  
64297 Darmstadt

#### **Telefon**

Telefon: 06151/107-4001  
Fax: 06151/107-4099

#### **Internet**

E-Mail: augenklinik@klinikum-darmstadt.de  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

#### **B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung**

---

##### **Augenheilkunde**

- **VA01 Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde**
- **VA02 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita**
- **VA03 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva**
- **VA04 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers**
- **VA05 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse**
- **VA06 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Besonderer Schwerpunkt ist die Therapie der Netzhaut bei altersbedingter Makula-Degeneration durch photodynamische Therapien der Netzhaut und intravitreale Medikamentengaben.

- **VA07 Diagnostik und Therapie des Glaukoms**
- **VA08 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels**

- **VA09 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn**
- **VA10 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler**
- **VA14 Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen**
- **VA15 Plastische Chirurgie**
- **VA16 Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde**
- **VA17 Spezialsprechstunde**

#### **Augenheilkunde Sonstige Versorgungsschwerpunkte**

- **VA00 Ophthalmologische Screening-Untersuchungen bei frühgeborenen Säuglingen**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Im Bereich des Perinatalzentrums Südhessen werden im Jahr ca. 200 frühgeborene Säuglinge auf der Kinderintensivstation betreut, bei denen ophthalmologische Screening-Untersuchungen durchgeführt werden.

### **B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

- **MP38 Sehschule/ Orthoptik**

### **B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

#### **Räumlichkeiten**

- **SA03 Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle**
- **SA11 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle**

#### **Ausstattung der Patientenzimmer**

- **SA15 Internetanschluss am Bett/ im Zimmer**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

nach Bedarf

- **SA16 Kühlschrank**
- **SA19 Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer**

#### **Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses**

- **SA24 Faxempfang für Patienten**
- **SA38 Wäscheservice**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

bei Bedarf

## B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1983

## B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
H04	476	Affektionen des Tränenapparates
H25	327	Augenlinsentrübung im Alter, Grauer Star
H35	149	Sonstige Störungen der Netzhaut
H34	135	Verschluss der Blutgefäße der Netzhaut
H40	115	Grüner Star (=Glaukom) mit erhöhtem Augeninnendruck und ggf. Sehnervschädigung
H02	110	Sonstige Erkrankungen des Augenlides
H26	72	Sonstige Formen der Augenlinsentrübung (z.B. durch Unfall oder Arzneimittel)
H33	62	Netzhautablösung oder Netzhautriss
Q10	45	Angeborene Fehlbildungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita
H11	43	Sonstige Affektionen der Konjunktiva

Tabelle B-1.6 Augenklinik: Hauptdiagnosen nach ICD

## B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-086	450	Rekonstruktion des Tränenkanals und Tränenpunktes
5-144	430	Extrakapsuläre Extraktion der Linse [ECCE]
5-088	370	Andere Rekonstruktion der Tränenwege
5-158	169	Entfernung des Augenglaskörpers mit einem Saugschneidegerätee über einen Zugang durch den Pupillenmuskel (=Ziliarkörper) des Auges
5-155	128	Destruktion von erkranktem Gewebe an Retina und Choroidea
5-160	122	Orbitotomie
5-091	111	Exzision und Destruktion von (erkranktem) Gewebe des Augenlides
5-093	100	Korrekturoperation bei Entropium und Ektropium
8-170	75	Therapeutische Spülung (Lavage) des Auges
5-156	70	Andere Operationen an der Retina

Tabelle B-1.7 Augenklinik: Prozeduren nach OPS

## B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### • Augen-Ambulanz

#### Angebote Leistungen:

- Ambulante Abklärung von Augenerkrankungen
- Ambulante Operationen

## B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-144	121	Extrakapsuläre Extraktion der Linse [ECCE]

Tabelle B-1.9 Augenklinik: Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

## **B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

---

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## **B-1.11 Apparative Ausstattung**

---

### **• AA01 Angiographiegerät**

### **• AA08 Computertomograph (CT)**

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist nicht gegeben

### **• AA12 Endoskopie**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Zur Ausstattung der endoskopischen Tränenwegschirurgie gehören Laserdacryoplastik und Mikrodrilldacryoplastik. Im Bereich der plastischen Chirurgie werden mit Hilfe eines CO<sub>2</sub>-Lasers ästhetische Operationen durchgeführt, der auch Faltenglättung ermöglicht.

### **• AA20 Laser**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Im Rahmen des seit 2002 bestehenden Laserzentrums für refraktive Chirurgie werden mit Hilfe eines Excimer-Lasers (Allegretto-Wave-Light) chirurgische Eingriffe zur Korrektur von Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit und Hornhautverkrümmungen durchgeführt.

### **• AA29 Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät**

## B-1.12 Personelle Ausstattung

### B-1.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,7	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	4,7	

Tabelle B-1.12 Augenklinik: Anzahl Ärzte

### B-1.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

#### • A004 Augenheilkunde

### B-1.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

### B-1.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	17,8	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	17,4	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0	

Tabelle B-1.12 Augenklinik: Anzahl Pflegekräfte

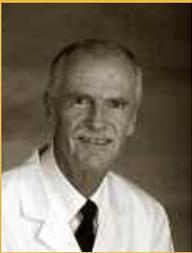
### B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#### • SP02 Arzthelfer

#### • SP25 Sozialarbeiter

#### Kommentar / Erläuterungen:

Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes stehen für Patientinnen und Patienten aller Kliniken und Institute zur Verfügung. Im Rahmen der medizinischen Behandlung unterstützen sie die Patientinnen und Patienten dabei, die mit deren Erkrankung auftretenden Probleme zu lösen und die Nachsorge adäquat zu organisieren.



# Chirurgische Klinik I – Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie

B-2

Direktor: Prof. Dr. med. Christian Petermann  
Tel.: 06151 107-6001, E-Mail: christian.petermann@klinikum-darmstadt.de

## Medizinisches Leistungsspektrum

Die Chirurgische Klinik I vertritt innerhalb der Chirurgischen Kliniken die Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie, das heißt, es werden Erkrankungen des Brust- und Bauchraumes, der Gefäße und der Weichteile untersucht und behandelt. Zu der Klinik mit 75 Betten gehören die Stationen 22, 23 und 25 sowie die Chirurgische Wachstation (Stat. 26) mit 10 Betten und eine Ambulanz. Wir verfügen über die personellen und apparativen Voraussetzungen, um zu jeder Zeit alle Untersuchungs- und Behandlungsverfahren bei chirurgischen Erkrankungen und Notfällen durchführen zu können.



Operationsinstrumente für minimalinvasive Eingriffe.

## Folgende Schwerpunkte bestehen innerhalb der genannten Teilbereiche:

- Allgemein Chirurgie: Bruchoperationen (z. B. Versorgung von Leistenbrüchen in konventioneller und minimalinvasiver Technik), Operationen bei gutartigen und bösartigen Schilddrüsenerkrankungen, Operationen bei Weichteilgeschwülsten aller Art.
- Viszeralchirurgie: Operationen bei Krebserkrankungen, vor allem im Bereich des Dickdarms, des Magens und der Bauchspeicheldrüse. Schonende, minimalinvasive Operationen bei Dickdarmerkrankungen, bei Gallensteinleiden und bei Blinddarmentzündung. Notfall-Operationen jeder Art (Blutung, Darmverschluss u. a.).

Die häufigsten Eingriffe in der Chirurgischen Klinik I sind Operationen am Magen-Darm-Trakt und Gefäßoperationen.



- Thoraxchirurgie: Operationen bei bösartigen Erkrankungen der Lunge, minimalinvasive Eingriffe bei gutartigen Lungenerkrankungen, Implantation von Herzschrittmachern und Defibrillatoren.
- Gefäßchirurgie: Sämtliche rekonstruktive Operationen in allen Gefäßregionen ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine, z. B. bei Gefäßverkalkungen (Arteriosklerose) und Gefäßweiterungen (Aussackung der Hauptschlagader/Aortenaneurysma), Notfalleingriffe aller Art zu jeder Zeit, Durchführung von Shunt-Operationen für Dialyse-Patienten.

Die häufigsten Eingriffe sind Operationen am Magen-Darm-Trakt und Gefäßoperationen. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Gefäßchirurgie, die im Rahmen des **Gefäßzentrums Darmstadt** in enger Kooperation mit der Medizinischen Klinik IV (Max-Ratschow-Klinik für Angiologie) und dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie betrieben wird. Ein weiterer Schwerpunkt ist die onkologische Chirurgie (Operationen bei Krebserkrankungen), die in enger Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik V, dem Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie und der Medizinischen Klinik II im Rahmen des **Onkologischen Schwerpunktes** Darmstadt erfolgt.

## Qualitätssicherung

Diagnostische und therapeutische Verfahren sind über SOP's (standard operating procederes) definiert. Untersuchungs- und Behandlungsabläufe werden in Anlehnung an von den Fachgesellschaften veröffentlichte Leitlinien durchgeführt.

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen externen Qualitätssicherungsmaßnahmen nimmt die Klinik freiwillig an der „Qualitätssicherung Kolon-Rektum-Karzinome“ (Krebs des Dick-/Enddarms) des Instituts für Qualitätssicherung in der Operativen Medizin an der Universität Magdeburg teil. Die Chirurgische Klinik I ist Gründungsmitglied des „Kompetenz-Netzwerkes Darmkrebs“ in Hessen, hier wird eine landesweite Qualitätssicherung ab 2007 in Zusammenarbeit mit der Landesärztekammer erfolgen.

## Forschung und Entwicklung

Die Klinik hat 2005 in enger Zusammenarbeit mit der Neurologischen Klinik und dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie an der multinationalen „SPACE-Studie“ zur Behandlung von Verengungen der Halsschlagader (A. carotis) teilgenommen.

## B-2 Chirurgische Klinik I - Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie (1500)

### B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Name: Chirurgische Klinik I - Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie  
Ansprechpartner: Direktor: Prof. Dr. med. Christian Petermann  
Sekretariat  
Abteilungsart: Hauptabteilung

#### Hausanschrift

Klinikum Darmstadt  
Chirurgische Klinik I - Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie  
Grafenstraße 9  
64283 Darmstadt

#### Telefon

Telefon: 06151/107-6001  
Fax: 06151/107-6099

#### Internet

E-Mail: christian.petermann@klinikum-darmstadt.de  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

### B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

#### Chirurgie

##### Thoraxchirurgie

###### • VC11 Lungenchirurgie

##### Kommentar / Erläuterungen:

Operationen bei bösartigen Erkrankungen der Lunge, minimal-invasive Eingriffe bei gutartigen Lungenerkrankungen

###### • VC13 Operationen wg. Thoraxtrauma

###### • VC14 Speiseröhrenchirurgie

###### • VC15 Thorakoskopische Eingriffe

## **Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie**

### **• VC16 Aortenaneurysmachirurgie**

### **• VC17 Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Rekonstruktive Operationen in allen Gefäßregionen ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine, z.B. bei Gefäßverkalkungen (Arteriosklerose) und Gefäßerweiterungen (Aussackung der Hauptschlagader/ Aortenaneurysma)

### **• VC21 Endokrine Chirurgie**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Operationen bei gutartigen und bösartigen Schilddrüsenerkrankungen

### **• VC22 Magen-Darm-Chirurgie**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Schonende, minimal-invasive Operationen bei gutartigen Dickdarmerkrankungen und bei der Blinddarmentzündung

### **• VC23 Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Schonende, minimal-invasive Operationen beim Gallensteinleiden

### **• VC24 Tumorchirurgie**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Operationen bei Krebserkrankungen, vor allem im Bereich des Dickdarms, des Magens und der Bauchspeicheldrüse  
Operationen bei gutartigen und bösartigen Weichteilgeschwülsten aller Art  
Allgemeine Chirurgie

### **• VC55 Minimal-invasive laparoskopische Operationen**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Bruchoperationen (z.B. Versorgung von Leistenbrüchen in konventioneller und minimal-invasiver Technik)  
Chirurgie Sonstige Versorgungsschwerpunkte

### **• VC00 Shuntchirurgie**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Im Rahmen der Behandlung nierenkranker Patienten führt die Chirurgische Klinik I in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik III am Klinikum die gesamte Shuntchirurgie einschließlich Vorhofkatheteranlage als Gefäßzugang für die Dialyse durch.

### **• VC00 Herzschrittmacherchirurgie**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

In Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik I erfolgt die Implantation von Herzschrittmachern und Defibrillatoren.

## **B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

---

### **Räumlichkeiten**

- SA01 Aufenthaltsräume
- SA03 Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- SA11 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

### **Ausstattung der Patientenzimmer**

- SA12 Balkon/ Terrasse
- SA15 Internetanschluss am Bett/ im Zimmer

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Auf Station 25

- SA16 Kühlschrank

### **Kommentar / Erläuterungen:**

in den Einbettzimmern

- SA19 Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer

### **Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses**

- SA24 Faxempfang für Patienten

## **B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

---

Vollstationäre Fallzahl: 2271

## B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I70	207	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)
K56	136	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung oder eines Passagehindernisses
K80	130	Gallensteinleiden
K57	84	Krankheit des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand
K35	81	Akute Blinddarmentzündung
R10	81	Bauch- oder Beckenschmerzen
L02	54	Abgekapselte Eiteransammlung der Haut (=Hautabszess) oder eitrige Entzündungen der Haarwurzeln
K40	52	Leistenbruch
I74	48	Plötzliche (=Embolie) oder langsame (=Thrombose) Gefäßverstopfung einer Schlagader [jedoch nicht Herzinfarkt oder Schlaganfall]
K43	46	Eingeweidebruch (=Hernie) an der mittleren / seitlichen Bauchwand

Tabelle B-2.6 Chirurgische Klinik I - Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

## B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-381	228	Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes (=Thrombus) einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand
5-511	142	Gallenblasenentfernung
5-893	134	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-469	125	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)
5-380	116	Inzision, Embolektomie und Thrombektomie von Blutgefäßen
5-892	115	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z.B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)
5-393	107	Anlegen einer sonstigen Nebenverbindung oder Umgehungsverbindung an Blutgefäßen
5-455	103	Teilweise Entfernung des Dickdarmes
5-541	99	Operative Eröffnung der Bauchhöhle oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)
5-470	96	Blinddarmentfernung

Tabelle B-2.7 Chirurgische Klinik I - Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie: Prozeduren nach OPS

## Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-524	8	Partielle Resektion des Pankreas
5-521	≤5	lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Pankreas
5-523	≤5	Pankreatojejunostomie

Tabelle B-2.7 Chirurgische Klinik I - Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie: Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

## B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### • Gefäßsprechstunde

#### Angebote Leistungen:

Gefäßchirurgie

#### Art der Ambulanz:

Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV)

### • Allgemein-chirurgische Ambulanz

#### Angebote Leistungen:

Viszeralchirurgie und Onkologie

#### Art der Ambulanz:

Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV)

## B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-399	99	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)
5-469	≤5	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)
5-897	≤5	Exzision und Rekonstruktion eines Sinus pilonidalis
5-490	≤5	Einschneiden oder Entfernen von Gewebe der Region um den Darmausgang
5-401	≤5	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten oder Lymphgefäße

Tabelle B-2.9 Chirurgische Klinik I - Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie: Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

## B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## B-2.11 Apparative Ausstattung

### • AA07 Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)

### • AA12 Endoskopie

#### Kommentar / Erläuterungen:

Rektoskopie

### • AA27 Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

### • AA29 Sonographiergerät/ Dopplersonographiergerät

#### Kommentar / Erläuterungen:

auf allen Stationen sowie im Operationsbereich vorhanden

## B-2.12 Personelle Ausstattung

### B-2.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15,5	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	5	Weiterbildungsbefugnis für Chirurgie und Gefäßchirurgie

Tabelle B-2.12 Chirurgische Klinik I - Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie: Anzahl Ärzte

### B-2.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

• AQ06 Allgemeine Chirurgie

• AQ07 Gefäßchirurgie

• AQ13 Viszeralchirurgie

### B-2.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

### B-2.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	54,2	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	52,4	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	4,8	

Tabelle B-2.12 Chirurgische Klinik I - Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie: Anzahl Pflegekräfte

## **B-2.12.3    Spezielles therapeutisches Personal**

### **• SP02    Arzthelfer**

### **• SP21    Physiotherapeuten**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Abteilung Physikalische Therapie des Klinikums Darmstadt bietet das gesamte Spektrum physikalischer Therapieverfahren. Das Team besteht aus 16 Physiotherapeuten/innen, 4 Masseur/innen und einer Arzthelferin. Die Abteilung gehört zur Chirurgischen Klinik II (Unfall- und Wiederherstellungschirurgie). Die Therapeuten/innen sind in allen Bereichen des Klinikums Darmstadt stationär tätig. So ist es möglich, auf allen Stationen auf ärztliche Anordnung physikalische Anwendungen zu erhalten.

### **• SP25    Sozialarbeiter**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes stehen für Patientinnen und Patienten aller Kliniken und Institute zur Verfügung. Im Rahmen der medizinischen Behandlung unterstützen sie die Patientinnen und Patienten dabei, die mit deren Erkrankung auftretenden Probleme zu lösen und die Nachsorge adäquat zu organisieren.

### **• SP27    Stomatherapeuten**

### **• SP28    Wundmanager**



# Chirurgische Klinik II – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

B-3

Prof. Dr. med. Robert Brutscher  
Tel.: 06151 107-6101, E-Mail: brutscher.uch@klinikum-darmstadt.de

## Medizinisches Leistungsspektrum

Für die stationäre Patientenversorgung stehen in der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie 76 Betten auf drei aseptischen und einer septischen Station sowie einer interdisziplinären Wachstation zur Verfügung. Das Behandlungsspektrum umfasst alle gängigen Verfahren der Frakturbehandlung, der Weichteilchirurgie, der Wirbelsäulen- und Beckenchirurgie, der Endoprothetik sowie der operativen Versorgung schwer Schädel-Hirn-verletzter Patienten.

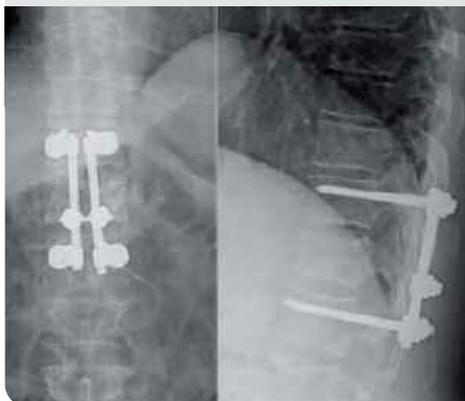
Der Klinik ist die chirurgische Poliklinik angeschlossen. Sie gewährleistet rund um die Uhr die Versorgung aller unfallchirurgischen, orthopädischen und chirurgischen Notfälle.

In der Unfallchirurgie liegen unsere Schwerpunkte auf den Gebieten der Akut-Traumatologie, der Neuro-Traumatologie, der Behandlung von Handverletzungen und der Arthroskopie (Spiegelung und operative Versorgung) großer Gelenke.

Im Bereich der Orthopädie und Wiederherstellungschirurgie umfasst unser Behandlungsspektrum die Endoprothetik (Gelenkersatz), die Korrekturosteotomie (Korrektur von Fehlstellungen, Achskorrekturen), die Kallusdistraktion nach Ilisarov (Defektbehandlung, Extremitätenverlängerung) sowie die Sportmedizin.

## Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik sind:

- die gesamte Unfallchirurgie
- die Endoprothetik, die Kallusdistraktion, die Arthroskopie und arthroskopischen Operationen sowie die operative Versorgung von Handverletzungen
- die minimalinvasive Wirbelsäulen-Chirurgie zur Aufrichtung von Wirbelkörpern bei Osteoporose (Erkrankung des Skelettsystems mit Verlust bzw. Verminderung der Knochensubstanz/Kyphoplastie)
- nichtoperative Behandlung am Skelettsystem



Operative Versorgung einer Wirbelfraktur.

Nach ausgedehnten und risikoreichen operativen Eingriffen werden unsere Patienten auf der Chirurgischen Wachstation betreut und überwacht.



Kniegelenksendoprothese nach schwerer Arthrose.

## Qualitätssicherung

Unsere diagnostischen und therapeutischen Verfahren sind über SOP's (standard operating procederes) definiert. Diese festgelegten diagnostischen und therapeutischen Verfahren folgen Leitlinien der nationalen und internationalen Fachgesellschaften. Außerdem nimmt die Klinik an verschiedenen Qualitätssicherungsmaßnahmen teil.

## Forschung und Entwicklung

Wir sind als akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten Frankfurt und Heidelberg/Mannheim an der studentischen Ausbildung beteiligt und betreuen regelmäßig Doktoranden auf dem Gebiet der Unfallchirurgie. Zudem bilden wir als AO-Klinik (AO-Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen) ausländische Unfallchirurgen weiter. An der TU Darmstadt werden Vorlesungen zum Fachgebiet Sportmedizin abgehalten. Es werden regelmäßige Follow-up-Studien zu therapeutischen Verfahren durchgeführt. Im Rahmen der Frakturbehandlung wird klinische Forschung betrieben.

## Das Team

In der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie kümmern sich neben dem Direktor vier Oberärzte und elf Assistenzärzte um das Wohl der Patienten. Sie werden unterstützt von den Mitarbeiter/-innen im OP-Funktionsdienst, den Pflegekräften der Stationen, den Mitarbeiter/-innen der Physikalischen Therapie, des Sozialdienstes und der Verwaltung.

## B-3 Chirurgische Klinik II - Unfall- und Wiederherstellungschirurgie (1600)

### B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Name: Chirurgische Klinik II - Unfall- und Wiederherstellungschirurgie  
Ansprechpartner: Direktor: Prof. Dr. med. Robert Brutscher  
Sekretariat  
Abteilungsart: Hauptabteilung

#### Hausanschrift

Klinikum Darmstadt  
Chirurgische Klinik II - Unfall- und Wiederherstellungschirurgie  
Grafenstraße 9  
64283 Darmstadt

#### Telefon

Telefon: 06151/107-6101  
Fax: 06151/107-6149

#### Internet

E-Mail: [brutscher.uch@klinikum-darmstadt.de](mailto:brutscher.uch@klinikum-darmstadt.de)  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

### B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

#### Chirurgie

##### Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

- VC26 Metall-/ Fremdkörperentfernungen
- VC27 Bandrekonstruktionen/ Plastiken
- VC28 Gelenkersatzverfahren/ Endo-Prothetik
- VC29 Behandlung von Dekubitalgeschwüren
- VC30 Septische Knochenchirurgie
- VC31 Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
- VC32 Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
- VC33 Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
- VC34 Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
- VC35 Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
- VC36 Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
- VC37 Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes

- VC38 Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- VC39 Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
- VC40 Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- VC41 Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- VC42 Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen

### **B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

---

### **B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

---

#### **Räumlichkeiten**

- SA03 Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- SA11 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

#### **Ausstattung der Patientenzimmer**

- SA12 Balkon/ Terrasse
- SA15 Internetanschluss am Bett/ im Zimmer
- SA16 Kühlschrank
- SA19 Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer

### **B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

---

Vollstationäre Fallzahl: 2342

### B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
S72	283	Oberschenkelbruch
S82	247	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
S52	240	Knochenbruch des Unterarmes
S42	220	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes
S06	219	Verletzungen innerhalb des Schädels (v.a. Gehirnerschütterung)
S32	136	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens
S22	57	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule
T81	54	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)
T84	48	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
S62	37	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes oder der Hand

Tabelle B-3.6 Chirurgische Klinik II - Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

### B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-790	406	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe
5-787	285	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
5-793	250	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5-794	223	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)
5-893	162	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-916	131	Vorübergehende Weichteildeckung
5-820	130	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk
5-900	126	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z.B. durch Naht)
5-783	102	Entnahme eines Knochentransplantates
5-784	82	Knochen transplantation und -transposition (Hinweis: bei der Transposition wird ein gefäßgestieltes Transplantat verwendet im Gegensatz zu einem freien Transplantat)

Tabelle B-3.7 Chirurgische Klinik II - Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Prozeduren nach OPS

### B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#### • Chirurgische Poliklinik

#### Angebote Leistungen:

Unfallchirurgie

#### Art der Ambulanz:

Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV)

## B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-787	92	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
5-790	34	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe
5-795	19	Offene Reposition einer einfachen Fraktur an kleinen Knochen
1-697	12	Gelenkspiegelung
5-840	11	Operationen an Sehnen der Hand
5-796	9	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur an kleinen Knochen
5-812	7	Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
5-841	≤5	Operationen an Bändern der Hand
5-780	≤5	Inzision am Knochen, septisch und aseptisch
5-846	≤5	Arthrodese an Gelenken der Hand

Tabelle B-3.9 Chirurgische Klinik II - Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

## B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist vorhanden.
- Eine BG-Zulassung liegt vor.

## B-3.11 Apparative Ausstattung

### • AA07 Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)

### • AA08 Computertomograph (CT)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

### • AA22 Magnetresonanztomograph (MRT)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

### • AA27 Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

### • AA29 Sonographiergerät/ Dopplersonographiergerät

## B-3.12 Personelle Ausstattung

### B-3.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	7	

Tabelle B-3.12 Chirurgische Klinik II - Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Anzahl Ärzte

### B-3.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

- AQ06 Allgemeine Chirurgie
- AQ10 Orthopädie und Unfallchirurgie

#### Kommentar / Erläuterungen:

Mit dem Schwerpunkt "Spezielle Unfallchirurgie"

### B-3.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

- ZF43 Spezielle Unfallchirurgie

### B-3.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	48,7	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	47,9	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	5	

Tabelle B-3.12 Chirurgische Klinik II - Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Anzahl Pflegekräfte

### **B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

---

#### **• SP21 Physiotherapeuten**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Abteilung Physikalische Therapie des Klinikums Darmstadt bietet das gesamte Spektrum physikalischer Therapieverfahren. Das Team besteht aus 16 Physiotherapeuten/innen, 4 Masseur/innen und einer Arzthelferin. Die Abteilung gehört zur Chirurgischen Klinik II (Unfall- und Wiederherstellungschirurgie). Die Therapeuten/innen sind in allen Bereichen des Klinikums Darmstadt stationär tätig. So ist es möglich, auf allen Stationen auf ärztliche Anordnung physikalische Anwendungen zu erhalten.

#### **• SP25 Sozialarbeiter**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes stehen für Patientinnen und Patienten aller Kliniken und Institute zur Verfügung. Im Rahmen der medizinischen Behandlung unterstützen sie die Patientinnen und Patienten dabei, die mit deren Erkrankung auftretenden Probleme zu lösen und die Nachsorge adäquat zu organisieren.



Direktor: Priv.-Doz. Dr. med. Sven Ackermann  
Tel.: 06151 107-6251, E-Mail: sven.ackermann@klinikum-darmstadt.de

Die Frauenklinik ist personell, räumlich und apparativ so ausgestattet, dass das gesamte Spektrum der Frauenheilkunde und Geburtshilfe auf der Basis des neuesten medizinischen Wissens behandelt wird. Die Klinik verfügt über modern ausgestattete Stationen und Funktionsbereiche. Wir sind davon überzeugt, dass Sie sich in unserer Klinik wohl und gut aufgehoben fühlen.

## Unsere Schwerpunkte:

**Schwangerschaft und Geburt** sind etwas ganz Persönliches und Individuelles. In unserem Hause legen wir besonderen Wert auf eine individuell gestaltete, familienorientierte Geburtshilfe. Unser Anliegen ist es, Ihnen und Ihrem Kind in unserem Mutter-Kind-Zentrum zu jeder Zeit Sicherheit und Geborgenheit zu geben – nicht nur bei der Geburt, sondern schon während der Schwangerschaft und in den ersten Wochen zu Hause. Unsere Frauenklinik verfügt über moderne Kreißsäle mit sehr engagierten Hebammen. Zusätzlich sind ein Oberarzt und zwei Assistenzärzte rund um die Uhr für Sie da. Durch die angeschlossene **Neugeborenen-Intensivstation** steht falls nötig jederzeit ein speziell in der Behandlung neugeborener Kinder ausgebildeter Kinderarzt zur Verfügung.

Unsere neu gestaltete **Wochenstation** bietet Ihnen in ruhigen Zimmern die Möglichkeit, sich von den Strapazen der Entbindung zu erholen. Gemeinsam mit den Kinderärzten der Darmstädter Kinderklinik Prinzessin Margaret bilden wir das **Südhessische Perinatalzentrum** der höchsten Versorgungsstufe, in dem auch kleinste Frühgeborene exzellent versorgt werden können. In unserer Abteilung für vorgeburtliche Diagnostik (Pränataldiagnostik) werden moderne Ultraschalluntersuchungen (Fehlbildungsdiagnostik, 3D-Ultraschall, Dopplerdiagnostik) sowie falls indiziert auch Fruchtwasseruntersuchungen durchgeführt.



Als Koordinationskrankenhaus des Südhessischen Brustkompetenzentrums gewährleistet die Frauenklinik ihren Patientinnen modernste Diagnostik- und Therapieangebote.

In der Frauenklinik werden sämtliche modernen **gynäkologischen Operationsverfahren** angewendet. Im Bereich der Brustchirurgie setzen wir bei der Brustkrebsbehandlung zahlreiche Verfahren zur Brusterhaltung und -rekonstruktion ein, die Wächterlymphknotenentfernung (Sentinel-node-Biopsie) ist fester Bestandteil unseres Behandlungskonzeptes. Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik sind minimalinvasive, sog. laparoskopische

Operationsverfahren. Mit Hilfe der Laparoskopie lassen sich viele gutartige Erkrankungen wie Myome, Endometriose oder Eierstocksysten, aber auch Frühstadien bösartiger Erkrankungen ohne Bauchschnitt schonend operieren. Bei den gutartigen Erkrankungen steht die Organerhaltung im Vordergrund. Weitere Schwerpunkte sind die radikale operative Therapie fortgeschrittener gynäkologischer Tumore sowie die Behandlung von Senkungszuständen und der Harninkontinenz. Es werden alle **bösartigen Erkrankungen** der weiblichen Geschlechtsorgane sowie der Brust in der Frauenklinik interdisziplinär und an das jeweilige Tumorstadium adaptiert behandelt. Dabei setzen wir operative, chemotherapeutische und radiologische Therapiemaßnahmen ein, wodurch wir unseren Patientinnen ein individuelles, umfassendes und gleichzeitig möglichst schonendes Behandlungskonzept anbieten können. Die enge Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Fachgesellschaften gewährleistet für unsere Patientinnen Krebstherapie auf höchstem Niveau.



Schwangerschaft und Geburt entspannt und sicher erleben.

Das Klinikum Darmstadt ist Koordinationskrankenhaus des **Südhessischen Brustkompetenzentrums** im Rahmen des Disease Management Programms (DMP) Brustkrebs. Dies gewährleistet unseren Patientinnen eine an den neuesten Erkenntnissen und Leitlinien moderner Brustkrebsbehandlung orientierte Diagnostik und Therapie. Teilnehmende Patientinnen können von vielfältigen unterstützenden Maßnahmen und Hilfestellungen ihrer Krankenkassen profitieren.

Zusätzlich können wir durch die enge Kooperation der Frauenklinik mit der Praxis Prof. Dr. med. Leyendecker, Dr. med. Bilgycildirim und Dr. med. Inacker Frauen mit Kinderwunsch und Sterilitätsproblematik kompetente Ansprechpartner anbieten.

## B-4 Frauenklinik (2400)

### B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Name: Frauenklinik  
Ansprechpartner: Direktor: Priv. Doz. Dr. med. Sven Ackermann  
Sekretariat  
Abteilungsart: Hauptabteilung

#### **Hausanschrift**

Klinikum Darmstadt  
Frauenklinik  
Grafenstraße 9  
64283 Darmstadt

#### **Telefon**

Telefon: 06151/107-6151  
Fax: 06151/107-6249

#### **Internet**

E-Mail: frauenklinik@klinikum-darmstadt.de  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

### B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

#### **Gynäkologie**

- **VG01 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Brustdrüse**
- **VG02 Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse**
- **VG03 Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse**
- **VG04 Kosmetische/ plastische Mammachirurgie**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Brusterhaltende Therapie (BET) bei Mammakarzinom

- **VG05 Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie)**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Sterilisationen

- **VG06 Gynäkologische Abdominalchirurgie**
- **VG07 Inkontinenzchirurgie**
- **VG08 Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)**
- **VG09 Pränataldiagnostik und Therapie**
- **VG10 Betreuung von Risikoschwangerschaften**
- **VG11 Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes**

- **VG12 Geburtshilfliche Operationen**

- **VG13 Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane**

- **VG14 Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes**

- **VG15 Spezialsprechstunde**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Mammasprechstunde

Urogynäkologische Sprechstunde

Dysplasiesprechstunde

### **B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

- **MP02 Akupunktur**

- **MP19 Geburtsvorbereitungskurse**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Unser Hebammen-Team betreut unsere Patientinnen nicht nur unter der Geburt, sondern bietet darüber hinaus auch Geburtsvorbereitungskurse für Frauen und Paare, Intensivkurse und Einzelunterweisungen, auch in Fremdsprachen, Wochenbettbetreuung, Rückbildungsgymnastik und Akupunktur an.

- **MP36 Säuglingspflegekurse**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Unsere Familien-Akademie bietet wöchentlich Vorträge und unterschiedliche Kurse rund um Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft an, wie: Stillvorbereitung, Rund um die Geburt, Erste Hilfe für Säuglinge und Kleinkinder, Babymassage, Shiatsu für Schwangere und Babys, Homöopathie in Schwangerschaft und Stillzeit, Babypflege - Alltag mit dem Baby, Unsere Familie wächst... - Vorbereitung auf die Zeit mit dem Geschwisterchen, ein Kurs für Eltern und Kinder.

- **MP41 Spezielles Leistungsangebot von Hebammen**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Ab der 36. Schwangerschaftswoche kann Akupunktur angewendet werden, um beispielsweise die Eröffnungsphase der Geburt zu verkürzen. Auch zur Linderung von Schwangerschaftsbeschwerden wie Rückenschmerzen (Ischias), Wassereinlagerungen u.ä. bietet sich die Akupunktur an. Unter der Geburt kann Akupunktur zur Schmerzlinderung eingesetzt werden.

- **MP43 Stillberatung**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Auf der integrativen Mutter-Kind-Station wurden optimale Bedingungen für einen guten Stillstart geschaffen. Mütter, die ihr Baby mit Muttermilch ernähren möchten, werden von zwei ausgebildeten Still- und Laktationsberaterinnen IBCLC betreut. Das gesamte Pflegepersonal wurde in einer 8-stündigen Fortbildung zum Thema Stillen unterrichtet, so dass die Mütter rund um die Uhr kompetent unterstützt und beraten werden können. Bei auftretenden Stillschwierigkeiten oder Fragen zur Ernährung während der Stillzeit kann die Mutter jederzeit eine persönliche Stillberatung bekommen. Außerdem besteht die Möglichkeit für Eltern, unsere Stillsprechstunde zu besuchen, die 3-mal wöchentlich auf Station stattfindet.

- **MP50 Wochenbettgymnastik**

## **B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

### **Räumlichkeiten**

- **SA01 Aufenthaltsräume**
- **SA03 Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle**
- **SA05 Mutter-Kind-Zimmer**
- **SA07 Rooming-In**
- **SA11 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle**

### **Ausstattung der Patientenzimmer**

- **SA12 Balkon/ Terrasse**
- **SA16 Kühlschrank**

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Den Patientinnen in der Frauenklinik steht im Aufenthaltsraum ein Kühlschrank zur Verfügung. Ebenfalls sind die Ein- und Zweibettzimmer mit Kühlschränken ausgestattet.

- **SA17 Rundfunkempfang am Bett**
- **SA19 Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer**

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Jeder Patientin steht ein eigenes Wertfach zur Verfügung.  
Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

- **SA38 Wäscheservice**

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Für Neugeborene stellt das Klinikum eine Erstausrüstung zur Verfügung.  
Sonstige nicht-medizinische Serviceangebote

- **SA00 Familienzimmer**
- **SA00 Mitnahme von Geschwistern**
- **SA00 Babygalerie**
- **SA00 Elektronische Babywächter**

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Für die Sicherheit aller Neugeborenen der Mutter-Kind-Station sorgt ein modernes Überwachungssystem.

- **SA00 Familienakademie**
- **SA00 Stillsprechstunde für entlassene Mütter**

## B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 3682

## B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Frauenheilkunde und Geburtshilfe (getrennte Darstellung)

### Gynäkologie

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C50	200	Brustkrebs
D25	108	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskulatur (=Myom)
O02	92	Sonstige abnorme Konzeptionsprodukte
C56	89	Krebs der Eierstöcke
N70	83	Entzündung der Eileiter oder der Eierstöcke
N83	81	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter oder der Gebärmutterbänder (v.a. Eierstockzysten)
N98	56	Komplikationen im Zusammenhang mit künstlicher Befruchtung
N80	34	Gutartige Wucherung von Gebärmutter Schleimhaut-Zellen außerhalb der Gebärmutter Schleimhaut
N92	33	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation
N95	27	Klimakterische Störungen

Tabelle B-4.6 Frauenklinik (getrennte Darstellung) Gynäkologie: Hauptdiagnosen nach ICD

### Geburtshilfe

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
Z38	498	Lebendgeborene(r) Säugling(e)
O60	177	Vorzeitige Wehen
P07	162	Störungen des Neugeborenen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht
O70	125	Dammriss unter der Geburt
O82	120	Geburt eines Einlings durch Schnittentbindung [Sectio caesarea]
O42	112	Vorzeitiger Blasensprung
O34	106	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Normabweichung (=Anomalie) der Beckenorgane
O20	91	Blutung in der Frühschwangerschaft (z.B. drohende Fehlgeburt)
O36	67	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Ungeborenen im Mutterleib
O80	56	Spontangeburt eines Einlings

Tabelle B-4.6 Frauenklinik (getrennte Darstellung) Geburtshilfe: Hauptdiagnosen nach ICD

### Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C56	100	Krebs der Eierstöcke
C53	29	Gebärmutterhalskrebs
C51	6	Bösartige Neubildung der Vulva
C54.1	≤5	Bösartige Neubildung: Endometrium

Tabelle B-4.6 Frauenklinik: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

## B-4.7 Prozeduren nach OPS

### Frauenheilkunde und Geburtshilfe (getrennte Darstellung)

#### Gynäkologie

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-542	290	Nicht komplexe Chemotherapie
5-690	205	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter
1-471	121	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter Schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strickkürettage)
5-683	105	Operative Entfernung der Gebärmutter
5-651	98	Entfernen oder Zerstören von erkranktem Gewebe der Eierstöcke
1-694	83	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe
5-681	74	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Uterus
5-870	60	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
3-100	58	Mammographie
5-657	48	Beseitigung von Verwachsungen an den Eierstöcken oder dem Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung

Tabelle B-4.7 Frauenklinik (getrennte Darstellung) Gynäkologie: Prozeduren nach OPS

#### Geburtshilfe

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
9-262	792	Versorgung von Neugeborenen nach der Geburt (speziell Risikoneugeborene, erkrankte Neugeborene)
9-261	334	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
5-758	267	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt
5-740	248	Klassische Schnittentbindung (=Kaiserschnitt)
5-738	224	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung oder Naht
9-260	132	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
8-910	71	Schmerztherapie durch Injektion von Medikamenten in den Rückenmarkkanal
5-674	66	Rekonstruktion der Cervix uteri in der Gravidität
9-280	57	Stationäre Behandlung vor Entbindung im gleichen Aufenthalt
5-749	54	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt) (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)

Tabelle B-4.7 Frauenklinik (getrennte Darstellung) Geburtshilfe: Prozeduren nach OPS

## B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### • Frauenklinik-Ambulanz

#### Angebotene Leistungen:

- Brustsprechstunde
- Ultraschall/ pränatale Diagnostik
- Urogynäkologie/ Urodynamische Messungen
- Dysplasiesprechstunde
- Kinder- und Jugendgynäkologie

## B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

### Gynäkologie

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
9-271	83	Follikelpunktion und Ovumaspersion, intratubärer Gametentransfer (GIFT)
1-694	21	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe
5-667	17	Insufflation der Tubae uterinae
1-471	14	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter-schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strichkürettage)
5-690	12	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter
1-672	8	Spiegelung der Gebärmutter
5-711	≤5	Operationen an der Bartholin-Drüse (Zyste)
5-870	≤5	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
5-702	≤5	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Vagina und des Douglasraumes
5-692	≤5	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Parametrien

Tabelle B-4.9 Frauenklinik (getrennte Darstellung) Gynäkologie: Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

## B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## B-4.11 Apparative Ausstattung

### • AA12 Endoskopie

#### Kommentar / Erläuterungen:

2 Laparoskopie-OP-Türme inkl. HDTV

### • AA23 Mammographiegerät

#### Kommentar / Erläuterungen:

in Kooperation mit dem Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie am Klinikum

### • AA33 Uroflow/ Blasendruckmessung

#### Kommentar / Erläuterungen:

Das Gerät zur Urodynamikmessung wird in Kooperation mit der Urologischen Klinik genutzt.

Sonstige apparative Ausstattung

### • AA00 High-End-4D-Sonographie

## B-4.12 Personelle Ausstattung

### B-4.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13,5	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	5,3	

Tabelle B-4.12 Frauenklinik: Anzahl Ärzte

### B-4.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

- **AQ14 Frauenheilkunde und Geburtshilfe**
- **AQ15 Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin**
- **AQ16 Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische, Onkologie**
- **AQ17 Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin**

### B-4.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	52,7	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkranken- pfleger (3 Jahre, ohne und mit ent- sprechender Fachweiterbildung)	51,7	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit ent- sprechender Fach- weiterbildung)	3,8	

Tabelle B-4.12 Frauenklinik: Anzahl Pflegekräfte

### **B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

- **SP02 Arzthelfer**

- **SP07 Hebammen/Entbindungspfleger**

- **SP21 Physiotherapeuten**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Die Abteilung Physikalische Therapie des Klinikums Darmstadt bietet das gesamte Spektrum physikalischer Therapieverfahren. Das Team besteht aus 16 Physiotherapeuten/innen, 4 Masseur/innen und einer Arzthelferin. Die Abteilung gehört zur Chirurgischen Klinik II (Unfall- und Wiederherstellungschirurgie). Die Therapeuten/innen sind in allen Bereichen des Klinikums Darmstadt stationär tätig. So ist es möglich, auf allen Stationen auf ärztliche Anordnung physikalische Anwendungen zu erhalten.

- **SP23 Psychologen**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Im Rahmen des Tumor-Bords am Klinikum Darmstadt wird mit der Psychologin des Instituts für Radioonkologie und Strahlentherapie kooperiert.

- **SP25 Sozialarbeiter**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes stehen für Patientinnen und Patienten aller Kliniken und Institute zur Verfügung. Im Rahmen der medizinischen Behandlung unterstützen sie die Patientinnen und Patienten dabei, die mit deren Erkrankung auftretenden Probleme zu lösen und die Nachsorge adäquat zu organisieren.



Direktor: Priv.-Doz. Dr. med. Maurizio Podda  
Tel.: 06151 107-4101, E-Mail: [hautklinik@klinikum-darmstadt.de](mailto:hautklinik@klinikum-darmstadt.de)

### Medizinisches Leistungsspektrum

Die Hautklinik des Klinikums Darmstadt ist das wichtigste dermatologische Zentrum in Südhessen. Als Fachklinik für Dermatologie und Venerologie verfügen wir über alle modernen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten. Behandelt werden Erkrankungen der Haut und der angrenzenden Schleimhäute, allergologische Erkrankungen, Geschlechtskrankheiten, Erkrankungen der oberflächlichen Venen und Fettgewebsverteilungsstörungen. Die Hautklinik umfasst drei Stationen mit insgesamt 54 Betten. Darüber hinaus betreiben wir eine dermatologische Fach- und Notfallambulanz sowie eine Abteilung zur Lichttherapie, eine medizinisch-kosmetische Abteilung, ein Fotolabor zur Dokumentation von Pigmentmalen, ein mykologisches Labor (Pilzlabor), ein allergologisches sowie ein dermatohistologisches Labor.

### Spezialsprechstunden

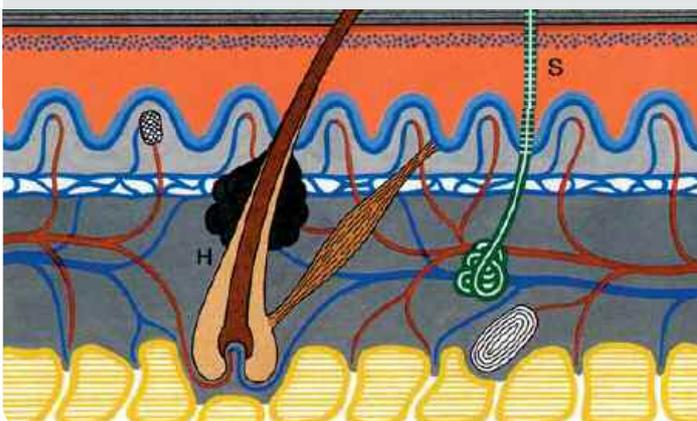
- Venensprechstunde
- Genitalerkrankungen (besonders für Lichen sclerosus)
- proktologische Erkrankungen
- STD-Sprechstunde
- Laser-Sprechstunde
- Haarsprechstunde
- Wundambulanz

Besondere Behandlungsverfahren bieten wir bei allergologischen Erkrankungen, Venenerkrankungen, Hämorrhoiden, Haarausfall, Zeugungsunfähigkeit und Sexualstörungen bei Männern.

### Behandlungsschwerpunkte

Behandlungsschwerpunkte sind neben der konservativen Behandlung von Hautkrankheiten wie Neurodermitis und Schuppenflechte, Infektionen der Haut durch Viren, Bakterien

Querschnitt durch die Haut.



und Pilze auch allergologische Erkrankungen. Dazu sind ergänzende Untersuchungen, wie die Entnahme von Gewebeproben und feingewebliche Untersuchungen, sowie Untersuchungen mit bildgebenden Verfahren (Ultraschall, Duplex-Sonographie, 20-MHz-Sonographie) oder allergologische Testungen (Insektengifte, Nahrungsmittel, Medikamente, private/berufliche Kontaktstoffe) notwendig. Die Lichttherapie (UVA/UVB-Therapie, UVB 311nm, alle Formen der PUVA-Therapie und Photosoletherapie) sowie die Photodynamische Diagnostik und Therapie runden das Spektrum ab.



Melanom der Haut  
(schwarzer Hautkrebs).

Spezielle Behandlungsschwerpunkte sind die operative Behandlung von gut- und bösartigen Hauttumoren mit dem Ziel der vollständigen Entfernung unter funktionell und kosmetisch akzeptablen Gesichtspunkten. Grundlagen der operativen Therapie sind die dermatologischen Leitlinien, so dass auch die Wächter-Lymphknoten beim malignen Melanom entfernt werden. Ein weiterer Behandlungsschwerpunkt ist die operative Behandlung von Krampfadern, wobei neben den klassischen Strippingmethoden das Kryo-Stripping, die endoskopische Perforansvenendisektion und Fasciotomie sowie Ulcus-Ausschneidungen und Hauttransplantationen zur Anwendung kommen. Außerdem ist die Hautklinik Schwerpunktzentrum für die operative Behandlung der Akne inversa und der Hyperhidrosis axillaris.

Weitere dermatologische Operationsverfahren sind die CO<sub>2</sub>-Laserbehandlung von Hauttumoren, Narben oder Falten.

Unser medizinisch-ästhetisches Behandlungsspektrum umfasst die Schädelbehandlung der Haut (Peeling) mit Fruchtsäure bei vorgealterter Haut, verstärkter Pigmentbildung, Altersflecken, grobporiger Haut, Narben, die Behandlung von Narben und Falten (Unterspritzung mit Eigenfett, Laser-Peeling, Hautabschleifung, Kryotherapie, operative Korrektur einschl. Lidlifting und Facelift), die Fettabsaugung (Liposuktion) in Lokalanästhesie, die ästhetische Chirurgie (Bauchstraffung, Oberschenkelstraffung), die medizinische Kosmetik, das Entfernen von Tätowierungen sowie Haartransplantationen.

## B-5 Hautklinik (3400)

### B-5.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Name:	Hautklinik
Ansprechpartner:	Direktor: Priv.-Doz. Dr. med. Maurizio Podda Sekretariat
Abteilungsart:	Hauptabteilung

#### **Hausanschrift**

Klinikum Darmstadt  
Hautklinik  
Heidelberger Landstraße 379  
64297 Darmstadt

#### **Telefon**

Telefon: 06151/107-4101  
Fax: 06151/107-4150

#### **Internet**

E-Mail: [hautklinik@klinikum-darmstadt.de](mailto:hautklinik@klinikum-darmstadt.de)  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

### B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

#### **Dermatologie**

##### • **VD01 Diagnostik und Therapie von Allergien**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Allergieabteilung (Oberärztin Dr. Nicola Wagner), ambulante und stationäre Testungen, Hyposensibilisierungen, Gutachten

##### • **VD02 Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziierten Erkrankungen**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Sklerodermie, Lupus erythematoses, Pyoderma gangraenosum, Vitiligo (Weißfleckenkrankheit)

##### • **VD03 Diagnostik und Therapie von Hauttumoren**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Früherkennung, Basalzellkarzinom mit mikrographischer Chirurgie, Stachelzellkarzinom, Melanomchirurgie mit Sentinel-Lymphonodektomie, Photodynamische Therapie, Immuntherapien, Chemotherapien

##### • **VD04 Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Infektiologie mit Mykologie (Pilzlabor, OA Dr. Hasche), STD-Sprechstunde

##### • **VD05 Diagnostik und Therapie von bullösen Dermatosen**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Immundiagnostik

#### • **VD06 Diagnostik und Therapie von papulosquamösen Hautkrankheiten**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Lichttherapie (UVA/UVB, UVB 311, PUVA, Photosole)

#### • **VD07 Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythem**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Ambulante und stationäre Expositionstestungen

#### • **VD08 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Haut und der Unterhaut durch Strahleneinwirkung**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Dermatochirurgie, Lasertherapie

#### • **VD09 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Haarsprechstunde, Hyperhidrose (vermehrtes Schwitzen), Akne inversa

#### • **VD10 Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Haut und Unterhaut**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Psoriasis, Neurodermitis, Ulcus cruris

#### • **VD11 Spezialsprechstunde**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Allergologische Sprechstunde, Melanomsprechstunde, Proktologische Sprechstunde (Erkrankungen des Analbereichs), Venensprechstunde, Lasersprechstunde, Andrologische Sprechstunde, Neurodermitisschulungen  
Dermatologie Sonstige Versorgungsschwerpunkte

#### • **VD00 Ästhetische Dermatologie**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Ästhetische Dermatologie mit Behandlung von Narben und Falten mit Fillern, Eigenfett, Peeling oder Laser sowie Kryotherapie, Fettabsaugung, Haartransplantation, Entfernung von Tätowierungen, medizinische Kosmetik, minimal-invasive Venenchirurgie, Liposuktion beim Lipödem (Oberarzt Dr. med. Stefan Rapprich)

### **B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

#### **Räumlichkeiten**

##### • **SA03 Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle**

##### • **SA11 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle**

#### **Ausstattung der Patientenzimmer**

##### • **SA15 Internetanschluss am Bett/ im Zimmer**

##### • **SA16 Kühlschrank**

##### • **SA17 Rundfunkempfang am Bett**

#### **Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses**

##### • **SA24 Faxempfang für Patienten**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Auf Station 37

## B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Vollstationäre Fallzahl: 2028

## B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

---

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C44	418	Sonstiger Hautkrebs (außer Melanom)
I83	230	Krampfadern an den Beinen
C43	163	Krebs der Melanin bildenden Hautzellen (=Melanom)
Z01	97	Sonstige spezielle Untersuchungen und Abklärungen bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose
L40	72	Schuppenflechte (=Psoriasis)
A46	69	Wundrose
L73	69	Sonstige Krankheiten der Haarfollikel
R61	69	Hyperhidrose
B02	60	Gürtelrose (=Herpes zoster)
Z51	52	Sonstige medizinische Behandlung

Tabelle B-5.6 Hautklinik: Hauptdiagnosen nach ICD

## Weitere Kompetenzdiagnosen

---

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
L73.2	67	Acne inversa
R60.9	12	Lipödem (Fettbein, Säulenbein)
L90.0	≤5	Lichen sclerosus

Tabelle B-5.6 Hautklinik: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

## B-5.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-895	842	Ausgedehntes Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-385	538	Unterbindung, Entfernen oder Herausziehen von Krampfadern
5-903	469	Hautlappenersatz an Haut und Unterhaut
5-916	318	Vorübergehende Weichteildeckung
5-913	264	Entfernung oberflächlicher Hautschichten
5-212	247	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Nase
5-902	161	Freie Hauttransplantation an die Empfängerstelle
8-971	144	Multimodale dermatologische Komplexbehandlung
1-490	118	Biopsie ohne Inzision an Haut und Unterhaut
5-893	103	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut

Tabelle B-5.7 Hautklinik: Prozeduren nach OPS

## Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-894.26	66	Schweissdrüsenentfernung
5-911.1e	6	Liposuktion (Fettabsaugung)

Tabelle B-5.7 Hautklinik: Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

## B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### • Hautambulanz

#### Angeborene Leistungen:

Diagnostik und Therapie nur nach Überweisung durch einen niedergelassenen Hautarzt

#### Art der Ambulanz:

Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV)

## B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-903	254	Hautlappenersatz an Haut und Unterhaut
1-502	13	Biopsie an Muskeln und Weichteilen durch Inzision
5-385	12	Unterbindung, Entfernen oder Herausziehen von Krampfadern
5-091	8	Exzision und Destruktion von (erkranktem) Gewebe des Augenlides
5-905	≤5	Lappenplastik an Haut und Unterhaut, Empfängerstelle
5-849	≤5	Andere Operationen an der Hand
5-900	≤5	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z.B. durch Naht)
5-894	≤5	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-913	≤5	Entfernung oberflächlicher Hautschichten
5-919	≤5	Operative Versorgung von Mehrfachtumoren an einer Lokalisation der Haut in einer Sitzung

Tabelle B-5.9 Hautklinik: Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

## B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## B-5.11 Apparative Ausstattung

### • AA12 Endoskopie

#### Kommentar / Erläuterungen:

Minimal-invasive endoskopische Venenchirurgie

### • AA19 Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)

#### Kommentar / Erläuterungen:

Für Venendiagnostik und Therapie (Sklerosierung)

### • AA20 Laser

#### Kommentar / Erläuterungen:

Er:YAG Laser Fractional, qsNd:YAG- Laser, CO<sub>2</sub>-Laser, Argonlaser und Blitzlampe (IPL)

### • AA29 Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät

#### Kommentar / Erläuterungen:

Duplex-Sonographie-Gerät für Venendiagnostik und Lymphknoten-Sonographie, 20MHz-Sonographie-Gerät für Hautultraschalluntersuchungen

### • AA31 Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung

## Sonstige apparative Ausstattung

- AA00 Gerät für photodynamische Therapie der Haut
- AA00 Bestrahlungsgeräte für Lichttherapie und Lichttreppe

### Kommentar / Erläuterungen:

mit UVA, UVB, UVB311, PUVA (Creme-, Bad-, systemisch) und Photosole

- AA00 Iontophorese-Gerät
- AA00 Gammasonde für Sentinel-Lymphknotenexstirpation
- AA00 Gerät für minimal-invasives Kryostripping von Krampfadern

## B-5.12 Personelle Ausstattung

### B-5.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,5	Volle Weiterbildungsbefugnis
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	6,5	Dermatologie und Venerologie, Allergologie, Phlebologie, Dermatohistopathologie

Tabelle B-5.12 Hautklinik: Anzahl Ärzte

### B-5.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

- AQ20 Haut- und Geschlechtskrankheiten

### B-5.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

- ZF02 Akupunktur
- ZF03 Allergologie
- ZF04 Andrologie
- ZF06 Dermatologie
- ZF25 Medikamentöse Tumortherapie
- ZF31 Phlebologie

## B-5.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	29,8	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	28,7	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0	

Tabelle B-5.12 Hautklinik: Anzahl Pflegekräfte

## B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

### • SP02 Arzthelfer

### • SP22 Podologen

### • SP25 Sozialarbeiter

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes stehen für Patientinnen und Patienten aller Kliniken und Institute zur Verfügung. Im Rahmen der medizinischen Behandlung unterstützen sie die Patientinnen und Patienten dabei, die mit deren Erkrankung auftretenden Probleme zu lösen und die Nachsorge adäquat zu organisieren.

### • SP28 Wundmanager



# Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und plastische Gesichtschirurgie

B-6

Direktor: Prof. Dr. med. Ralf Reck  
Tel.: 06151 107-4201, E-Mail: hno@klinikum-darmstadt.de

Die Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde entstand vor 100 Jahren durch die Verschmelzung der bis dahin eigenständigen Fachbereiche. Es war erkannt worden, dass viele Erkrankungen eines Organs, also z. B. des Ohres, ihre Ursache in Erkrankungen eines Nachbarorgans hatten. Heute behandeln wir Entzündungen, Tumore, Fehlbildungen und Funktionsstörungen ebenso wie angeborene oder erworbene entstellende Veränderungen an Nase, Ohren, Gesicht und Hals.

Seit Anfang der 70er Jahre gibt es am Klinikum die Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Kopf-, Hals- und Gesichtschirurgie – kurz: die HNO-Klinik. In ihr werden jährlich 3.500 Patienten – Erwachsene und Kinder – vorwiegend vollstationär behandelt. Zusätzlich erbringt unser Team etwa 350 ambulante Operationen und 12.000 ambulante Behandlungen.

## Diagnose

Grundlage einer guten medizinischen Versorgung ist die exakte Diagnose, die durch erfahrene Fachärzte und Fachärztinnen unter Nutzung modernster Techniken gestellt wird. Untersuchungen der Kopfsinne – Hören und Gleichgewicht, Riechen und Schmecken –, der Stimme und Sprache, der Atmung und des Schluckens sowie kosmetisch entstellende Veränderungen sind die Arbeitsschwerpunkte.

## Therapie

Die meist operativen, seltener medikamentösen Behandlungen werden in schonender Allgemeinanästhesie (Intubationsnarkose, Larynxmaske) oder in örtlicher Betäubung, teilweise auch mit Sedierung, durchgeführt. Das Ärzteteam der HNO-Klinik führt die Eingriffe als makro-chirurgische, mikro-chirurgische oder minimal-invasive Operationen aus. Dabei kommen Geräte neuesten Standards zum Einsatz, beispielsweise der chirurgische Laser. Behandlungsschwerpunkte der Klinik sind die Gehör verbessern-

Moderne Schwindeldiagnostik mit Videookulographie



den Operationen am Mittelohr, die endoskopisch und mikroskopisch kontrollierte minimalinvasive Nasennebenhöhlenchirurgie und die Speicheldrüsenchirurgie. Durch den Einsatz spezieller Geräte während der Operation gelingt es, unerwünschte Verletzungen der Gesichtsnerven sicher zu vermeiden. Eine Operation an der Nasenscheidewand kann auch mit einer Korrektur der äußeren Nasenform – einer Rhinoplastik – kombiniert werden. Bei Tumoren der Mundhöhle, des Rachens und des Kehlkopfes kommen sehr häufig funktionserhaltende laserchirurgische Verfahren zum Einsatz. Operationen bei Tumoren des Mundes und der Gesichtshaut gehören zum weiteren Spektrum der Klinik. Die häufig sehr anspruchsvollen Folgeoperationen zur plastischen Rekonstruktion des Gesichtsbereiches schließen auch den mikrochirurgischen Gewebetransfer von Haut und Muskel aus anderen Körperregionen mit ein. Unfallverletzungen an Kopf- und Gesichtsschädel werden ebenfalls von uns behandelt.



Mikrochirurgische gehörverbessernde Operation am Ohr.

## Kooperation

Die HNO-Klinik arbeitet eng mit den anderen Kliniken und Instituten des Klinikums zusammen. Erkrankungen an den Grenz-bereichen des Faches – an der Schädelbasis und am Kauschädel – werden mit den neurochirurgischen und kieferchirurgischen Kliniken der Nachbaruniversitäten gemeinsam versorgt. Besonders wichtig ist für die HNO-Klinik die Kooperation mit den niedergelassenen Fachkollegen.

Das Ärzteteam der HNO-Klinik ist rund um die Uhr, werktags und an Sonn- und Feiertagen, für seine Patienten da. Auf den Stationen betreut das Pflegepersonal die Patienten optimal und trägt damit seinen Teil zur raschen Genesung bei.

## B-6 Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und plastische Gesichtschirurgie (2600)

### B-6.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Name:	Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und plastische Gesichtschirurgie
Ansprechpartner:	Direktor: Prof. Dr. med. Ralf Reck Sekretariat
Abteilungsart:	Hauptabteilung

#### **Hausanschrift**

Klinikum Darmstadt  
Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- Hals- und plastische Gesichtschirurgie  
Heidelberger Landstraße 379  
64297 Darmstadt

#### **Telefon**

Telefon: 06151/107-4201  
Fax: 06151/107-4299

#### **Internet**

E-Mail: [hno@klinikum-darmstadt.de](mailto:hno@klinikum-darmstadt.de)  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

### B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

#### **HNO**

##### **HNO Ohr**

#### **• VH01 Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Plastische Operationen bei Ohrmuschelfehlbildung, wie z.B. Anthelixhypoplasie (Segelfliegerohren)  
Plastische Rekonstruktionen nach Trauma wie z.B. Stich- oder Hundebissverletzungen  
Sanierende Operationen gut- und bösartiger Tumore der Ohrmuschel und des äußeren Gehörganges, wie z.B. Gehörgangsexorosten oder das Gehörgangskarzinom

#### **• VH02 Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Umfassende Audiologische Diagnostik wie z.B. Ton-, und Sprachaudiogramm, Hirnstammaudiometrie  
Gehörverbessernde und gehörrhaltene Operationen des Mittelohres (Stapes-Chirurgie, sanierende Operationen chronischer Mittelohrerkrankungen wie z.B. die Chronische Otitis media mesotympanalis und das Cholesteatom  
Sanierende Operationen gut- und bösartiger Tumore des Mittelohres wie z.B. Glomos tympanicum-Tumore oder das Mittelohrkarzinom

#### **• VH03 Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Neugeborenen-Hörscreening  
Modernste Diagnostik und Therapie ohrbedingter Schwindelerkrankungen  
Chirurgische Therapie des Morbus Menière (Sacotomie=Eröffnung und Drainage des Saccus endolymphaticus)

#### • **VH04 Mittelohrchirurgie (Hörverbesserung, Implantierbare Hörgeräte)**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Gehörverbessernde und gehörerhaltene Operationen des Mittelohres (Stapes-Chirurgie, sanierende Operationen chronischer Mittelohrerkrankungen wie z.B. die Chronische Otitis media mesotympanalis und das Cholesteatom  
Sanierende Operationen gut- und bösartiger Tumore des Mittelohres wie z.B. Glomos tympanicum-Tumore oder das Mittelohrkarzinom

#### • **VH05 Cochlear Implantation**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Umfassende präoperative Diagnostik zur Indikationsstellung einer Cochlea-Implantation  
Cochlea-Implantation bei prälingual tauben Kindern und postlingual ertaubten Erwachsenen

#### • **VH06 Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Plastische Operationen bei Ohrmuschelfehlbildung, wie z.B. Anhelixhypoplasie=Segelfliegerohren  
Plastische Rekonstruktionen nach Trauma wie z.B. Stich- oder Hundebissverletzungen

#### • **VH07 Schwindeldiagnostik und -therapie**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Modernste neurootometrische Untersuchungen bei Schwindelerkrankungen, wie z.B. Videookulographie, Elektronystagmographie, kalorische Gleichgewichtsprüfungen  
HNO Nase

#### • **VH08 Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege**

#### • **VH09 Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege**

#### • **VH10 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Umfassende allergologische Diagnostik (Prick- und Nasale Provokationstestungen), Austestung einer Aspirinunverträglichkeit  
Spezifische Immuntherapie bei allergischer Rhinitis  
Adaptive Desaktivierung bei Aspirinintoleranz  
Minimal-invasive mikroskopisch-endoskopische Nasennebenhöhlenchirurgie  
Endonasal mikroskopisch-endoskopische Orbitadekompression bei endokriner Orbitopathie (Morbus Basedow)  
Endonasal mikroskopisch-endoskopische Resektion gutartiger und kleiner bösartiger NNH-Tumoren als auch Resektionen von außen bei fortgeschrittenen bösartigen Tumoren

#### • **VH11 Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Endonasal mikroskopisch-endoskopischer Verschluss von Liquorfisteln als auch Verschluss posttraumatischer Liquorfisteln über Zugänge von Außen

#### • **VH12 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Endonasal mikroskopisch-endoskopische Tränenwegschirurgie bei nasenwärts gerichteten Engstellen oder Verschlüssen (in Ergänzung zur minimal-invasiven Operationsmethode der Augenklinik am Klinikum Darmstadt)

#### • **VH13 Plastisch-rekonstruktive Chirurgie**

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Funktionelle Septurhinoplastik bei Deformierung der inneren und äußeren Nase wie z.B. Höcker- oder Schiefnase  
Rekonstruktion der äußeren Nase durch Nah- und Fernlappenplastik nach tumorbedingt notwendig gewordener operativer Entfernung von Anteilen der äußeren Nase

### • VH14 Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Mundhöhle

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Modernste funktionserhaltende laserchirurgische Verfahren

### • VH15 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Speicheldrüsenchirurgie mit Fazialis-Monitoring

Wächterlymphknotenchirurgie bei Verdacht auf Absiedlung eines Hauttumors im Kopfbereich (in enger Kooperation mit der Hautklinik und dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie)

### • VH16 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Kehlkopferweiternde Eingriffe bei atemnotverursachenden Stimmbandlähmungen nach z.B. Schilddrüsenoperationen

Funktionserhaltende laserchirurgische Verfahren bei gut- und bösartigen Kehlkopftumoren als auch partielle und komplette Kehlkopferfernungen von außen bei fortgeschrittenen bösartigen Kehlkopftumoren

Primäre und sekundäre Stimmrehabilitation nach kompletter Kehlkopferfernung (stützendoskopisches Einsetzen einer Stimmprothese)

### • VH17 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Anlage plastischer Tracheostomata (=Luftröhrenschnitt)

Primäre und sekundäre Stimmrehabilitation nach kompletter Kehlkopferfernung (stützendoskopisches Einsetzen einer Stimmprothese)

Diagnostische und therapeutische starre Tracheobronchoskopie z.B. Entfernung eines aspirierten Fremdkörpers

Onkologie

### • VH18 Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Resektion gut- und bösartiger Tumore des Gesichtes, des behaarten Kopfes, der Ohren und der Nase und ggfs. Rekonstruktion mit Nah- und Fernlappenplastiken

Endonasal mikroskopisch-endoskopische Resektion gutartiger und kleiner bösartiger NNH-Tumoren als auch Resektionen von außen bei fortgeschrittenen bösartigen Tumoren

Funktionserhaltende laserchirurgische Verfahren bei gut- und bösartigen Kehlkopftumoren als auch partielle und komplette Kehlkopferfernungen von außen bei fortgeschrittenen bösartigen Kehlkopftumoren

Funktionserhaltende laserchirurgische Verfahren bei gut- und bösartigen Tumoren der Mundhöhle, des Rachenraumes und des Schlundes, als auch ausgedehntere Resektionen von außen bei fortgeschrittenen bösartigen Tumoren der oberen Speisewege (ggfs. mit Rekonstruktion durch gestielte oder freie Lappenplastiken)

Lymphknotenausräumung bei Absiedlung bösartiger Tumore im Halsbereich

### • VH19 Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Sanierende Operationen gut- und bösartiger Tumore der Ohrmuschel und des äußeren Gehörganges, wie z.B. Gehörgangsexostosen oder das Gehörgangskarzinom

Sanierende Operationen gut- und bösartiger Tumore des Mittelohres wie z.B. Glomus tympanicum-Tumore oder das Mittelohrkarzinom

### • VH20 Interdisziplinäre Tumornachsorge

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

in enger Kooperation mit dem Onkologischen Arbeitskreis am Klinikum Darmstadt (u.a. Medizinische Klinik V - Schwerpunkt für Onkologie, Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie, Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie)

Rekonstruktive Chirurgie

## • VH21 Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Rekonstruktion des Gesichtes, des behaarten Kopfes, der Ohren und der Nase nach Resektion gut- und bösartiger Tumore mit Nah- und Fernlappenplastiken

Rekonstruktion von Defekten der Mundhöhle, des Rachenraumes und des Schlundes mit gestielten oder freien Lappenplastiken nach ausgedehnten Resektionen bei fortgeschrittenen bösartigen Tumoren der oberen Speisewege

Rekonstruktion von Mittelgesichts- und Schädelbasisfrakturen nach Unfällen

## • VH22 Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Plastische Rekonstruktionen nach Trauma wie z.B. Stich- oder Hundebissverletzungen

HNO Allgemein

## • VH23 Spezialsprechstunde

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Spezialsprechstunde für Allergologie

Spezialsprechstunde für Stimm- und Sprachstörungen

Spezialsprechstunde zur Tumornachsorge

## **B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Sonstige medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

## • MP00 Anleitung zur Tracheostomapflege

## **B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

### **Räumlichkeiten**

#### • SA01 Aufenthaltsräume

#### • SA04 Fernsehraum

#### • SA11 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

### **Ausstattung der Patientenzimmer**

#### • SA12 Balkon/ Terrasse

#### • SA15 Internetanschluss am Bett/ im Zimmer

#### • SA16 Kühlschrank

#### • SA17 Rundfunkempfang am Bett

#### • SA19 Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer

## B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 3032

## B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J35	315	Chronische Krankheiten der Gaumen- oder Rachenmandeln
J32	235	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen
J34	195	Sonstige Krankheiten der Nase oder der Nasennebenhöhlen
H91	132	Sonstiger Hörverlust (z.B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörverlust)
J36	117	Abgekapselte Eiteransammlung im Bereich der Mandeln
J38	104	Krankheiten der Stimmlippen oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrupp)
C32	102	Kehlkopfkrebs
R04	90	Blutung aus den Atemwegen (v.a. Nasenbluten)
H71	89	Perlgeschwulst des Mittelohres (=Cholesteatom)
H66	84	Eitrige oder nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung

Tabelle B-6.6 Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und plastische Gesichtschirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

## B-6.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-215	708	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)
5-212	461	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Nase
5-221	350	Operationen an der Kieferhöhle
5-214	336	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums
5-281	317	Operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)
5-224	223	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
5-223	214	Operationen an der Stirnhöhle
5-200	190	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)
5-185	164	Konstruktion und Rekonstruktion des äußeren Gehörganges
5-300	159	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Larynx

Tabelle B-6.7 Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und plastische Gesichtschirurgie: Prozeduren nach OPS

## B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### • HNO-Ambulanz

#### Angeborene Leistungen:

- Sprechstunden
- Umfassende audiologische und neurootometrische Diagnostik
- Umfassende allergologische Diagnostik
- Geruchs- und Geschmacksprüfungen
- ambulante Operationen nach §115b

## B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-285	53	Adenotomie (ohne Tonsillektomie)
5-200	53	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)
5-216	28	Reposition einer Nasenfraktur
5-184	≤5	Plastische Korrektur absteher Ohren
5-181	≤5	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres
5-212	≤5	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Nase
5-260	≤5	Inzision und Schlitzung einer Speicheldrüse und eines Speicheldrüsenausführungsganges
5-402	≤5	Regionale Lymphadenektomie (Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region) als selbständiger Eingriff
1-421	≤5	Biopsie ohne Inzision am Larynx
8-100	≤5	Fremdkörperentfernung durch Endoskopie

Tabelle B-6.9 Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf, Hals- und plastische Gesichtschirurgie: Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

## B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## B-6.11 Apparative Ausstattung

### • AA02 Audiometrie-Labor

#### Kommentar / Erläuterungen:

Ton- und Sprachaudiographie, Hirnstammaudiometrie, Videookulographie

### • AA11 Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit

### • AA12 Endoskopie

#### Kommentar / Erläuterungen:

Komplettes Set starrer Endoskopieröhre zur Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der oberen Atem- und Speisewege  
Flexibles und starres Tracheobronchoskop

### • AA20 Laser

#### Kommentar / Erläuterungen:

CO<sub>2</sub>-Laser  
Diodenlaser

### • AA29 Sonographiergerät/ Dopplersonographiergerät

## B-6.12 Personelle Ausstattung

### B-6.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,4	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	6,4	

Tabelle B-6.12 Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und plastische Gesichtschirurgie: Anzahl Ärzte

### B-6.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

• AQ18 Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

• AQ19 Sprach-, Stimm und kindliche Hörstörungen

• AQ22 Hygiene und Umweltmedizin

#### Kommentar / Erläuterungen:

Umweltmedizin

### B-6.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

• ZF03 Allergologie

• ZF33 Plastische Operationen

## B-6.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	31,8	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	30,8	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	3,5	

Tabelle B-6.12 Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und plastische Gesichtschirurgie: Anzahl Pflegekräfte

## B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

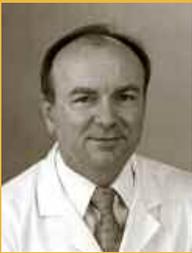
• **SP02 Arzthelfer**

• **SP14 Logopäden**

• **SP25 Sozialarbeiter**

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes stehen für Patientinnen und Patienten aller Kliniken und Institute zur Verfügung. Im Rahmen der medizinischen Behandlung unterstützen sie die Patientinnen und Patienten dabei, die mit deren Erkrankung auftretenden Probleme zu lösen und die Nachsorge adäquat zu organisieren.



# Medizinische Klinik I – Kardiologie und internistische Intensivmedizin

B-7

Direktor: Prof. Dr. med. Gerald S. Werner  
Tel.: 06151 107-6401, E-Mail: gerald.werner@klinikum-darmstadt.de

## Leistungsspektrum

In der Medizinischen Klinik I erfolgt die Untersuchung und Behandlung der Erkrankungen von Herz und Kreislauf. Zur Klinik mit 86 Betten auf drei Stationen gehören die Medizinische Notfallambulanz und die Medizinische Intensivstation.

Die Klinik ist personell und apparativ so ausgestattet, dass alle Untersuchungs- und Behandlungsverfahren bei Krankheiten des Herzens durchgeführt werden können, wie z. B. akuter Herzinfarkt, Herzkranzgefäßverengung (Angina pectoris), Herzversagen, Herzklappenfehler, angeborene Herzerkrankungen, Herzrhythmusstörungen, Lungenembolie.

Im **Herzkatheterlabor** findet die interventionelle Diagnostik und Therapie von Herzerkrankung (z. B. Herzklappenerkrankungen, Koronarerkrankungen), die Elektrophysiologie und die invasive Elektrotherapie mit Ablationsverfahren statt. Speziell für die sofortige Behandlung des akuten Herzinfarktes durch die lebensrettende Herzkatheterbehandlung steht ein Notfallteam 24 Stunden rund um die Uhr auch an Sonn- und Feiertagen zur Verfügung, mit modernsten Herzunterstützungsmaßnahmen auch für schwere Infarkte. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Behandlung von Patienten mit fortgeschrittener koronarer Herzerkrankung und komplett verschlossenen Gefäßen durch die minimalinvasive Kathetertherapie mit Einsatz neuer Medikamenten-freisetzender Stents. Angeborene Defekte der Vorhofscheidewand oder ein offenes Foramen ovale, welches häufig zu Schlaganfällen führt, werden minimalinvasiv verschlossen.

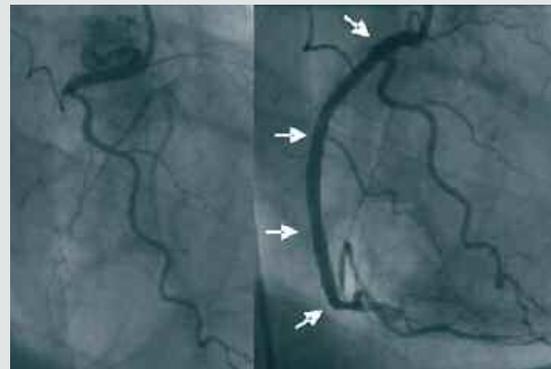
Im Bereich **Medizinische Funktionsdiagnostik** wird die nichtinvasive kardiologische Diagnostik zur Beurteilung der Herzfunktion, der Herzdurchblutung, von Klappenerkrankungen und Herzrhythmusstörungen durchgeführt (u. a. EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Echokardiographie, Schrittmacher- und Defibrillatorfunktionskontrolle).

Die Medizinische Notaufnahme.



In der **Medizinischen Notaufnahme** erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Notfallmedizin die koordinierte Behandlung aller medizinischen Notfälle im Bereich der Inneren Medizin, insbesondere die schnellstmögliche Behandlung des akuten Herzinfarkts und lebensbedrohlicher Rhythmusstörungen.

Auf der **Medizinischen Intensivstation** werden alle lebensbedrohlichen internistischen Akuterkrankungen in Zusammenarbeit mit den übrigen Medizinischen Kliniken versorgt. Hierzu stehen alle modernen invasiven und nichtinvasiven Beatmungsverfahren, Schock- und Sepsisbehandlung zur Verfügung.



Chronisch verschlossenes rechtes Kranzgefäß (links); nach Eröffnung und Versorgung mit 3 Stents (rechts).

## Qualitätssicherung

Die Klinik nimmt am DMP Koronare Herzerkrankung (KHK) teil und sichert somit die frühzeitige Diagnostik, die optimale Koordination, die qualifizierte Schulung und Betreuung der Patienten sowie eine maßgeschneiderte Therapie. Bei der gesetzlichen Qualitätssicherung für die Herzkatheterdiagnostik und -therapie sowie die Schrittmachertherapie erzielt die Klinik hessenweit beste Ergebnisse. In externen und internen Schulungen werden unsere Mitarbeiter ständig weitergebildet und erwerben besondere Qualifikationen. Die Klinik arbeitet entsprechend aktueller Leitlinien der nationalen und internationalen Fachgesellschaften.

## Forschung

Die Klinik ist an zahlreichen nationalen und internationalen Studien beteiligt und arbeitet mit der TU Darmstadt zusammen. Der Direktor der Klinik ist Universitätsprofessor und auf dem Gebiet der interventionellen Behandlung der koronaren Herzerkrankung ein international anerkannter Forscher und Experte.

# B-7 Medizinische Klinik I - Kardiologie und internistische Intensivmedizin (O103)

## B-7.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Name: Medizinische Klinik I - Kardiologie und internistische Intensivmedizin  
Ansprechpartner: Direktor: Prof. Dr. med. Gerald Werner  
Sekretariat  
Abteilungsart: Hauptabteilung

### Hausanschrift

Klinikum Darmstadt  
Medizinische Klinik I - Kardiologie und internistische Intensivmedizin  
Grafenstraße 9  
64283 Darmstadt

### Telefon

Telefon: 06151/107-6401  
Fax: 06151/107-6496

### Internet

E-Mail: [med1@klinikum-darmstadt.de](mailto:med1@klinikum-darmstadt.de)  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

## B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

### Innere Medizin

- **VI01 Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten**
- **VI02 Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes**
- **VI03 Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit**
- **VI04 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren**
- **VI05 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten**
- **VI07 Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]**
- **VI20 Intensivmedizin**

## **B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

### **Räumlichkeiten**

- SA01 Aufenthaltsräume
- SA03 Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- SA11 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

### **Ausstattung der Patientenzimmer**

- SA15 Internetanschluss am Bett/ im Zimmer
- SA16 Kühlschrank
- SA19 Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer

### **Sonstige nicht-medizinische Serviceangebote**

- SA00 Sportmedizin

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

In der Medizinischen Klinik I werden sportmedizinische Untersuchungen und Beratung angeboten. Bei der gründlichen körperlichen Untersuchungen liegt besonders Augenmerk auf der Abklärung eventuelle vorliegender, bisher nicht diagnostizierter Erkrankungen. Daneben erhalten unsere Patienten eine allgemeine Beratung zur geplanten sportlichen Tätigkeit und werden über die Möglichkeiten und Grenzen der Sportausübung bei Herz-Kreislauf- und anderen Erkrankungen aufgeklärt.

Für weitere Informationen und persönliche Terminabsprachen wenden Sie sich an Frau Wüst oder Herr Dr. Tischer unter der Telefonnummer 06151-107 6425 oder per Email: karl-heinz.tischer@klinikum-darmstadt.de

- SA00 Schulung für Marcumarpatienten

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Für Patienten, die dauerhaft Marcumar einnehmen müssen, bietet die Medizinische Klinik I einen mehrstündigen Schulungskurs an, in dem Sie unter ärztlicher Anleitung erlernen, die Antikoagulation mit Cumarinderivaten selbst zu steuern.

Nähere Informationen erhalten Sie über das Sekretariat von Herrn Prof. Dr. med. Gerald Werner unter der Telefonnummer 06151-107 6401.

## B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 6801

## B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I25	611	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkrankgefäße)
I21	438	Frischer Herzinfarkt
I48	366	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)
I50	315	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)
I20	313	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend mit Beengungsgefühl(=Angina pectoris)
R55	192	Anfallsartige, kurz dauernde Bewusstlosigkeit (=Ohnmacht) und Zusammensinken
R07	168	Hals- oder Brustschmerzen
I10	117	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
I47	98	Anfallartiges Herzjagen
J18	86	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger

Tabelle B-7.6 Medizinische Klinik I - Kardiologie und internistische Intensivmedizin: Hauptdiagnosen nach ICD

## Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I35	130	Krankheit einer Herzklappe - hier Aortenklappe – jedoch nicht als Reaktion auf eine Streptokokkeninfektion (=Nichtreumatische Klappenkrankheit)
I34	112	Nichtreumatische Mitralklappenkrankheiten
Q21.1	20	Vorhofseptumdefekt

Tabelle B-7.6 Medizinische Klinik I - Kardiologie und internistische Intensivmedizin: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

## B-7.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-837	2136	Eingriffe am Herzen oder an den Herzkranzgefäßen mittels Kathedertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents)
1-275	1750	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Verschieben des Katheters über die Pulsadern
5-399	710	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)
8-640	290	Externe Elektroschocktherapie des Herzrhythmus
3-052	219	Ultraschalldiagnostik des Herzens mit Zugang durch die Speiseröhre
1-266	198	Aufzeichnung des Kurvenbilds der elektrischen Aktivität, die bei der Erregungsausbreitung und -rückbildung im Herzen entsteht, ohne Katheter
1-710	194	Messung des Atemwegswiderstands und des funktionellen Residualvolumens in einer luftdichten Kabine
5-377	125	Einsetzen eines Herzschrittmachers oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)
1-273	86	Katheteruntersuchung des rechten Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung)
8-642	74	Temporäre interne elektrische Stimulation des Herzrhythmus

Tabelle B-7.7 Medizinische Klinik I - Kardiologie und internistische Intensivmedizin: Prozeduren nach OPS

## Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-05e.2	30	Endosonographie der Blutgefäße: Intrakoronare Druckmessung
8-837.50	25	Eingriffe am Herzen oder an den Herzkranzgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents)
8-837.d0	24	Eingriffe am Herzen oder an den Herzkranzgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents)
1-279.x	19	Sonstige Untersuchung des Herzens oder von Blutgefäßen mittels eines durch die Blutgefäße vorgeschobenen Katheters (z.B. zur Bestimmung des Herzvolumens)
8-839.0	17	Sonstige Formen der therapeutischen Katheterisierung und Kanüleneinlage in Herz oder Blutgefäße (z.B. Einführung einer Ballonpumpe in die Hauptschlagader)

Tabelle B-7.7 Medizinische Klinik I - Kardiologie und internistische Intensivmedizin: Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

## B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### • Schrittmacherambulanz

#### Angebote Leistungen:

In der Schrittmacherambulanz werden nach Implantation eines Herzschrittmachers die nötigen Kontrollen und Programmierungen vorgenommen. Neben der Prüfung der regelhaften Funktion werden bei den heute üblichen multiprogrammierbaren Schrittmachern, die vom Schrittmacher registrierten Daten ausgewertet. Neben den üblichen Herzschrittmachern werden in unserer Schrittmacherambulanz auch ICD-Aggregate überprüft und eingestellt.

### • Medizinische Notfallambulanz

## B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-378	15	Entfernung, Wechsel oder Korrektur eines Herzschrittmachers oder elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)
5-377	13	Einsetzen eines Herzschrittmachers oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)
1-275	8	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Verschieben des Katheters über die Pulsadern

Tabelle B-7.9 Medizinische Klinik I - Kardiologie und internistische Intensivmedizin: Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

## B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist vorhanden.
- Eine BG-Zulassung liegt vor.

## B-7.11 Apparative Ausstattung

- AA01 Angiographiegerät
- AA03 Belastungs-EKG/ Ergometrie
- AA05 Bodyplethysmographie
- AA13 Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)
  - 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben
- AA14 Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)
  - 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

### Kommentar / Erläuterungen:

in Kooperation mit der Medizinischen Klinik III

- AA18 Hochfrequenztherapiegerät
- AA19 Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)
- AA29 Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät
- AA31 Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung

## B-7.12 Personelle Ausstattung

### B-7.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	23	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	8	

Tabelle B-7.12 Medizinische Klinik I - Kardiologie und internistische Intensivmedizin: Anzahl Ärzte

### B-7.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

- AQ28 Innere Medizin und SP Kardiologie

### B-7.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

- ZF08 Flugmedizin
- ZF15 Intensivmedizin
- ZF44 Sportmedizin

## B-7.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	61,3	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	60,5	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	12,9	

Tabelle B-7.12 Medizinische Klinik I - Kardiologie und internistische Intensivmedizin: Anzahl Pflegekräfte

## B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- **SP02 Arzthelfer**
- **SP07 Hebammen/Entbindungspfleger**
- **SP14 Logopäden**
- **SP15 Masseur/Medizinische Bademeister**
- **SP17 Oecotrophologen**
- **SP21 Physiotherapeuten**

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Abteilung Physikalische Therapie des Klinikums Darmstadt bietet das gesamte Spektrum physikalischer Therapieverfahren. Das Team besteht aus 16 Physiotherapeuten/innen, 4 Masseur/innen und einer Arzthelferin. Die Abteilung gehört zur Chirurgischen Klinik II (Unfall- und Wiederherstellungschirurgie). Die Therapeuten/innen sind in allen Bereichen des Klinikums Darmstadt stationär tätig. So ist es möglich, auf allen Stationen auf ärztliche Anordnung physikalische Anwendungen zu erhalten.

- **SP25 Sozialarbeiter**

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes am Klinikum stehen für Patientinnen und Patienten aller Kliniken und Institute zur Verfügung. Im Rahmen der medizinischen Behandlung unterstützen sie die Patientinnen und Patienten dabei, die mit deren Erkrankung auftretenden Probleme zu lösen und die Nachsorge adäquat zu organisieren.



# Medizinische Klinik II – Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie

B-8

Direktor: Prof. Dr. med. Hubertus Wietholtz  
Tel.: 06151 107-6501, E-Mail: hubertus.wietholtz@klinikum-darmstadt.de

Schwerpunkt der Medizinischen Klinik II ist die ambulante und stationäre Betreuung von Patienten mit **Erkrankungen der Verdauungsorgane**. Hierzu gehören die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Speiseröhre, des Magens, von Dünn-, Dick- und Enddarm, der Leber, der Gallenblase mit Gallenwegen und der Bauchspeicheldrüse.

## Therapeutisch-endoskopische Verfahren

Eine modern ausgestattete Ultraschall- und Endoskopieabteilung gewährleistet eine hochwertige Diagnostik und ermöglicht auch ein umfangreiches Spektrum der heute zur Verfügung stehenden therapeutisch-endoskopischen Verfahren. Eine Vielzahl an Erkrankungen der Verdauungsorgane wie z. B. blutende Magen- oder Zwölffingerdarmgeschwüre, Darmpolypen, eingeklemmte Gallengangssteine oder tumorbedingte Engstellen können heute ohne Operation mit endoskopischen Verfahren wie Laser, Argonplasmakoagulation oder Einlage von Stents therapiert werden. Die Eingriffe werden in der Regel mit einer Sedierung (Schlafspritze) durchgeführt und es wird besonders darauf geachtet, dass die Untersuchungen vom Patienten nicht als unangenehm empfunden werden.

In zwei **Fachambulanzen** können Patienten mit Lebererkrankungen oder einer HIV-Infektion betreut werden.



Die Grundlage einer gesunden und ausgewogenen Ernährung bei Diabetes erlernen die Patienten auf der Schulungs- und Therapiestation.

## Zertifizierte Diabetes-Schulungs- und Therapiestation

Zur Medizinischen Klinik II gehört eine von der Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG) anerkannte **Schulungs- und Therapiestation** für Menschen mit **Diabetes mellitus**. Das Zertifikat der DDG nach Stufe II (DQM – Diabetes Qualitätsmanagement) als Ausdruck der sehr guten qualitativen Diagnostik, Therapie und Schulung wurde der Diabetologie im

November 2006 überreicht. Unsere Kurse zur intensivierten konventionellen Insulintherapie richten sich an junge und ältere Menschen, übergewichtige Typ-2-Diabetiker, selbstständige geriatrische Patienten sowie Patienten mit einer Pumpentherapie. Diabetologen und Diabetesberater versorgen zusätzlich Patienten mit Diabetes mellitus abteilungsübergreifend im gesamten Klinikum. Die enge Zusammenarbeit mit einer kooperierenden Schwerpunktpraxis erlaubt uns eine kontinuierliche Betreuung der Patienten mit einem diabetischen Fußsyndrom.

## Lungen- und Bronchialheilkunde

Jüngster Schwerpunkt an der Medizinischen Klinik II ist das Fachgebiet Lungen- und Bronchialheilkunde. Für die Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen der Atemwege, der **Lungen und des Brustkorbes** steht eine eigene Station mit 22 Betten zur Verfügung. Das Spektrum der Erkrankungen umfasst neben Asthma und chronischer Bronchitis sämtliche Infektionen und Tumorerkrankungen des Brustkorbes.

Neben den gängigen Verfahren der Lungenfunktionsprüfung (Spirometrie, Bodyplethysmographie, Diffusionsmessung, Blutgasanalyse) stehen auch Belastungstests (Gehtest, Fahrradergometrie) und die Vorsorgeuntersuchung nach nächtlichen Atemstörungen (Polygraphie) zur Verfügung.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Abteilung ist die Abklärung unklarer Röntgenbefunde der Lunge und des Brustkorbes. Neben der Ultraschalluntersuchung mit Punktion von außen steht auch die sogenannte Endosonographie zur Verfügung.

Daneben sind die Bronchoskopie (Lungenspiegelung), wenn nötig auch unter Narkose, sowie die internistische Thorakoskopie (Spiegelung der Brusthöhle) wichtige diagnostische und therapeutische Verfahren.

Die Bronchoskopie ist ein wichtiges diagnostisches und therapeutisches Verfahren.



## **B-8 Medizinische Klinik II - Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie (0107)**

### **B-8.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

---

Name: Medizinische Klinik II - Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie  
Ansprechpartner: Direktor: Prof. Dr. med. Hubertus Wietholtz  
Sekretariat  
Abteilungsart: Hauptabteilung

#### **Hausanschrift**

Klinikum Darmstadt  
Medizinische Klinik II - Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie  
Grafenstraße 9  
64283 Darmstadt

#### **Telefon**

Telefon: 06151/107-6501  
Fax: 06151/107-6540

#### **Internet**

E-Mail: [hubertus.wietholtz@klinikum-darmstadt.de](mailto:hubertus.wietholtz@klinikum-darmstadt.de)  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

### **B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung**

---

#### **Innere Medizin**

- **VI01 Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten**
- **VI02 Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes**
- **VI03 Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit**
- **VI04 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren**
- **VI05 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten**
- **VI06 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten**
- **VI07 Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]**
- **VI10 Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)**
- **VI11 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes**
- **VI12 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs**
- **VI13 Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums**
- **VI14 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas**

• VI15 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

• VI16 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura

• VI17 Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen

• VI18 Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

• VI19 Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten

• VI22 Diagnostik und Therapie von Allergien

• VI23 Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen  
(einschließlich HIV und AIDS)

• VI24 Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

### **B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

• MP13 Diabetiker-Schulung

• MP26 Medizinische Fußpflege

### **B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

#### **Räumlichkeiten**

• SA01 Aufenthaltsräume

• SA03 Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

• SA11 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

#### **Ausstattung der Patientenzimmer**

• SA15 Internetanschluss am Bett/ im Zimmer

### **B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 3666

### **B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD**

ICD-10	Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
E11	370	Alterszucker (=Typ 2 Diabetes mellitus, nicht von Anfang an mit Insulinabhängigkeit)	
J18	144	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	
J44	140	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	
K80	137	Gallensteinleiden	
E10	103	Zuckerkrankheit (=Typ 1 Diabetes mellitus, von Anfang an mit Insulinabhängigkeit)	
N39	87	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	
K92	79	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems (v.a. unklare Magen-Darmblutungen)	
K25	75	Magengeschwür	
A09	74	Durchfall oder Magendarmentzündung, vermutlich infektiösen Ursprungs	
I50	72	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	

Tabelle B-8.6 Medizinische Klinik II - Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie: Hauptdiagnosen nach ICD

## Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C78	63	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungsorgane
E11.7	59	Diabetisches Fußsyndrom
J91	57	Pleuraerguss
B18.2	54	Chronische Hepatitis C
I27	45	Pulmonale Hypertonie
I26	30	Lungenembolie
C34	27	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge

Tabelle B-8.6 Medizinische Klinik II - Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

## B-8.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	1124	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
1-440	538	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5-893	480	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-513	444	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über den oberen Verdauungstrakt
9-500	422	Patientenschulung
1-650	369	Dickdarmspiegelung
1-444	237	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) bei einer Spiegelung
1-620	177	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien
1-642	157	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung
1-640	143	Spiegelung der Gallenwege entgegen der normalen Flussrichtung

Tabelle B-8.7 Medizinische Klinik II - Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie: Prozeduren nach OPS

## Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-449	149	Sonstige Operationen am Magen (z.B. Verschluss einer Magen-Dickdarm-Fistel)
5-452.2	146	Entfernen oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes
5-513.2	114	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über den oberen Verdauungstrakt
5-513.f	75	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über den oberen Verdauungstrakt
1-442.0	70	Perkutane Biopsie an hepatobiliärem System und Pankreas mit Steuerung durch bildgebende Verfahren: Leber
5-429.a	11	Sonstige Operationen an der Speiseröhre (z.B. Operation von Speiseröhren-krampfadern, Ballonaufdehnung der Speiseröhre)

Tabelle B-8.7 Medizinische Klinik II - Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie: Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

## B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### • Infektionsambulanz

#### Angebote Leistungen:

Diagnostik und Therapie von Patienten mit HIV-Infektion/ AIDS

#### Art der Ambulanz:

Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung zur Betreuung von Patienten mit HIV/ AIDS

### • Hepatologische Sprechstunde

#### Angebote Leistungen:

Diagnostik und Therapie von Patienten mit Virushepatitis C

#### Art der Ambulanz:

Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung zur Betreuung von Patienten mit chronischer Virushepatitis C

## B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-630	≤5	Speiseröhrenspiegelung
1-632	≤5	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
5-429	≤5	Sonstige Operationen an der Speiseröhre (z.B. Operation von Speiseröhrenkrampfadern, Ballonaufdehnung der Speiseröhre)
1-440	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung

Tabelle B-8.9 Medizinische Klinik II - Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie: Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

## B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## B-8.11 Apparative Ausstattung

### • AA05 Bodyplethysmographie

### • AA12 Endoskopie

### • AA20 Laser

### • AA29 Sonographiergerät/ Dopplersonographiergerät

### • AA31 Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung

#### Sonstige apparative Ausstattung

### • AA00 Pleuroskop

### • AA00 Argon-Plasma-Beamer

### • AA00 Endosonographie-Gerät

### • AA00 Polygraphie-Gerät

### • AA00 Erweiterte Lungenfunktion inkl. Provokationstest

## B-8.12 Personelle Ausstattung

### B-8.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt	16,9	
davon Fachärzte	7,9	Weiterbildungsbefugnis für Innere Medizin/Gastroenterologie: Prof. Dr. med. Wietholtz (außer Belegärzte)

Tabelle B-8.12 Medizinische Klinik II - Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie: Anzahl Ärzte

### B-8.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

- AQ25 Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie
- AQ26 Innere Medizin und SP Gastroenterologie
- AQ30 Innere Medizin und SP Pneumologie

### B-8.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

- ZF01 Ärztliches Qualitätsmanagement
- ZF07 Diabetologie
- ZF28 Notfallmedizin

### B-8.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	44,8	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	40,8	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	2,8	

Tabelle B-8.12 Medizinische Klinik II - Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie: Anzahl Pflegekräfte

### • SP02 Arzthelfer

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Study Nurse

### • SP04 Diätassistenten

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Zwei Diätassistenten befinden sich in der Ausbildung zum Diabetesberater.  
Ebenfalls gehört ein Diabetesberater zum therapeutischen Team der Medizinischen Klinik II.

### • SP18 Orthopädietechniker

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

in Kooperation

### • SP21 Physiotherapeuten

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Abteilung Physikalische Therapie des Klinikums Darmstadt bietet das gesamte Spektrum physikalischer Therapieverfahren. Das Team besteht aus 16 Physiotherapeuten/innen, 4 Mass-eur/innen und einer Arzthelferin. Die Abteilung gehört zur Chirurgischen Klinik II (Unfall- und Wiederherstellungschirurgie). Die Therapeuten/innen sind in allen Bereichen des Klinikums Darmstadt stationär tätig. So ist es möglich, auf allen Stationen auf ärztliche Anordnung physikalische Anwendungen zu erhalten.

### • SP22 Podologen

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

in Kooperation

### • SP25 Sozialarbeiter

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

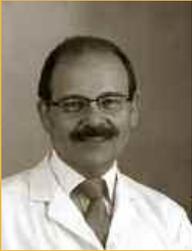
Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes stehen für Patientinnen und Patienten aller Kliniken und Institute zur Verfügung. Im Rahmen der medizinischen Behandlung unterstützen sie die Patientinnen und Patienten dabei, die mit deren Erkrankung auftretenden Probleme zu lösen und die Nachsorge adäquat zu organisieren.

### • SP26 Sozialpädagogen

### • SP28 Wundmanager

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Zwei Mitarbeiterinnen des Pflegedienstes sind zur Wundschwester qualifiziert. Eine weitere Mitarbeiterin befindet sich in der Ausbildung.



# Medizinische Klinik III – Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen

B-9

Direktor: Prof. Dr. med. Werner Riegel  
Tel.: 06151 107-6601, E-Mail: [werner.riegel@klinikum-darmstadt.de](mailto:werner.riegel@klinikum-darmstadt.de)

## Behandlungsschwerpunkte

Die Medizinische Klinik III vertritt innerhalb der Medizinischen Kliniken die Schwerpunkte Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen. Insgesamt stehen 33 Betten bzw. Behandlungsplätze und ein Funktionsbereich zur Verfügung.

Die Medizinische Klinik III ist der regionale klinische Schwerpunkt sowohl für die Versorgung von Patienten mit **Nieren- und Hochdruckerkrankungen als auch mit Rheumaerkrankungen**. Sie ist im Netzwerk des Rheumazentrums Rhein Main verankert.

Das Diagnose- und Behandlungsspektrum ist weitreichend und umfasst sowohl die Abklärung in der Frühphase von **Nierenerkrankungen** als auch die Behandlung in der Spätphase (Dialyse). Patienten mit akutem Nierenversagen werden gemeinsam mit den verschiedenen Intensivstationen interdisziplinär betreut.

## Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kooperationen

Eine enge gemeinsame Betreuung der Patienten erfolgt bei Diabetes mellitus, Nierensteinen und Harnwegsinfektionen sowie bei Hauterkrankungen, wenn eine Beteiligung der Nieren vermutet wird. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Pathologie werden feingewebliche Untersuchungen der Niere durchgeführt. Gemeinsam mit den ambulant tätigen Nierenspezialisten sind Nierenkranke in Südhessen umfassend versorgt.

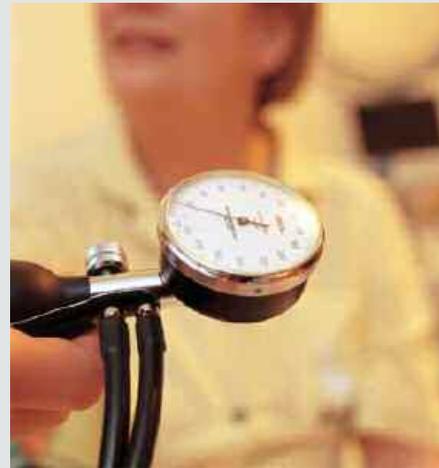
Gleiches gilt für die **Rheumatologie**. Sowohl akut erkrankte Patienten als auch die Abklärungen chronisch-rheumatologischer Erkrankungen werden gemeinsam mit ambulant tätigen Rheumaspezialisten durchgeführt.

Rheumatologische Diagnostik am Bildschirm.



Ein wichtiger Bestandteil des Leistungsspektrums ist die Abklärung und Therapie von Verengungen der Gefäße, die die Niere versorgen (**Nierenarterienstenosen**). Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie.

Die Zugänge für die Bauchfelldialyse (**Peritonealdialyse**) und Blutwäsche (**Hämodialyse**) stellen eine weitere Besonderheit dar. Dafür besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik I. Vorhofkatheter werden stationär und ambulant durch die Medizinische Klinik III gelegt.



Bluthochdruck, die „Gefahr auf leisen Sohlen“, muss regelmäßig kontrolliert werden.

## Patienten-Schulungen

In der Medizinischen Klinik III werden Patienten für die Bauchfelldialyse ausgebildet (Training). Dieses Angebot ist Teil eines Netzwerkes, in dem die Patienten als Partner im Behandlungsprozess unterstützt und geschult werden. Dafür wird eine Vielzahl von Schulungsprogrammen angeboten.

„Fit für Dialyse“ ist ein deutschlandweites Schulungsprogramm für Patienten, die in Kürze eine Dialysebehandlung benötigen, und deren Angehörige ([www.fit-fuer-dialyse.de](http://www.fit-fuer-dialyse.de)).

Unsere Bluthochdruckschulungen sind DMP-anerkannt (Anmeldungen telefonisch unter 06151 107-6601).

Rheumatologische Schulungen sowie Ernährungsberatung und Kochen mit Patienten sind telefonisch zu erfragen sowie über unsere Webseite [www.klinikum-darmstadt.de](http://www.klinikum-darmstadt.de) ersichtlich.

In enger Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen organisieren wir gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen und Symposien (beispielsweise mit der Selbsthilfegruppe Zystenniere, [www.zystenniere.de](http://www.zystenniere.de) und [www.niere-hessen.de](http://www.niere-hessen.de)).

## B-9 Medizinische Klinik III - Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen (0104)

### B-9.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Name: Medizinische Klinik III - Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen  
Ansprechpartner: Direktor: Prof. Dr. med. Werner Riegel  
Sekretariat  
Abteilungsart: Hauptabteilung

#### **Hausanschrift**

Klinikum Darmstadt  
Medizinische Klinik III - Nieren-,  
Hochdruck- und Rheumaerkrankungen  
Grafenstraße 9  
64283 Darmstadt

#### **Telefon**

Telefon: 06151/107-6601  
Fax: 06151/107-6649

#### **Internet**

E-Mail: Nieren.Hochdruck@klinikum-darmstadt.de  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

### B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

#### **Innere Medizin**

- **VI07 Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]**
- **VI08 Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen**
- **VI17 Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen**
- **VI27 Spezialsprechstunde**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Folgende Sprechstunde werden von der Medizinischen Klinik III angeboten:  
Indikationssprechstunde für Vorhofkatheteranlagen, Nierenarterienstenosen und Nierenbiopsien  
Peritonealdialysesprechstunde  
Rheumatologische Sprechstunde.  
Spezialsprechstunde für Diabetische Nephropatie  
Shuntsprechstunde

## **B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

### **• MP52 Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Projekte und Patientenkooperation:

- Bundesverband Niere e.V.
- Selbsthilfegruppe Familiäre Zystennieren e.V.
- Rheumaliga
- Selbsthilfegruppe Lupus erythematodes
- Peritonealdialyse-Selbsthilfegruppe Darmstadt
- Selbsthilfegruppe Bluthochdruck
- mehrfach jährlich Schulungsveranstaltungen (Anmeldung unter Tel. 06151/107-6601)
- Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen

#### **Sonstige medizinisch-pflegerische Leistungsangebote**

### **• MP00 Hypertonieschulung**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Information und Hilfestellung zur Therapieoptimierung bei arterieller Hypertonie;  
(ist auch als zertifiziertes Modul für DMP Diabetes und KHK gültig)

### **• MP00 Kooperation mit "Fit für Dialyse"**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Information über chronische Nierenerkrankungen und Vorbereitung der Patienten auf verschiedene Nierenersatzverfahren.  
([www.fit-fuer-dialyse.de](http://www.fit-fuer-dialyse.de)).

### **• MP00 Ernährungsberatung für niereninsuffiziente Patienten**

## **B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

#### **Räumlichkeiten**

### **• SA01 Aufenthaltsräume**

### **• SA03 Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle**

### **• SA11 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle**

#### **Ausstattung der Patientenzimmer**

### **• SA16 Kühltisch**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

in jedem Patientenzimmer sowie in der Stationsküche

### **• SA17 Rundfunkempfang am Bett**

### **• SA19 Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer**

#### **Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses**

### **• SA24 Faxempfang für Patienten**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Für Patienten der Station 27 im Sekretariat der Medizinischen Klinik III  
Für Patienten der Station 28 im Stationsraum

## B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1018

Teilstationäre Fallzahl: 186

## B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
Z49	189	Dialysebehandlung
I10	89	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
N18	82	Chronische Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (=Niereninsuffizienz)
M31	58	Sonstige nekrotisierende Vaskulopathien
N17	53	Akutes Nierenversagen
M32	35	Systemischer Lupus erythematoses
I70	29	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)
M35	28	Sonstige Krankheiten mit Systembeteiligung des Bindegewebes
I11	27	Herzkrankheit aufgrund von Bluthochdruck
T82	25	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen oder in den Gefäßen

Tabelle B-9.6 Medizinische Klinik III - Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen: Hauptdiagnosen nach ICD

### Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I70.1	27	Nierenarterienstenose
I77.6	22	Vaskulitis
N03	20	Glomerulonephritis chronisch
E85	16	Amyloidose
M05	11	Seropositive chronische Polyarthritis
N00	≤5	Glomerulonephritis akut

Tabelle B-9.6 Medizinische Klinik III - Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

## B-9.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-855	2290	Hämodiafiltration
8-854	1659	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene „künstliche Niere“ ersetzt wird)
8-542	142	Nicht komplexe Chemotherapie
8-857	106	Peritonealdialyse
5-399	78	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)
8-837	60	Eingriffe am Herzen oder an den Herzkranzgefäßen mittels Kathertertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents)
8-831	57	Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in Venen, die direkt zum Herzen führen
1-465	37	Perkutane Biopsie an Harnorganen und männlichen Geschlechtsorganen mit Steuerung durch bildgebende Verfahren
8-152	16	Therapeutisches Einführen einer Punktionskanüle durch die Haut in den Brustkorb
8-153	8	Therapeutisches Einführen einer Punktionskanüle durch die Haut in die Bauchhöhle

Tabelle B-9.7 Medizinische Klinik III - Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen: Prozeduren nach OPS

### Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-820	7	Plasmapherese

Tabelle B-9.7 Medizinische Klinik III - Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen: Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

## B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### • Nephrologische Ambulanz

#### Angeborene Leistungen:

Diagnostik und Therapie von Nieren-, Hochdruck und Rheumaerkrankungen

## B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-399	28	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)

Tabelle B-9.9 Medizinische Klinik III - Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen: Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

## B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## B-9.11 Apparative Ausstattung

### • AA03 Belastungs-EKG/ Ergometrie

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

im Rahmen der Hypertoniediagnostik

### • AA14 Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Peritonealdialyse, Plasmapherese, Hämofiltration, Hämodiafiltration, Hämodialyse, Citratdialyse, und kontinuierliche Hämodialyse (SLEDD und CVWH) in Kooperation mit den Intensivstationen des Klinikums.

### • AA29 Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Sonographie und Duplexsonographie sowie Kontrastmittelsonographie

Sonstige apparative Ausstattung

### • AA00 Mikroskopieeinheit

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Diagnostik von Urin, Peritonealdialysat und Gelekpunktaten

### • AA00 Apparatur zum Screening eines Schlafapnoe-Syndrom

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

im Rahmen der Hypertoniediagnostik

### • AA00 TENS-Gerät

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

zur Behandlung chronischer Schmerzen bei rheumatoider Arthritis

## B-9.12 Personelle Ausstattung

### B-9.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	5	

Tabelle B-9.12 Medizinische Klinik III - Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen: Anzahl Ärzte

### B-9.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

- AQ29 Innere Medizin und SP Nephrologie
- AQ31 Innere Medizin und SP Rheumatologie

### B-9.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

- ZF01 Ärztliches Qualitätsmanagement
- ZF15 Intensivmedizin

### Sonstige Fachexpertisen (Zusatzweiterbildung)

- ZF00 Hypertensiologe DHL
- ZF00 Transplantationsbeauftragter des Klinikums

### B-9.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	24,4	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	23,4	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	3,6	Fachweiterbildung für Nephrologie

Tabelle B-9.12 Medizinische Klinik III - Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen: Anzahl Pflegekräfte

## **B-9.12.3    Spezielles therapeutisches Personal**

### **• SP02    Arzthelfer**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Zwei Arzthelferinnen sind als Schulungspersonal für Hypertonieschulungen zertifiziert.  
Eine Arzthelferin führt die Zusatzbezeichnung „Study-Nurse“.

### **• SP21    Physiotherapeuten**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Abteilung Physikalische Therapie des Klinikums Darmstadt bietet das gesamte Spektrum physikalischer Therapieverfahren. Das Team besteht aus 16 Physiotherapeuten/innen, 4 Masseur/innen und einer Arzthelferin. Die Abteilung gehört zur Chirurgischen Klinik II (Unfall- und Wiederherstellungschirurgie). Die Therapeuten/innen sind in allen Bereichen des Klinikums Darmstadt stationär tätig. So ist es möglich, auf allen Stationen auf ärztliche Anordnung physikalische Anwendungen zu erhalten.

### **• SP25    Sozialarbeiter**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes stehen für Patientinnen und Patienten aller Kliniken und Institute zur Verfügung. Im Rahmen der medizinischen Behandlung unterstützen sie die Patientinnen und Patienten dabei, die mit deren Erkrankung auftretenden Probleme zu lösen und die Nachsorge adäquat zu organisieren.



# Medizinische Klinik IV – Max-Ratschow-Klinik für Angiologie

B-10

Direktor: Prof. Dr. med. Rupert Bauersachs  
Tel.: 06151 107-4401, E-Mail: rupert.bauersachs@klinikum-darmstadt.de

## Traditionsreich und modern

Die Angiologische Klinik im Klinikum Darmstadt ist traditionsreich: Hier begründete Prof. Max Ratschow in den 50er Jahren die moderne Gefäßmedizin. Heute ist die Klinik eine der größten angiologischen Kliniken Deutschlands. Im Gefäßzentrum werden mehr Patienten mit kritischen Durchblutungsstörungen betreut als in den umliegenden Universitätskliniken.



Visite in der Medizinischen Klinik IV.

Mit modernsten Verfahren diagnostizieren und behandeln wir Erkrankungen der Arterien, Venen und Lymphgefäße, Gefäßverschlüsse an Beinen und Armen, Gefäßkrankungen der Halsschlagadern, Thrombosen und chronische Venenerkrankungen. Neben schonenden Ultraschallverfahren stehen weitere wenig belastende Verfahren, wie die Kernspangiographie, die Sauerstoffmessung oder die mikroskopische Untersuchung von Kapillaren zur Verfügung.

Zur optimalen, fachübergreifenden Zusammenarbeit mit Radiologie und Gefäßchirurgie wurde 2003 das **Gefäßzentrum** gegründet.

Messen des Knöcheldrucks.



## Unsere Schwerpunkte

- Mit fast 1.000 Interventionen pro Jahr erzielt das Zentrum überregional die höchsten Eingriffszahlen. Neben Standard-Aufdehnungen setzen wir spezielle Wiedereröffnungsverfahren (z. B. Rotarex) ein. Besondere Kompetenz besteht für Revaskularisationen der Unterschenkel- und Fußgefäße; Einengungen von Arm- oder Halsschlagadern können mit speziellen Kathetern aufgedehnt werden. Die enge Zusammenarbeit mit Gefäßchirurgie, Radiologie und Neurologie ist dabei sehr wichtig. Alle gefäßchirurgischen Verfahren (ohne Herz-Lungen-Maschine) stehen im Rahmen des Gefäßzentrums zur Verfügung. Besondere medikamentöse Verfahren sind u. a. die Gabe von Medikamenten direkt in die Schlagader zur Gefäßerweiterung und -neubildung und zur Gerinnselauflösung.
- Diagnostik: Pro Jahr werden über 20.000 Untersuchungen durchgeführt, insbesondere Ultraschalluntersuchungen zur Erfassung arterieller und venöser Durchblutungsstörungen. Hierfür stehen vier moderne Farbultraschallgeräte zur Verfügung. Potenziell lebensbedrohliche Venenthrombosen werden so zuverlässig und schonend diagnostiziert. Bei Durchblutungsstörungen der Hände („Raynaud“) kann mit speziellen Farbduplexuntersuchungen unter Wasser und der Kapillarmikroskopie früh die richtige Diagnose gestellt werden. Chronische Venenleiden werden meist allein mit dem Farbultraschall abgeklärt.
- Forschung: Für Patienten mit Thromboseneigung und Gerinnungsstörung (Thrombophilie) konnten in der Klinik wesentliche neue Erkenntnisse gewonnen und in eine optimale Behandlung umgesetzt werden. Neue gerinnungshemmende Mittel, die nicht die Nachteile des „Marcumar“ aufweisen, werden hier wissenschaftlich untersucht. Für das besondere Problem der Schwangerschaftsthrombose liegen hier die weltweit größten Erfahrungen vor.
- Menschen mit Diabetes und Durchblutungsstörungen versorgen wir in enger Zusammenarbeit mit der Diabetologie (Medizinische Klinik II).

Im Vordergrund unserer Bemühungen steht die umfassende Versorgung des Patienten, da häufig nicht nur die Gefäße der Beine und Arme, sondern des gesamten Körpers betroffen sind. Nur unter Berücksichtigung der individuellen Situation und in enger Zusammenarbeit mit dem Hausarzt lässt sich so das beste Behandlungsergebnis erzielen.

Bei allen modernen Verfahren steht für uns die ganzheitliche und individuelle Patientenbetreuung im Mittelpunkt.

# B-10 Medizinische Klinik IV - Angiologie (Max-Ratschow-Klinik) (3750)

## B-10.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Name: Medizinische Klinik IV - Angiologie (Max-Ratschow-Klinik)  
Ansprechpartner: Direktor: Prof. Dr. med. Rupert Bauersachs  
Sekretariat  
Abteilungsart: Hauptabteilung

### Hausanschrift

Klinikum Darmstadt  
Medizinische Klinik IV - Angiologie (Max-Ratschow-Klinik)  
Grafenstraße 9  
64283 Darmstadt

### Telefon

Telefon: 06151/107-4401  
Fax: 06151/107-4499

### Internet

E-Mail: [rupert.bauersachs@klinikum-darmstadt.de](mailto:rupert.bauersachs@klinikum-darmstadt.de)  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

## B-10.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

### Innere Medizin

#### • VI04 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

##### Kommentar / Erläuterungen:

Insbesondere schwere Durchblutungsstörungen der Beine und Arme mit Schmerzen beim Gehen, Schmerzen in Ruhe, sowie kritische Durchblutungsstörungen, die zur Geschwürbildung führen; ferner akrale Durchblutungsstörungen, Mikrozirkulationsstörungen und Raynaud-Syndrom)

Das Therapiespektrum schließt neben Gefäßaufdehnung und Operation auch neue medikamentöse Verfahren ein (z.B. Prostaglandine und/oder Antibiotikagabe direkt in die Schlagader, intermittierende Lysetherapie)

#### • VI05 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

##### Kommentar / Erläuterungen:

Akute Thrombosen, chronische Venenerkrankungen einschließlich venöser Geschwüre und schwerer Fußinfektionen, Erysipel (Wundrose)

#### • VI06 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

##### Kommentar / Erläuterungen:

Diagnostik und Therapie von Durchblutungsstörungen der hirnversorgenden Gefäße

#### • VI09 Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Diagnostik, Therapie, Prophylaxe und Beratung bei hämostaseologischen Störungen (Störungen der Blutstillung) und insbesondere Thrombophilie (Thromboseneigung), gemeinsam mit dem Institut für Labormedizin

#### • VI10 Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Einschließlich Abklärung und Behandlung des diabetischen Fußsyndroms und kombinierter Neuropathie und Angiopathie in enger Zusammenarbeit mit der Diabetesabteilung

#### • VI17 Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Einschließlich Vaskulitiden und vaskulitisbedingten Durchblutungsstörungen in Kooperation mit der Rheumatologie der Medizinischen Klinik III

#### • VI27 Spezialsprechstunde

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Beratung und Prophylaxe bei Gerinnungsneigung in der Schwangerschaft in enger Zusammenarbeit mit der Frauenklinik

### **B-10.4 Nichtmedizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

---

#### **Räumlichkeiten**

- SA01 Aufenthaltsräume
- SA03 Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- SA04 Fernsehraum
- SA11 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

#### **Ausstattung der Patientenzimmer**

- SA12 Balkon/ Terrasse
- SA15 Internetanschluss am Bett/ im Zimmer
- SA16 Kühlschrank

#### **Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses**

- SA24 Faxempfang für Patienten

## B-10.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1108

## B-10.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I70	521	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)
I80	181	Langsame Gefäßverstopfung durch ein Blutgerinnsel (=Thrombose), Gefäßentzündung einer Vene (=Phlebitis) oder Kombination aus beidem (=Thrombophlebitis)
A46	47	Wundrose
I73	14	Sonstige periphere Gefäßkrankheiten
I82	14	Sonstige venöse Embolie und Thrombose
I74	13	Plötzliche (=Embolie) oder langsame (=Thrombose) Gefäßverstopfung einer Schlagader [jedoch nicht Herzinfarkt oder Schlaganfall]
E11	11	Alterszucker (=Typ 2 Diabetes mellitus, nicht von Anfang an mit Insulinabhängigkeit)
I50	10	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)
I65	10	Verschluss oder Verengung eines hirnversorgenden Blutgefäßes (z.B. Halsschlagader) ohne Schlaganfall
I83	9	Krampfadern an den Beinen

Tabelle B-10.6 Medizinische Klinik IV - Angiologie (Max-Ratschow-Klinik): Hauptdiagnosen nach ICD

## B-10.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-836	872	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung)
3-607	795	Röntgenkontrastdarstellung von Arterien und deren Ästen der Beine
3-605	313	Röntgenkontrastdarstellung von Arterien und deren Ästen des Beckens
5-893	209	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
3-848	44	Virtuelle Magnetresonanztomographie
8-191	42	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen
3-808	36	Native Magnetresonanztomographie der peripheren Gefäße
3-828	36	Magnetresonanztomographie der peripheren Gefäße mit Kontrastmittel
3-606	22	Arteriographie der Gefäße der oberen Extremitäten
8-987	11	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]

Tabelle B-10.7 Medizinische Klinik IV - Angiologie (Max-Ratschow-Klinik): Prozeduren nach OPS

## **B-10.8**      **Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

### **• Angiologische Ambulanz**

#### **Angebotene Leistungen:**

Ambulante Diagnostik und Therapie von Durchblutungsstörungen der Arterien, Venen, Lymphgefäßen und der Kapillaren, Insbesondere schwere akute Durchblutungsstörungen der Beine und Arme und akute Thrombosen und schwere Fußinfektionen

## **B-10.9**      **Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

**Entfällt.**

## **B-10.10**      **Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## **B-10.11**      **Apparative Ausstattung**

### **• AA01 Angiographiegerät**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Im Rahmen des Gefäßzentrums stehen in Kooperation mit dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie drei moderne Arbeitsplätze für die digitale Angiographie und interventionelle Therapie zur Verfügung. Es stehen die MR- und CT-Angiographie bereit.

### **• AA03 Belastungs-EKG/ Ergometrie**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Laufbandergometrie

### **• AA29 Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Transkranielle Duplex- und Dopplersonographie  
Sonstige apparative Ausstattung

### **• AA00 Farbduplex**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

vier Farbduplexgeräte zur zuverlässigen und schonenden Diagnostik von arteriellen und venösen Durchblutungsstörungen

### **• AA00 Venenverschlußplethysmographie**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Venenverschlußplethysmographie ist ein Verfahren (Aufzeichnung der Volumenzunahme) zur Diagnostik und Beurteilung von Durchblutungsstörungen an den Extremitäten sowie zur Qualitätskontrolle gefäßchirurgischer Eingriffe.

### **• AA00 Kapillarmikroskopie**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Durchblutungsstörungen der kleinen Blutgefäße (z.B. an den Fingern) und der kleinsten Gefäße ("Kapillaren") werden u.a. mit dem Kapillarmikroskop diagnostiziert. Die Behandlung erfolgt häufig gemeinsam mit den Dermatologie, Rheumatologie und Nephrologie am Klinikum.

### **• AA00 Plethysmographie**

### **• AA00 Transkutane Sauerstoffdruckmessung**

## B-10.12 Personelle Ausstattung

### B-10.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	4	

Tabelle B-10.12 Medizinische Klinik IV - Angiologie (Max-Ratschow-Klinik): Anzahl Ärzte

### B-10.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

- **AQ24 Innere Medizin und SP Angiologie**

### B-10.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

- **ZF07 Diabetologie**

- **ZF08 Flugmedizin**

- **ZF11 Hämostaseologie**

- **ZF31 Phlebologie**

### B-10.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	13,2	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	12,7	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0	

Tabelle B-10.12 Medizinische Klinik IV - Angiologie (Max-Ratschow-Klinik): Anzahl Pflegekräfte

## B-10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

### • SP02 Arzthelfer

### • SP21 Physiotherapeuten

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Abteilung Physikalische Therapie des Klinikums Darmstadt bietet Ihnen das gesamte Spektrum physikalischer Therapieverfahren.

Das Team besteht aus 16 Physiotherapeuten/innen, 4 Masseur/innen und einer Arzthelferin. Die Abteilung gehört zur Chirurgischen Klinik II (Unfall- und Wiederherstellungschirurgie). Die Therapeuten/innen sind in allen Bereichen des Klinikums Darmstadt stationär tätig. So ist es möglich, auf allen Stationen auf ärztliche Anordnung physikalische Anwendungen zu erhalten.

### • SP25 Sozialarbeiter

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes am Klinikum unterstützen die Patientinnen und Patienten im Rahmen der medizinischen Behandlung, die mit der Erkrankung auftretenden Probleme und die Nachsorge zu regeln. Die Kontaktaufnahme erfolgt in der Regel über die Ärzte und die Pflegekräfte. Selbstverständlich kommen die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes auch an das Krankenbett.

### • SP28 Wundmanager

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Zwei Mitarbeiterinnen der Pflege sind als Wundschwester ausgebildet.



# Medizinische Klinik V – Onkologie und Hämatologie

B-11

Direktor: Prof. Dr. med. Dieter Fritze  
Tel.: 06151 107-6651, E-Mail: onkologie@klinikum-darmstadt.de

## Medizinisches Leistungsspektrum

Die Medizinische Klinik V vertritt innerhalb der Inneren Medizin die Schwerpunktgebiete Hämatologie (Diagnostik und Therapie von gut- und bösartigen Bluterkrankungen), internistische Onkologie (Diagnostik und Therapie bösartiger Tumoren und tumorbedingter Krankheiten) und Immunologie (Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Immunsystems, z. B. nach Radio- oder Chemotherapie).

Die Klinik ist vom Hessischen Sozialminister als **Onkologischer Schwerpunkt** in Hessen ausgewiesen. Zur Klinik gehören zwei Stationen mit 42 Betten, die Onkologische Tagesklinik mit neun Betten, ein hämatologisches Speziallabor sowie eine Onkologische Ambulanz.

Wir setzen Medikamente ein, die den jeweils neuesten wissenschaftlichen Stand berücksichtigen. Wir suchen für jeden einzelnen Patienten nach der für ihn sichersten und wirksamsten Behandlung, um seine Krankheit zu heilen oder sein Leiden zu lindern. Um unseren Patienten die aktuellsten Ergebnisse der Forschung so früh wie möglich zugutekommen zu lassen, nehmen wir an nationalen und internationalen Studien teil.

## Supportive Therapie und unterstützende Maßnahmen

Die palliative Krebsbehandlung hat in unserer Klinik einen hohen Stellenwert. Darunter versteht man alle Maßnahmen, die der Steigerung der Lebensqualität dienen und die Beschwerden eines Patienten lindern.

Die Schmerzbehandlung ist ein herausragendes Anliegen unserer Patienten. Wir verordnen die derzeit wirksamsten Schmerzmittel und orientieren uns dabei an einem interdisziplinären Gesamtkonzept. Unsere Schmerzpatienten werden zusätzlich psychoonkologisch betreut.

Wir verabreichen so wenig Bluttransfusionen wie möglich, aber auch so viele wie notwendig. Eine Behandlung mit Erythropoetin wird für jeden Patienten erwogen.



Knochenmark-Plasmocytom.

Die Anwendung neuer Wirkstoffe, die die Regenerationsfähigkeit der Stammzellen und anderer blutbildender Zellen erhöhen, ist ein besonderer Arbeitsschwerpunkt. Hierdurch lassen sich Bluttransfusionen, fieberhafte Infektionen oder sogar Krankenhausaufenthalte vermeiden.



In der onkologischen Tagesklinik.

## Weitere Leistungsangebote

Neben den beiden Bettenstationen betreiben wir seit 1999 eine Onkologische Tagesklinik mit 9 Betten und untersuchen spezielle hämatologische Fragestellungen in unserem hämatologischen Labor.

Seit 1994 haben unsere Patienten Zugang zur psychoonkologischen Betreuung, die ihnen und ihren Angehörigen hilft, die Krankheit zu verstehen und mit schwierigen Lebensumständen umzugehen.

Wir richten ein besonderes Augenmerk auf Folgekrankheiten, die die Tumorerkrankung oder die Therapie nach sich ziehen kann. So kann zum Beispiel die Nahrungszufuhr behindert oder der Appetit eingeschränkt sein. Zwei Ernährungsschwestern stehen den Patienten und ihren Angehörigen zur Seite, um die notwendigen ernährungstherapeutischen Maßnahmen zu planen, zu koordinieren und die Ernährung auch zu Hause zu erleichtern.

Zur Bewältigung häuslicher Versorgungsprobleme und zur Bereitstellung von Pflegeplätzen arbeiten wir eng mit unserem Krankenhaussozialdienst und qualifizierten ambulanten onkologischen Pflegediensten zusammen.

Sofern von unseren Patienten erwünscht ist eine seelsorgerische Betreuung durch unsere Klinikpfarrer während und nach dem Krankenhausaufenthalt möglich. Ein Klinikpfarrer nimmt in regelmäßigem Turnus auch an stationären Visiten teil.

# B-11 Medizinische Klinik V - Onkologie und Hämatologie (0105)

## **B-11.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

---

Name: Medizinische Klinik V - Onkologie und Hämatologie  
Ansprechpartner: Direktor: Prof. Dr. med. Dieter Fritze  
Sekretariat  
Abteilungsart: Hauptabteilung

### **Hausanschrift**

Klinikum Darmstadt  
Medizinische Klinik V - Onkologie und Hämatologie  
Grafenstraße 9  
64283 Darmstadt

### **Telefon**

Telefon: 06151/107-6651  
Fax: 06151/107-6663

### **Internet**

E-Mail: [onkologie@klinikum-darmstadt.de](mailto:onkologie@klinikum-darmstadt.de)  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

## **B-11.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung Innere Medizin**

---

- **VI09 Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen**
- **VI11 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes**
- **VI12 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs**
- **VI13 Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums**
- **VI14 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas**
- **VI15 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge**
- **VI16 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura**
- **VI18 Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen**
- **VI27 Spezialsprechstunde**

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Onkologische Ambulanz

## **B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

---

- **MP09 Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden**
- **MP52 Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen**

## B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

### Räumlichkeiten

- SA03 Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

### Ausstattung der Patientenzimmer

- SA16 Kühlschrank
- SA17 Rundfunkempfang am Bett
- SA19 Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer

## B-11.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2655

Teilstationäre Fallzahl: 517

## B-11.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C34	596	Lungenkrebs
C18	321	Dickdarmkrebs
C50	233	Brustkrebs
C20	212	Mastdarmkrebs
C85	192	Sonstige oder nicht näher bezeichneter Lymphknotenkrebs mit Fehlen der typischen Hodgkin-Zellen
C16	132	Magenkrebs
C56	110	Krebs der Eierstöcke
C90	109	Krebs der blutbildenden Knochenmarkzellen
C80	99	Krebs ohne Angabe der Lokalisation
C91	74	Blutkrebs (=Leukämie), der von den Lymphknoten ausgeht

Tabelle B-11.6 Medizinische Klinik V - Onkologie und Hämatologie: Hauptdiagnosen nach ICD

### Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C25	35	Bauchspeicheldrüsenkrebs

Tabelle B-11.6 Medizinische Klinik V - Onkologie und Hämatologie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

## B-11.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-542	2660	Nicht komplexe Chemotherapie
8-543	719	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
8-800	408	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
8-831	156	Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in Venen, die direkt zum Herzen führen
5-399	119	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)
9-410	105	Einzeltherapie
8-528	88	Strahlentechnische Voruntersuchung (=Simulation) vor externer Bestrahlung oder vor Kurzdistanzbestrahlung
8-547	87	Andere Therapie bzgl. des Immunsystems
8-153	72	Therapeutisches Einführen einer Punktionskanüle durch die Haut in die Bauchhöhle
9-401	65	Psychosoziale Interventionen

Tabelle B-11.7 Medizinische Klinik V - Onkologie und Hämatologie: Prozeduren nach OPS

## B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### • Onkologische Ambulanz

#### Angebote Leistungen:

Diagnostik und Therapie von hämatologischen und onkologischen Erkrankungen

## B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

## B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## B-11.11 Apparative Ausstattung

### • AA29 Sonographiergerät/ Dopplersonographiergerät

## B-11.12 Personelle Ausstattung

### B-11.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,2	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	7,5	

Tabelle B-11.12 Medizinische Klinik V - Onkologie und Hämatologie: Anzahl Ärzte

### B-11.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

#### • AQ27 Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie

#### Kommentar / Erläuterungen:

4 Fachärzte haben die Zusatzbezeichnung "Hämatologie/ Internistische Onkologie"

### B-11.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

#### • ZF30 Palliativmedizin

### B-11.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	23,9	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	23,4	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	1,8	

Tabelle B-11.12 Medizinische Klinik V - Onkologie und Hämatologie: Anzahl Pflegekräfte

### **B-11.12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

- **SP02 Arzthelfer**

- **SP04 Diätassistenten**

- **SP21 Physiotherapeuten**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Die Abteilung Physikalische Therapie des Klinikums Darmstadt bietet das gesamte Spektrum physikalischer Therapieverfahren. Das Team besteht aus 16 Physiotherapeuten/innen, 4 Masseur/innen und einer Arzthelferin. Die Abteilung gehört zur Chirurgischen Klinik II (Unfall- und Wiederherstellungschirurgie). Die Therapeuten/innen sind in allen Bereichen des Klinikums Darmstadt stationär tätig. So ist es möglich, auf allen Stationen auf ärztliche Anordnung physikalische Anwendungen zu erhalten.

- **SP23 Psychologen**

- **SP25 Sozialarbeiter**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes am Klinikum unterstützen die Patientinnen und Patienten im Rahmen der medizinischen Behandlung, die mit der Erkrankung auftretenden Probleme und die Nachsorge zu regeln. Die Kontaktaufnahme erfolgt in der Regel über die Ärzte und die Pflegekräfte. Selbstverständlich kommen die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes auch an das Krankenbett.

- **SP27 Stomatherapeuten**

#### **Sonstiges spezielles therapeutisches Personal**

- **SP00 Ernährungsberaterinnen**

- **SP00 Psychoonkologen**



Direktor: Prof. Dr. med. Detlef Claus  
Tel.: 06151 107-4501, E-Mail: detlef.claus@klinikum-darmstadt.de

### Behandlungsschwerpunkte

Im Mittelpunkt unserer ärztlichen und pflegerischen Bemühungen stehen Krankheiten des peripheren und zentralen Nervensystems. Dazu gehören die **Multiple Sklerose** und andere neuroimmunologische Krankheiten, aber auch Infektionen wie FSME oder Neuroborreliose. Weiterhin Erkrankungen des Rückenmarks, wie **Bandscheibenschäden**, Entzündungen, Durchblutungsstörungen und Schmerzsyndrome. Besondere Schwerpunkte an der Klinik sind:

**Polyneuropathien** – die Krankheiten der peripheren Nerven – können viele verschiedene Ursachen haben. Hier besteht die Möglichkeit, durch Leitungsblockuntersuchung und Nervenbiopsien die Ursachen für Nervenerkrankungen zu finden und diese gegebenenfalls adäquat – etwa immunmodulatorisch – zu behandeln.

Im Rahmen des *Neuromuskulären Zentrums Rhein Main* der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke werden an der Klinik Patienten mit **neuromuskulären Krankheiten** untersucht und behandelt.

**Epilepsiepatienten** sind die zweithäufigste Patientengruppe in der Neurologischen Klinik, einem Zentrum zur Diagnostik und Behandlung epileptischer Patienten. Es finden sowohl Akutbehandlungen bei schweren Anfällen, bei Anfallsserien oder im Status epilepticus statt als auch medikamentöse Ein- und Umstellungen zur Verbesserung der Anfallskontrolle. Ein weiterer Schwerpunkt ist die differenzialdiagnostische Einordnung und Fokuslokalisation des Anfallsgeschehens. Dafür stehen diagnostische Möglichkeiten, u. a. Langzeit-EEG und Video-EEG-Monitoring, zur Verfügung. Zur ambulanten Therapieüberwachung und -kontrolle können Patienten in der anerkannten Epilepsieambulanz vorgestellt werden.

Der **Morbus Parkinson** ist eine häufig vorkommende Erkrankung, die die Beweglichkeit beeinträchtigt und im mittleren und

höheren Lebensalter auftritt. Für die Wahl der richtigen Behandlung ist die eindeutige Diagnosestellung eines Morbus Parkinson in Abgrenzung gegenüber anderen Parkinsonsyndromen ganz entscheidend. Hierzu kommen verschiedene diagnostische Verfahren zum Einsatz.

Im **Schlaflabor** werden alle relevanten Schlafstörungen (z. B. Restless-legs-Syndrom) untersucht.

**Demenzen** sind Erkrankungen, die das Gedächtnis wie auch komplexere Handlungsweisen beeinträchtigen. In unserer Klinik besteht die Möglichkeit, mittels moderner Stoffwechseluntersuchung und Magnetresonanztomographie des Gehirns die Ursache für eine demenzielle Erkrankung zu diagnostizieren und eine Behandlung einzuleiten.

### Schlaganfallbehandlung und Stroke Unit

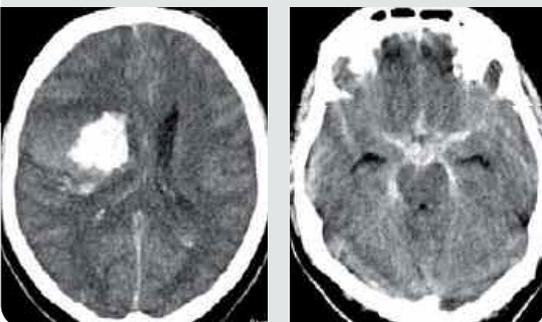
Seit 1999 existiert die Schlaganfall-Spezialstation Stroke Unit am Klinikum Darmstadt. Mit mittlerweile acht Betten ist die Einrichtung als überregionale Stroke Unit zertifiziert. Jährlich werden mehr als 2.000 Kranke untersucht und behandelt. Die hierfür erforderliche Diagnostik (CT, Angiographie, MRT) ist jederzeit verfügbar. Die Behandlung erfolgt den aktuellen Therapieempfehlungen entsprechend und der aktuellen Entwicklung folgend unter anderem auch mit Ultraschallgeschützter Lyse von Gerinnseln in Hirnarterien. Bereits in der Akutphase der Schlaganfallbehandlung erfolgt eine multidisziplinäre Therapie mit dem Ziel der frühzeitigen Mobilisation unserer Patienten.

Die **Neurologische Intensivstation** umfasst fünf Überwachungsplätze mit zentralem Monitoring der Vitalfunktionen und Beatmungsmöglichkeit. Auf der Station erfolgt die Diagnostik und Therapie aller lebensbedrohlichen und intensivtherapiepflichtigen Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems. Wichtige Indikationsgebiete sind der akute ausgedehnte Hirninfarkt, intrakranielle Blutung, schwere epileptische Anfälle, Hirngewebs- und Hirnhautentzündungen durch Bakterien und Viren, akute Nervenentzündungen (Guillain-Barré-Syndrom) und krisenhafte Verschlechterungen bei neuromuskulären Erkrankungen (myasthene Krise) sowie alle unklaren nichttraumatischen Komazustände. Dank der ausgewiesenen Spezialisierung können wir auf ein umfassendes Erfahrungsspektrum und Expertenwissen zurückgreifen.

In der Abteilung für **Klinische Neurophysiologie** werden alle relevanten neurophysiologischen Untersuchungen durchgeführt wie die Elektromyografie, Einzelfaser-EMG, die Elektroneurografie oder die MEP und andere evozierte Potenziale sowie autonome Funktionstestungen.

CT-Befunde nach Schlaganfall.

Links Stammganglienblutung, rechts Subarachnoidalblutung.



# B-12 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie (2800)

## B-12.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Name: Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie  
Ansprechpartner: Direktor: Prof. Dr. med. Detlef Claus  
Sekretariat  
Abteilungsart: Hauptabteilung

### Hausanschrift

Klinikum Darmstadt  
Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie  
Heidelberger Landstraße 379  
64297 Darmstadt

### Telefon

Telefon: 06151/107-4501  
Fax: 06151/107-4599

### Internet

E-Mail: [neurol.klinik@klinikum-darmstadt.de](mailto:neurol.klinik@klinikum-darmstadt.de)  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

## B-12.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Neurologie

- **VN01 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen**
- **VN02 Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen**
- **VN03 Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen**
- **VN04 Diagnostik und Therapie neuroimmunologischer Erkrankungen**
- **VN05 Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden**
- **VN06 Diagnostik und Therapie maligner Erkrankungen des Gehirns**
- **VN07 Diagnostik und Therapie gutartiger Tumoren des Gehirns**
- **VN08 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute**
- **VN09 Betreuung von Patienten mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation**
- **VN10 Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen**
- **VN11 Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen**
- **VN12 Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems**
- **VN13 Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems**
- **VN14 Diagnostik und Therapie von Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus**

- VN15 Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
- VN16 Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
- VN17 Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
- VN18 Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
- VN19 Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
- VN20 Spezialsprechstunde

### **B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

- MP52 Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen

### **B-12.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

#### **Räumlichkeiten**

- SA01 Aufenthaltsräume
- SA11 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

#### **Ausstattung der Patientenzimmer**

- SA12 Balkon/ Terrasse
- SA15 Internetanschluss am Bett/ im Zimmer
- SA16 Kühlschrank
- SA17 Rundfunkempfang am Bett
- SA19 Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer

#### **Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses**

- SA38 Wäscheservice

### **B-12.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 5094

## B-12.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I63	1394	Hirnfarkt
G40	541	Anfallsleiden (=Epilepsie)
G45	261	Kurzzeitige Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsstörungen oder verwandte Syndrome
G35	148	Multiple Sklerose (=Entmarkungskrankheit des zentralen Nervensystems)
R51	131	Kopfschmerz
H81	113	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven (meist in Form von Gleichgewichtsstörungen)
G44	111	Sonstige Kopfschmerzsyndrome
I61	110	Hirnblutung
M54	101	Rückenschmerzen
R20	98	Sensibilitätsstörungen der Haut

Tabelle B-12.6 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie: Hauptdiagnosen nach ICD

### Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
G62	73	Sonstige Erkrankung mehrerer peripherer Nerven (=Polyneuropathien)
G04	63	Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis
F01	38	Vaskuläre Demenz
G25	27	Sonstige extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen
G47	26	Schlafstörungen
G71	15	Primäre Myopathien

Tabelle B-12.6 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

## B-12.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-208	2397	Testung der Nervenfunktion durch verschiedene Reize
1-207	2021	Aufzeichnung der Gehirnströme (EEG)
3-200	1922	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
1-204	1791	Untersuchung des Hirnwasserräume (=Liquorsystem)
3-800	830	Kernspintomographie des Schädels ohne Kontrastmittel
3-820	810	Kernspintomographie des Schädels mit Kontrastmittel
1-205	519	Registrierung der bioelektrischen Aktivität der Muskulatur
8-981	467	Neurologische Komplexbehandlung des akuten Schlaganfalls
3-010	456	Eindimensionale Dopplersonographie der Hirngefäße
8-561	447	Funktionsorientierte physikalische Therapie

Tabelle B-12.7 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie: Prozeduren nach OPS

## Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-791	117	Simultane graphische Darstellung von Vorgängen des Herzens und der Atmung
1-502	34	Biopsie an Muskeln und Weichteilen durch Inzision
1-207.3	23	Aufzeichnung der Gehirnströme (EEG)
1-620	13	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien
1-513	≤5	Biopsie an peripheren Nerven durch Inzision

Tabelle B-12.7 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie: Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

## B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### • Muskelambulanz

Angebotene Leistungen:  
Diagnostik, Therapie und Betreuung von Patienten mit Muskelkrankheiten

### • Botox-Ambulanz

Angebotene Leistungen:  
Verschiedene Verfahren bei speziellen Erkrankungen zur Behandlung mit Botulinustoxin

### • Myathenie-Sprechstunde

Angebotene Leistungen:  
Diagnostik und Therapiekontrollen von Patienten mit Myasthenia gravis

### • Parkinson-Ambulanz

Angebotene Leistungen:  
Diagnostik und Therapie von Patienten mit Morbus Parkinson und Parkinson-Syndromen

### • Epilepsie-Ambulanz

Angebotene Leistungen:  
Diagnostik- und Therapie von Patienten mit Anfallserkrankungen

### • MS-Sprechstunde

Angebotene Leistungen:  
Diagnostik und Therapie von Patienten mit Multipler Sklerose

### • Gefäß-Sprechstunde

Angebotene Leistungen:  
Diagnostik- und Therapie von Patienten mit Störungen der Hirndurchblutung

### • Schlaf-Sprechstunde

Angebotene Leistungen:  
Diagnostik und Therapie von Patienten mit Schlafstörungen und Schlaf-Apnoe-Syndromen

### • Migräne-Ambulanz

Angebotene Leistungen:  
Diagnostik und Therapie von Patienten mit Migräne und anderen Kopfschmerz-Syndromen

### • Demenz-Ambulanz

Angebotene Leistungen:  
Diagnostik und Therapie von Patienten mit Demenzerkrankungen

## **B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

---

Entfällt.

## **B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

---

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## **B-12.11 Apparative Ausstattung**

---

### **• AA01 Angiographiegerät**

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

### **• AA08 Computertomograph (CT)**

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

### **• AA10 Elektroenzephalographiegerät (EEG)**

### **• AA11 Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit**

### **• AA12 Endoskopie**

### **• AA19 Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)**

### **• AA22 Magnetresonanztomograph (MRT)**

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

### **• AA27 Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)**

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

### **• AA28 Schlaflabor**

### **• AA29 Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät**

### **• AA30 SPECT (Single-Photon-Emissionscomputertomograph)**

## **Sonstige apparative Ausstattung**

### **• AA00 Video-EEG-Monitoring**

### **• AA00 Mobiles Langzeit-EEG (MLE)**

## B-12.12 Personelle Ausstattung

### B-12.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	22	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	7	

Tabelle B-12.12 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie: Anzahl Ärzte

### B-12.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

- **AQ42 Neurologie**
- **AQ51 Psychiatrie und Psychotherapie**
- **AQ56 Radiologie, SP Neuroradiologie**

### B-12.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

- **ZF15 Intensivmedizin**
- **ZF28 Notfallmedizin**
- **ZF38 Röntgendiagnostik**
- **ZF39 Schlafmedizin**

### Sonstige Fachexpertisen (Zusatzweiterbildung)

- **ZF00 Neuroradiologie**

### B-12.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	34,8	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	33	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0	

Tabelle B-12.12 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie: Anzahl Pflegekräfte

### **B-12.12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

---

• **SP02** *Arzthelfer*

• **SP05** *Ergotherapeuten*

• **SP14** *Logopäden*

• **SP21** *Physiotherapeuten*

• **SP25** *Sozialarbeiter*

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes am Klinikum unterstützen die Patientinnen und Patienten im Rahmen der medizinischen Behandlung, die mit der Erkrankung auftretenden Probleme und die Nachsorge zu regeln. Die Kontaktaufnahme erfolgt in der Regel über die Ärzte und die Pflegekräfte. Selbstverständlich kommen die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes auch an das Krankenbett.

#### **Sonstiges spezielles therapeutisches Personal**

• **SP00** *Ernährungsschwester*

# B-13 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie - Stroke Unit (2856)

## B-13.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Name: Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie - Stroke Unit  
Ansprechpartner: Prof. Dr. med. Detlef Claus  
Sekretariat  
Abteilungsart: Hauptabteilung

### Hausanschrift

Klinikum Darmstadt  
Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie - Stroke Unit  
Heidelberger Landstraße 379  
64297 Darmstadt

### Telefon

Telefon: 06151/107-4541  
Fax: 06151/107-4599

### Internet

E-Mail: [neurol.klinik@klinikum-darmstadt.de](mailto:neurol.klinik@klinikum-darmstadt.de)  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

## B-13.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

### Neurologie

- **VN01 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen**
- **VN02 Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen**
- **VN03 Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen**
- **VN04 Diagnostik und Therapie neuroimmunologischer Erkrankungen**
- **VN05 Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden**
- **VN06 Diagnostik und Therapie maligner Erkrankungen des Gehirns**
- **VN07 Diagnostik und Therapie gutartiger Tumoren des Gehirns**
- **VN08 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute**
- **VN09 Betreuung von Patienten mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation**
- **VN10 Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen**
- **VN11 Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen**
- **VN12 Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems**
- **VN13 Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems**

- **VN14 Diagnostik und Therapie von Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus**
- **VN15 Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems**
- **VN16 Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels**
- **VN17 Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen**
- **VN18 Neurologische Notfall- und Intensivmedizin**
- **VN19 Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen**
- **VN20 Spezialsprechstunde**

### **B-13.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

- **MP52 Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen**

### **B-13.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 2469

### **B-13.6 Hauptdiagnosen nach ICD**

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I63	116	Hirnfarkt
I61	40	Hirnblutung
G45	38	Kurzzeitige Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsstörungen oder verwandte Syndrome
R20	26	Sensibilitätsstörungen der Haut
R42	17	Schwindel oder Taumel
I60	15	Subarachnoidalblutung
I64	13	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet
G40	11	Anfallsleiden (=Epilepsie)
R51	11	Kopfschmerz
I62	9	Sonstige nichttraumatische intrakranielle Blutung

Tabelle B-13.6 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie - Stroke Unit: Hauptdiagnosen nach ICD

### **B-13.7 Prozeduren nach OPS**

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-200	2833	Native Computertomographie des Schädels
3-010	1184	Eindimensionale Dopplersonographie der Hirngefäße
3-020	1049	Duplexsonographie der Hirngefäße
8-980	1036	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)
3-022	953	Duplexsonographie der Halsgefäße
1-266	872	Aufzeichnung des Kurvenbilds der elektrischen Aktivität, die bei der Erregungsausbreitung und -rückbildung im Herzen entsteht, ohne Katheter

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-981	523	Neurologische Komplexbehandlung des akuten Schlaganfalls
3-01X	503	Andere eindimensionale Dopplersonographie
9-320	389	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme oder des Schluckens
8-561	210	Funktionsorientierte physikalische Therapie

Tabelle B-13.7 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie - Stroke Unit: Prozeduren nach OPS

## B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Entfällt.

## B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

## B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## B-13.11 Apparative Ausstattung

- **AA01 Angiographiegerät**
  - **AA08 Computertomograph (CT)**
    - 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben
  - **AA10 Elektroenzephalographiegerät (EEG)**
  - **AA11 Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit**
  - **AA12 Endoskopie**
  - **AA19 Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)**
  - **AA22 Magnetresonanztomograph (MRT)**
    - 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben
  - **AA27 Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)**
    - 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben
  - **AA28 Schlaflabor**
  - **AA29 Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät**
  - **AA30 SPECT (Single-Photon-Emissionscomputertomograph)**
- Sonstige apparative Ausstattung**
- **AA00 Video-EEG-Monitoring**
  - **AA00 Mobiles Langzeit-EEG (MLE)**

## B-13.12 Personelle Ausstattung

### B-13.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0	Die Anzahl der Vollkräfte ist unter B-12.12.1 ausgewiesen.

Tabelle B-13.12 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie - Stroke Unit: Anzahl Ärzte

### B-13.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	15,8	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	10,8	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	5	

Tabelle B-13.12 Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie - Stroke Unit: Anzahl Pflegekräfte

### **B-13.12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

---

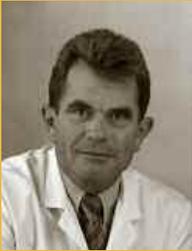
• **SP14 Logopäden**

• **SP21 Physiotherapeuten**

• **SP25 Sozialarbeiter**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes stehen für Patientinnen und Patienten aller Kliniken und Institute zur Verfügung. Im Rahmen der medizinischen Behandlung unterstützen sie die Patientinnen und Patienten dabei, die mit deren Erkrankung auftretenden Probleme zu lösen und die Nachsorge adäquat zu organisieren.



Direktor: Prof. Dr. med. Stephan Peter  
Tel.: 06151 107-6951, E-Mail: [st.peter@klinikum-darmstadt.de](mailto:st.peter@klinikum-darmstadt.de)

Die Urologische Klinik zählt zu den großen urologischen Kliniken Deutschlands und wird seit 1990 von Prof. Dr. med. Stephan Peter geleitet. Er ist Facharzt für Urologie und Spezielle Urologische Chirurgie und ein national und international anerkannter Experte seines Fachs. Er besitzt die Europäische Facharztanerkennung (F.E.B.U.).

Das Ärzteteam besteht aus drei langjährig erfahrenen und operativ besonders versierten Oberärzten, die Fachärzte für Urologie sind und ebenso die Zusatzqualifikation „Spezielle Urologische Chirurgie“ besitzen, sowie acht Assistenzärzten.

Das Ärzteteam wird unterstützt durch sehr erfahrene OP-Fachschwestern, spezialisierte Krankenpflegekräfte, Fachschwestern für urologische Krebserkrankungen und Krebsforschung sowie qualifizierte Sekretärinnen.

Regelmäßige **interdisziplinäre Konsultationen** finden mit allen klinischen Fachgebieten, zu denen die Urologie Berührungspunkte hat, statt. Mit einigen niedergelassenen Fachärzten existieren Kooperationsvereinbarungen. Durch eine gut abgestimmte ambulante Betreuung vor und nach einer Krankenhaus-einweisung konnte eine deutliche Verkürzung des stationären Aufenthalts erzielt werden.

Die Urologische Klinik ist zuständig für die Behandlung von Kindern, Frauen und Männern mit gutartigen und bösartigen Erkrankungen von Niere, Harnleiter und Harnblase sowie dem männlichen Genitale. Hierzu zählen angeborene oder erworbene Fehl- und Missbildungen, Funktionsstörungen, Verkalkungen (Harnsteine), Vergrößerungen oder Schrumpfungen, Infektionen, Verletzungen, Entartungen und vieles mehr. Dies bezieht sich auf die Nebennieren, Nieren, das Nierenbecken, die Harnleiter, die Harnblase, die Samenblasen, die Samenwege, die Prostata-drüse, die Harnröhre, das äußere Genitale, die Hoden, die Nebenhoden usw.

Als einziges Haus in Südhessen setzt die Urologische Klinik permanente, thermolabile Harnleiter-Stents ein.



In der Urologie erfolgt die Betreuung von Patienten **ganzheitlich und „in einer Hand“** – von der Krankheitsvorbeugung über die Diagnostik, verschiedenste Therapieoptionen bis hin zur medizinischen und pflegerischen Betreuung von Patienten mit weit fortgeschrittenen Tumorleiden.

Unsere Klinik deckt annähernd vollständig das **gesamte Spektrum des Fachs Urologie** ab. Diagnostik und Therapie erfolgen auf dem sehr hohen klinischen Niveau eines Krankenhauses der Maximalversorgung und mit international anerkanntem akademischem Sachverstand. Es stehen sämtliche modernen diagnostischen Verfahren und Geräte zur Verfügung. Nahezu alle gängigen operativen und interventionellen Verfahren und alle gängigen und innovativen Chemo- und Immuntherapien werden hier durchgeführt.

Die Klinik ist ein international anerkanntes **Zentrum für die Durchführung klinischer Studien** in der urologischen Krebsbehandlung. Vorteil für unsere Patienten: neben den etablierten Verfahren können sie z. T. wesentlich früher als andernorts neuartige und vielversprechende Medikamente erhalten.

Das **operative Spektrum** umfasst sämtliche urologischen Operationen einschließlich aller spiegelnden und minimalinvasiven Verfahren (Knopflochchirurgie) bis hin zu den größtmöglichen Krebs- und Wiederherstellungsoperationen. Alle Möglichkeiten zur intraoperativen Röntgen- und Ultraschall-diagnostik sowie zur Laserbehandlung sind vorhanden.

Stoßwellenbehandlungen von Patienten mit **Harnsteinleiden** finden im ESWL-Zentrum unter Gabe von Beruhigungs- und Schmerzmitteln statt, im Bedarfsfall ist auch eine Narkose möglich. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Strahlentherapie werden Brachytherapien („Spickung“ der Prostata) bei Patienten mit Prostatakarzinom durchgeführt.

Die Urologische Klinik betreibt eine **eigene Ambulanz**. Diese ist für alle Privatpatienten, aber auch für Kassenpatienten auf Überweisung zugänglich und bietet allgemeine und spezielle Sprechstunden an, z. B. für Patienten mit Krebserkrankungen, Blasenentleerungsstörungen/Harnverlust, Unfruchtbarkeit und Hormon-Störungen oder für Kinder. Die Urologische Klinik verfügt über zwei Stationen, davon eine Kurzliegerstation, und eigene Betten auf der Wachstation.

Zur Beantwortung Ihrer Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. Rufen Sie uns einfach an. Wir sind sicher, dass Sie sich in unserem Hause wohlfühlen werden.

# B-14 Urologische Klinik (2200)

## B-14.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Name: Urologische Klinik  
Ansprechpartner: Direktor: Prof. Dr. med. Stephan Peter  
Sekretariat  
Abteilungsart: Hauptabteilung

### Hausanschrift

Klinikum Darmstadt  
Urologische Klinik  
Grafenstraße 9  
64283 Darmstadt

### Telefon

Telefon: 06151/107-6951  
Fax: 06151/107-6999

### Internet

E-Mail: [urologie@klinikum-darmstadt.de](mailto:urologie@klinikum-darmstadt.de)  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

## B-14.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Urologie

- **VU02 Diagnostik und Therapie der Niereninsuffizienz**
- **VU03 Diagnostik und Therapie der Urolithiasis**
- **VU04 Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Niere und des Ureters**
- **VU05 Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Harnsystems**
- **VU06 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane**
- **VU07 Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Urogenitalsystems**
- **VU10 Plastisch rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase**
- **VU11 Minimal-invasive laparoskopische Operationen**
- **VU12 Minimal-invasive endoskopische Operationen**
- **VU13 Tumorchirurgie**
- **VU14 Spezialsprechstunde**

### Urologie Sonstige Versorgungsschwerpunkte

- **VU00 Systemtherapie (Medikamentöse Tumorthapien)**

## B-14.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

- MP22 Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung

## B-14.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

### Räumlichkeiten

- SA11 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

#### Kommentar / Erläuterungen:

Auf Station 18  
Ausstattung der Patientenzimmer

- SA12 Balkon/ Terrasse

#### Kommentar / Erläuterungen:

In ausgewählten Patientenzimmern

- SA15 Internetanschluss am Bett/ im Zimmer

#### Kommentar / Erläuterungen:

In ausgewählten Patientenzimmern

## B-14.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2329

## B-14.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
N13	347	Krankheit mit Harnverhalt oder Harnrücklauf in den Harnleiter
N20	321	Nieren- oder Harnleitersteine
C67	281	Harnblasenkrebs
N40	217	Reizabhängige Gewebsvermehrung der Vorsteherdrüse
C61	193	Krebs der Vorsteherdrüse
N39	73	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)
C64	60	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbecken
C62	53	Hodenkrebs
D41	46	Neubildung unsicheren oder unbekanntem Verhaltens der Harnorgane
N35	45	Harnröhrenverengung

Tabelle B-14.6 Urologische Klinik: Hauptdiagnosen nach ICD

## B-14.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-137	376	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Harnleiterschiene (=Plastikröhrchen, das mit zwei "Pigtails" (J-Form) in der Blase und dem Nierenbecken gehalten wird)

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-573	369	Einschneiden, Entfernen oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
8-110	341	Zertrümmerung von Steinen in den Harnorganen mit Stoßwellen von außen
5-601	265	Entfernen oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre
8-132	154	Maßnahmen an der Harnblase (z.B. Spülung)
5-550	109	Perkutantransrenale Nephrotomie, Nephrostomie, Steinentfernung und Pyeloplastik
8-542	105	Nicht komplexe Chemotherapie
8-136	103	Einlegen, Wechsel oder Entfernung eines Harnleiterkatheters
5-585	101	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
5-562	91	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters, Harnleitersteinbehandlung mit Zugang über die Niere oder über die Harnröhre durch Spezialendoskop

Tabelle B-14.7 Urologische Klinik: Prozeduren nach OPS

### Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-554	60	Nephrektomie (einfach, radikal, Nephroureterektomie)
5-604	52	Radikale Prostatektomie
5-576	19	Radikale Zystektomie und Harnableitungen

Tabelle B-14.7 Urologische Klinik: Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

## B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### • Urologische Ambulanz

#### Angeborene Leistungen:

Entsprechend der KV-Ermächtigung

#### Art der Ambulanz:

Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV)

## B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-640	20	Operationen am Präputium
5-630	6	Operative Behandlung einer Varikozele und einer Hydrocele funiculi spermatici
5-560	≤5	Transurethrale und perkutan-transrenale Erweiterung des Ureters
1-661	≤5	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase
5-636	≤5	Destruktion, Ligatur und Resektion des Ductus deferens
5-631	≤5	Exzision im Bereich der Epididymis

Tabelle B-14.9 Urologische Klinik: Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

## B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## B-14.11 Apparative Ausstattung

- **AA06 Brachytherapiegerät**

- **AA08 Computertomograph (CT)**

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

**Kommentar / Erläuterungen:**

in Kooperation mit dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

- **AA12 Endoskopie**

- **AA18 Hochfrequenztherapiegerät**

- **AA20 Laser**

- **AA21 Lithotripter (ESWL)**

- **AA27 Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)**

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

- **AA29 Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät**

- **AA33 Uroflow/ Blasendruckmessung**

## B-14.12 Personelle Ausstattung

### B-14.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	7	

Tabelle B-14.12 Urologische Klinik: Anzahl Ärzte

### B-14.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

- **AQ13 Viszeralchirurgie**

- **AQ60 Urologie**

### B-14.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

- **ZF25 Medikamentöse Tumorthherapie**

Sonstige Fachexpertisen (Zusatzweiterbildung)

- **ZF00 Spezielle Urologische Chirurgie**

## B-14.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	20,9	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	19,9	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0	

Tabelle B-14.12 Urologische Klinik: Anzahl Pflegekräfte

## B-14.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- **SP02 Arzthelfer**
- **SP05 Ergotherapeuten**
- **SP15 Masseur/Medizinische Bademeister**
- **SP16 Musiktherapeuten**
- **SP21 Physiotherapeuten**

### Kommentar / Erläuterungen:

Die Abteilung Physikalische Therapie des Klinikums Darmstadt bietet das gesamte Spektrum physikalischer Therapieverfahren. Das Team besteht aus 16 Physiotherapeuten/innen, 4 Masseur/innen und einer Arzthelferin. Die Abteilung gehört zur Chirurgischen Klinik II (Unfall- und Wiederherstellungschirurgie). Die Therapeuten/innen sind in allen Bereichen des Klinikums Darmstadt stationär tätig. So ist es möglich, auf allen Stationen auf ärztliche Anordnung physikalische Anwendungen zu erhalten.

- **SP24 Psychotherapeuten**
- **SP25 Sozialarbeiter**

### Kommentar / Erläuterungen:

Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes am Klinikum unterstützen die Patientinnen und Patienten im Rahmen der medizinischen Behandlung, die mit der Erkrankung auftretenden Probleme und die Nachsorge zu regeln. Die Kontaktaufnahme erfolgt in der Regel über die Ärzte und die Pflegekräfte. Selbstverständlich kommen die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes auch an das Krankenbett.

- **SP27 Stomatherapeuten**

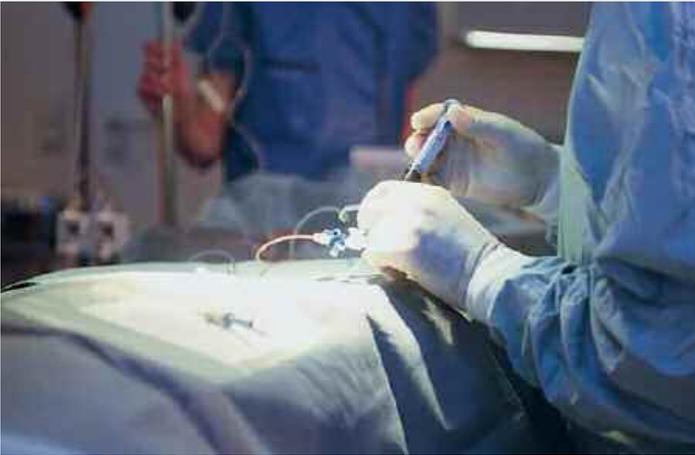


# Institut für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-15

Direktor: Prof. Dr. med. Martin Welte  
Tel.: 06151 107-6251, E-Mail: martin.welte@klinikum-darmstadt.de

Das Institut für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie besteht aus einem Team von 30 Ärzten und 52 qualifizierten, im OP und auf der Intensivstation tätigen Pflegekräften.



Die Ärzte des Instituts führen jährlich ca. 12.500 Narkosen durch.

## Anästhesiologische Betreuung

Zu den Aufgaben des Instituts gehört die anästhesiologische Betreuung von Patienten aller Alters- und Risikoklassen, angefangen bei der Vorbereitung und Aufklärung vor Narkosen über die Durchführung moderner Allgemein- und Regionalanästhesieverfahren bis hin zur postoperativen Nachbetreuung im Aufwachraum, auf der Bettenstation oder auf unserer Intensivstation. Jährlich werden von uns circa 12.500 Narkosen durchgeführt. Dabei kommen alle modernen Formen der Allgemein- und Regionalanästhesie sowie deren Kombination zur Anwendung. Der Operationstrakt ist mit modernen Narkosegeräten ausgestattet und es stehen neueste Medikamente zur Verfügung, so dass ein angenehmes und sicheres Erwachen aus der Narkose

Aufklärungsgespräch in der Anästhesieambulanz.



gewährleistet werden kann. Moderne Geräte zur Überwachung der lebenswichtigen Körperfunktionen sorgen für ein hohes Maß an Sicherheit während und nach der Narkose. Während der gesamten Dauer der Narkose kümmert sich Ihre Narkoseärztin/Ihr Narkosearzt ausschließlich um Sie.

## Anästhesieambulanz

Zur Voruntersuchung und Aufklärung vor planbaren Operationen ist eine Anästhesieambulanz eingerichtet. Bei dem Vorbereitungsgespräch, der sog. Prämedikation, erhält der Narkosearzt wichtige Informationen über den Gesundheitszustand des Patienten und kann so die individuell richtige Narkoseform auswählen, die dann mit dem Patienten besprochen wird (Sprechzeiten: Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 15.00 Uhr, Freitag von 8.00 bis 13.30 Uhr). Ist bei einer bevorstehenden Operation mit einem größeren Blutverlust zu rechnen, besteht die Möglichkeit zur Eigenblutspende.

## Intensivstation

Das Institut leitet die interdisziplinäre operative Intensivstation (Station 29). Ein Team aus in der Intensivmedizin spezialisierten Ärzten und Pflegekräften betreut jährlich mehr als 500 schwerkranke Patienten nach Operationen, Unfällen oder mit anderen schweren Krankheiten. An jedem Bett stehen alle modernen Verfahren zur Diagnostik und Therapie gestörter Organfunktionen wie z. B. Ultraschall, Beatmung und Nierenersatztherapie zur Verfügung. Aktuelle Leitlinien zur Diagnostik und Therapie werden umgesetzt. Ein Team der Intensivstation steht darüber hinaus rund um die Uhr zur Erstversorgung bei allen lebensbedrohlichen Notfällen im gesamten Klinikum bereit.

## Schmerzambulanz

Die Schmerzambulanz ist für die schmerztherapeutische Versorgung sowohl stationärer als auch ambulanter Patienten zuständig. Patienten, die schon vor einer Operation einen Schmerzkatheter bekommen haben, werden täglich von einem Narkosearzt und einer in der Schmerztherapie spezialisierten Pflegekraft besucht, damit die Schmerzen nach einer Operation den Patienten nicht zu sehr beeinträchtigen. Eine Schmerzsprechstunde, die montags und freitags stattfindet, wird von in der Behandlung chronischer Schmerzen spezialisierten Ärzten geleitet. Ziel ist es, Patienten mit chronischen Schmerzen oder Tumorschmerzen schnell eine adäquate Therapie zukommen zu lassen.

# B-15 Institut für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie (3600)

## B-15.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Name: Institut für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie  
Ansprechpartner: Direktor: Prof. Dr. med. Martin Welte  
Sekretariat  
Abteilungsart: Hauptabteilung

### Hausanschrift

Klinikum Darmstadt  
Institut für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie  
Grafenstraße 9  
64283 Darmstadt

### Telefon

Telefon: 06151/107-6251  
Fax: 06151/107-6299

### Internet

E-Mail: [anae@klinikum-darmstadt.de](mailto:anae@klinikum-darmstadt.de)  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

## B-15.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

### Sonstige Versorgungsschwerpunkte

#### • VS00 Anästhesie

#### Kommentar / Erläuterungen:

Behandlung von Patienten

- mit akut lebensbedrohlichen Erkrankungen (z.B. perforiertes Bauchaortenaneurysma)
- mit multiplen Begleiterkrankungen (Risikopatienten)
- in der Gefäßchirurgie
- zur „Fast Track Chirurgie“
- mit Schädel-Hirn-Verletzungen (SHT)
- mit Wirbelsäulenverletzungen
- mit multiplen Verletzungen (Polytrauma)
- in der Geburtshilfe
- zu diagnostischen und interventionellen radiologischen Eingriffen

## • VS00 Anästhesie bei Früh- und Neugeborenen

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Spezielle Therapieverfahren/-konzepte

- periphere und zentrale Regionalanästhesie-Techniken
- kombinierte Allgemein- und Regionalanästhesie
- Katheteranalgesie-Techniken zur postoperativen Schmerztherapie (z.B. thorakale Periduralanalgesie, Interskalenäre Katheter)
- Total Intravenöse Anästhesie (TIVA)
- Wärmeverfahren zur perioperativen Temperaturhomöostase
- Spezielle Ausrüstung zur Atemwegssicherung (Bronchoskopie, erweiterte Ausrüstung zum Management des schwierigen Atemwegs)
- Perioperatives Management zur „Fast Track Chirurgie“
- Hochfrequente Jet-Ventilation zur starren Bronchoskopie

## • VS00 Intensivmedizin

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Behandlung von Patienten

- mit schwerer Sepsis und septischem Schock
- mit Multi-Organ-Dysfunktions-Syndrom (MODS)
- mit akutem Nierenversagen
- mit schweren Lungenfunktionsstörungen (ALI/ARDS)
- mit Schädel-Hirn-Verletzungen (SHT)
- mit Wirbelsäulenverletzungen
- mit multiplen Verletzungen (Polytrauma)
- nach Reanimation
- mit Schwangerschaftskomplikationen (z.B. Gestose/HELLP-Syndrom)
- im Bedarfsfall bei Patienten mit akutem Myokardinfarkt

Spezielle Therapieverfahren/-konzepte

- Lungen-schonende invasive Beatmung (Lung Protective Ventilation)
- Nicht-invasive Beatmung (NIV, mit Maske o. Helm)
- Dilatationstracheotomie
- Kinetische Therapie bei ALI/ARDS
- Kontinuierliche Hirndruckmessung (intraparenchymatöse Sonden)
- Kontinuierliche veno-venöse Hämo(dia)filtration (CVVH(D)F)
- Erweitertes, kontinuierliches hämodynamisches Monitoring (PICCO-System, PAK)
- Leitlinien-gerechte Konzepte zur Therapie des septischen Schocks
- Hypothermie nach erfolgreicher Reanimation

## • VS00 Schmerztherapie

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Akut-Schmerz-Dienst (ASD)

- Behandlung von Patienten mit postoperativen Schmerzen, bei denen Analgesie-Katheter und Patienten-Kontrollierte Analgesieverfahren (PCA) zum Einsatz kommen.

Behandlung stationärer und ambulanter, chronisch schmerzkranker Patienten:

- Anpassung der medikamentösen Schmerztherapie
- chronischen Schmerzen bei Tumorleiden (medikamentöse Einstellung, Therapieoptimierung)
- chronischen Nicht-Tumorschmerzen

## Spezielle Therapieverfahren/-konzepte

- Thorakale Periduralkatheter (TEA), lumbale Periduralkatheter (LEA)
- Katheter zur postoperativen Schmerztherapie (z.B. Interskalenäre Katheter, VIP-Katheter, axilläre Plexuskatheter, Femoralis-Katheter)
- Patienten-Kontrollierte Analgesie (PCA) zur postoperativen Schmerztherapie
- Akupunktur
- GLOA (Ganglionäre lokale Opioidanalgesie)
- Neuraltherapeutische Verfahren

## **B-15.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 510

## **B-15.6 Hauptdiagnosen nach ICD**

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
S06	13	Verletzungen innerhalb des Schädels (v.a. Gehirnerschütterung)
A41	≤5	Sonstige Blutvergiftung
K56	≤5	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darm-lähmung oder eines Passagehindernisses
K63	≤5	Sonstige Darmkrankheiten (z.B. Darmdurchbruch, Darmpolypen)
I71	≤5	Aussackung oder Spaltung der Hauptschlagader
I74	≤5	Plötzliche (=Embolie) oder langsame (=Thrombose) Gefäßverstopfung einer Schlagader [jedoch nicht Herzinfarkt oder Schlaganfall]
K25	≤5	Magengeschwür
S27	≤5	Verletzung sonstiger und nicht näher bezeichneter intrathorakaler Organe
S36	≤5	Verletzung von intraabdominalen Organen
I70	≤5	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)

Tabelle B-15.6 Institut für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie: Hauptdiagnosen nach ICD

### Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K57.32	49	Divertikulitis des Dickdarmes ohne Perforation, Abszess oder Angabe einer Blutung
K65	43	Peritonitis
J80	≤5	Atemnotsyndrom des Erwachsenen [ARDS]
A40	≤5	Streptokokkensepsis

Tabelle B-15.6 Institut für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

## B-15.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-919	398	Komplexe Akutschmerzbehandlung
8-831	269	Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in Venen, die direkt zum Herzen führen
8-931	205	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
8-706	178	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung
8-903	164	(Analgo-)Sedierung
8-930	152	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf
8-390	149	Lagerungsbehandlung
8-854	145	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene „künstliche Niere“ ersetzt wird)
8-800	125	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsfaktoren
1-620	116	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien

Tabelle B-15.7 Institut für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie: Prozeduren nach OPS

### Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-980	193	Intensivmedizinische Komplexbehandlung
8-771	25	Massnahmen im Rahmen der Reanimation
3-052	21	Diagnostische Transösophageale Echokardiographie
5-311	18	Temporäre Tracheotomie
5-312	≤5	Permanente Tracheotomie

Tabelle B-15.7 Institut für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie: Weitere Kompetenzprozeduren nach OPS

## B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### • Prämedikationsambulanz

Angebotene Leistungen:

Anästhesiologische Voruntersuchungen, Aufklärungs- und Beratungsgespräche sowie konsiliarische Untersuchungen ambulanter, prästationärer und stationärer Patienten

### • Schmerzambulanz

Angebotene Leistungen:

In der Schmerzambulanz werden Patienten mit chronischen Schmerzen von speziell ausgebildeten Ärzten behandelt. Ein Akutschmerzdienst übernimmt im Rahmen der interdisziplinären Absprachen die schmerztherapeutische Betreuung postoperativer Patienten auf den verschiedenen operativen Stationen des Hauses.

## B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

## B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## B-15.11 Apparative Ausstattung

- AA07 Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)
- AA10 Elektroenzephalographiegerät (EEG)
- AA12 Endoskopie
- AA14 Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)
  - 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben
- AA15 Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung (z.B. ECMO/ECLA)
  - 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben
- AA17 Herzlungenmaschine
- AA29 Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät

## B-15.12 Personelle Ausstattung

### B-15.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	27,5	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	13	

Tabelle B-15.12 Institut für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie: Anzahl Ärzte

### B-15.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

- AQ01 Anästhesiologie
- AQ59 Transfusionsmedizin

### B-15.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

- ZF15 Intensivmedizin
- ZF28 Notfallmedizin
- ZF42 Spezielle Schmerztherapie

### Sonstige Fachexpertisen (Zusatzweiterbildung)

- ZF00 Strahlenschutz
- ZF00 Rettungsdienst
- ZF00 OP-Management

## B-15.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	67,2	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	67,2	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	33,3	

Tabelle B-15.12 Institut für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie: Anzahl Pflegekräfte

## B-15.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

### • SP21 Physiotherapeuten

#### Kommentar / Erläuterungen:

Die Abteilung Physikalische Therapie des Klinikums Darmstadt bietet das gesamte Spektrum physikalischer Therapieverfahren. Das Team besteht aus 16 Physiotherapeuten/innen, 4 Masseur/innen und einer Arzthelferin. Die Abteilung gehört zur Chirurgischen Klinik II (Unfall- und Wiederherstellungschirurgie). Die Therapeuten/innen sind in allen Bereichen des Klinikums Darmstadt stationär tätig. So ist es möglich, auf allen Stationen auf ärztliche Anordnung physikalische Anwendungen zu erhalten.

### • SP25 Sozialarbeiter

#### Kommentar / Erläuterungen:

Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes stehen für Patientinnen und Patienten aller Kliniken und Institute zur Verfügung. Im Rahmen der medizinischen Behandlung unterstützen sie die Patientinnen und Patienten dabei, die mit deren Erkrankung auftretenden Probleme zu lösen und die Nachsorge adäquat zu organisieren.

### Sonstiges spezielles therapeutisches Personal

### • SP00 Pflegekraft in der Schmerztherapie

#### Kommentar / Erläuterungen:

Eine examinierte Krankenschwester in der Schmerztherapie betreut stationäre Patientinnen und Patienten im Klinikum, die unter akuten Schmerzzuständen leiden. In der Schmerzambulanz werden Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzen in Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst betreut.



Direktor: Priv.-Doz. Dr. York Schmitt  
Tel.: 06151 107-6301, E-Mail: york.schmitt@klinikum-darmstadt.de

Das Institut für Labormedizin steht unter der Leitung des Chefarztes Priv.-Doz. Dr. med. York Schmitt, der als Facharzt für Laboratoriumsmedizin mit den Zusatzbezeichnungen Bluttransfusionswesen und Hämostaseologie für die Diagnostik verantwortlich ist. Das Institut führt alle labormedizinischen Untersuchungen für das Klinikum Darmstadt durch und ist auch für andere Krankenhäuser, für das Gesundheitsamt und Behörden sowie für niedergelassene Ärzte tätig.

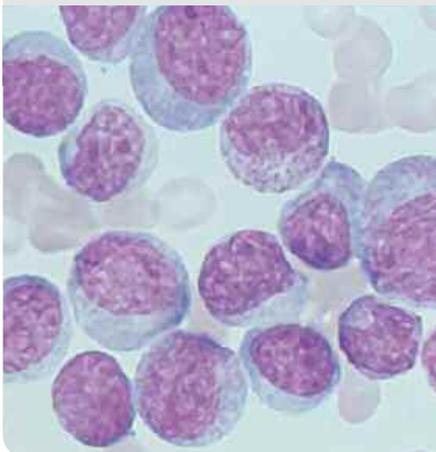
Jährlich werden über **2,2 Millionen Untersuchungen** aus Blut, Liquor, Abstrichen, Punktionen, Urin, Stuhl und anderen Materialien durchgeführt. Dazu stehen Methoden aus nahezu **allen Bereichen der Laboratoriumsmedizin** wie Klinische Chemie, Hämatologie, Hämostaseologie, Immunologie, Serologie, Mikrobiologie, Molekularbiologie, Blutgruppenserologie mit Kreuzproben und Blutdepot zur Verfügung.

Mehrere Fachärzte für Laboratoriumsmedizin, für Mikrobiologie, für Hygiene und für Transfusionsmedizin **beraten die ärztlichen Kollegen** in transfusionsmedizinischen, mikrobiologischen und serologischen Fragestellungen.

**Besondere Schwerpunkte** sind die **Diagnostik von angeborenen und erworbenen Blutungsneigungen**, die **Diagnostik der Ursachen von Thrombosen** auch mittels molekularbiologischer Untersuchungsverfahren (PCR), die ebenso im Bereich der **Diagnostik von Infektionskrankheiten** angewandt werden. Darüber hinaus wird die Diagnostik von Oberflächenantigenen an peripheren Blutzellen durchgeführt.

### Blutbank

Unsere Blutbank versorgt das Klinikum Darmstadt rund um die Uhr mit **Blutkonserven und anderen Blutpräparaten** für Transfusionen einschließlich der dazu gehörigen Diagnostik.



Die Blutbank des Instituts versorgt das Klinikum Darmstadt, weitere Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte mit Blutkonserven und Blutpräparaten.

Aufgrund einer Großhandelserlaubnis werden auch andere Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte beliefert.

Für **ambulante Patienten** können auch **Blutentnahmen für den behandelnden Arzt oder auf eigenen Wunsch der Patienten** (individuelle Gesundheitsleistungen) durchgeführt werden. Die Zeiten hierfür sind montags bis freitags jeweils von 9.00 bis 10.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung. Dienstags und freitags erfolgt von 8.00 bis 9.00 Uhr die **kapillare Blutentnahme für Kontrolluntersuchungen des „Quickwertes“** bei Patienten, die sich zur Vorbeugung von Thrombosen und Embolien einer Therapie mit oralen Antikoagulantien unterziehen müssen. Im Rahmen individueller Gesundheitsleistungen werden **Untersuchungen zur Vorbereitung von Fernreisen** angeboten.



Über 2,2 Millionen labormedizinische Untersuchungen führt das Institut jährlich durch.

Das Institut ist nach den Vorgaben der Hessischen Trinkwasserverordnung **akkreditiert** und besitzt die Erlaubnis, **Wasseruntersuchungen** auf Legionellen und andere krankheits-erregende Mikroorganismen durchzuführen. Zu diesen Untersuchungen sind Firmen, Gaststätten und Geschäftsleute bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen gezwungen.

Ebenfalls ist das Institut ein von der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen zugelassenes Institut zur Überprüfung der **Hygiene-Qualität im Rahmen der Qualitätssicherungsvereinbarung** (Koloskopie-Vereinbarung). Eine weitere **Akkreditierung** besteht für den **transfusionsmedizinischen Bereich**.

Nähere Auskünfte zu allen Fragestellungen erhalten Sie über das Sekretariat des Institutsdirektors und über die Internetseite [www.klinikum-darmstadt.de](http://www.klinikum-darmstadt.de).

# B-16 Institut für Labormedizin (3700a)

## B-16.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Name: Institut für Labormedizin  
Ansprechpartner: Direktor: Priv.-Doz. Dr. med. York Schmitt  
Sekretariat

### Hausanschrift

Klinikum Darmstadt  
Institut für Labormedizin  
Grafenstraße 9  
64283 Darmstadt

### Telefon

Telefon: 06151/107-6301  
Fax: 06151/107-6399

### Internet

E-Mail: york.schmitt@klinikum-darmstadt.de  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

## B-16.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

### Sonstige Versorgungsschwerpunkte

- VS00 Diagnostik von angeborenen und erworbenen Blutungsneigungen
- VS00 Diagnostik von Ursachen von Thrombosen
- VS00 Diagnostik von Infektionskrankheiten
- VS00 Diagnostik von Liquor- und Urinproben
- VS00 Diagnostik von Wasserproben nach den Vorgaben und Bestimmungen der Trinkwasserverordnung
- VS00 Diagnostik in allen Bereichen der modernen Laboratoriumsmedizin (Hämatologie, Hämostaseologie, Klinische Chemie, Serologie, Immunologie, Blutgruppenserologie, Immunhämatologie, Mikro-, Molekularbiologie)
- VS00 Durchführung von Eigenblutspenden

## B-16.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

### Sonstige medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

- MPO0 Venöse und kapilläre Blutentnahmen können durchgeführt werden.

### Kommentar / Erläuterungen:

Venöse und kapilläre Blutentnahmen werden in Rahmen der Praxis von Priv. Doz. Dr. med. York Schmitt durchgeführt.

## • **MP00 Reisemedizinische Beratungen**

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Reisemedizinische Beratungen werden in Rahmen der Praxis von Priv. Doz. Dr. med. York Schmitt durchgeführt.

## **B-16.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

---

### **Räumlichkeiten**

#### • **SA01 Aufenthaltsräume**

## **B-16.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

---

Vollstationäre Fallzahl: 0

## **B-16.6 Hauptdiagnosen nach ICD**

---

Entfällt.

## **B-16.7 Prozeduren nach OPS**

---

Entfällt.

## **B-16.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

---

### • **Praxis für Labormedizin**

von Priv. Doz. Dr. med. York Schmitt

#### **Angebotene Leistungen:**

Durchführung sämtlicher ambulanter labormedizinischer Leistungen

## **B-16.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

---

Entfällt.

## **B-16.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

---

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## **B-16.11 Apparative Ausstattung**

---

## B-16.12 Personelle Ausstattung

### B-16.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,8	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	4	
Belegärzte (nach §121 SGB V)	0	

Tabelle B-16.12 Institut für Labormedizin: Anzahl Ärzte

### B-16.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

#### • AQ38 Laboratoriumsmedizin

##### Kommentar / Erläuterungen:

Drei Fachärzte für die Facharztbezeichnung für Labormedizin.

#### • AQ39 Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie

##### Kommentar / Erläuterungen:

Ein Facharzt führt die Bezeichnung für Mikrobiologie.

### B-16.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

#### • ZF01 Ärztliches Qualitätsmanagement

##### Kommentar / Erläuterungen:

Ein Facharzt ist Qualitätsbeauftragter für Hämotherapie.

#### • ZF11 Hämostaseologie

##### Kommentar / Erläuterungen:

Ein Facharzt führt die Zusatzbezeichnung Hämostaseologie.

### Sonstige Fachexpertisen (Zusatzweiterbildung)

#### • ZF00 Bluttransfusionswesen

##### Kommentar / Erläuterungen:

Zwei Fachärzte führen die Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen.

## **B-16.12.2 Pflegepersonal**

---

**Entfällt.**

## **B-16.12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

---

- **SPO2 Arzthelfer**

**Sonstiges spezielles therapeutisches Personal**

- **SPO0 Medizinisch-Technische Assistentinnen und Assistenten**



# Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

B-17

Direktor: Prof. Dr. med. Peter Huppert  
Tel.: 06151 107-6751, E-Mail: huppert@klinikum-darmstadt.de

## Diagnostisches und therapeutisches Spektrum

Das Institut bietet stationären und ambulanten Patienten an beiden Standorten des Klinikums eine umfassende **bildgebende radiologische und nuklearmedizinische Diagnostik** sowie alle gängigen Methoden zur **interventionell-radiologischen Behandlung**. Moderne Schnittbilddiagnostik und minimalinvasive Therapieverfahren bei Gefäß- und Tumorerkrankungen sind die Schwerpunkte des Institutes. Hierzu zählen u. a. die Herz-, Hirn- und Gefäßdiagnostik mittels Kernspintomographie, die Behandlung von Verengungen der Becken-, Bein-, Nieren- und Hirnarterien (Angioplastie, Stentimplantation) sowie Tumorbehandlungen in Leber und Niere (Chemoembolisation, Thermoablation). Das Institut ist Bestandteil des **Gefäßzentrums** am Klinikum.

Die qualitativ hochwertige und zugleich medizinisch verantwortungsvolle Versorgung der Patienten ist das Ergebnis fürsorglicher Betreuung durch langjährig berufserfahrene technische und ärztliche Mitarbeiter, einer engen Kooperation mit den Fachabteilungen des Hauses und der modernen Gerätetechnologien. So erfolgen die diagnostischen Verfahren **Röntgen** und **Computertomographie** (CT) durchgängig mittels strahlenhygienisch vorteilhafter Technologien, die die Belastung für den Patienten so gering wie möglich halten. Für die **Magnetresonanztomographie** (MRT oder Kernspintomographie) steht ein Hochfeldgerät mit umfassender Ausstattung zur Verfügung. Angiographien und interventionelle Therapien werden an hochwertigen **DSA-Geräten** (digitale Subtraktions-Angiographie) durchgeführt. Weiterhin stehen die **Sonographie, szintigraphische Methoden** einschließlich der Wächterlymphknoten-Szintigraphie und die **Mammographie** zur Verfügung.

CT-Untersuchung.



Die Verfahren unterliegen hinsichtlich Nutzen und Risiko einer **fortlaufenden Qualitätskontrolle**. Die Betreuung der Patienten erfolgt unter ständiger Aufsicht durch den Chefarzt, sechs Oberärzte sowie weitere Fachärzte. Sämtliche Aufnahmen werden digital archiviert und stehen den Fachabteilungen des Klinikums jederzeit an jedem Ort zur Verfügung; auch Patienten erhalten im Bedarfsfall digitale Bildkopien. Moderne Diagnostik und interventionelle Behandlungen sind für Patienten nur dann wirklich hilfreich, wenn sie richtig in das Gesamtkonzept der medizinischen Betreuung integriert werden. Daher werden wöchentlich rund 50 radiologisch-klinische Fallkonferenzen durchgeführt, in denen Befunde und Behandlungskonzepte interdisziplinär erörtert werden.



Behandlung eines großen Lebertumors mittels zweimaliger Chemoembolisation. Links vor Behandlung, rechts danach.

## Interventionell-radiologische Therapieverfahren

Interventionell-radiologische Therapieverfahren sind ein besonderer Schwerpunkt des Institutes. Sie zeichnen sich durch eine geringe Belastung für die Patienten, aber dennoch hohe Wirksamkeit aus. Die Entscheidung zu diesen Behandlungen wird in interdisziplinären Fallkonferenzen getroffen. Schwerpunkte sind die Behandlung von Gefäßerkrankungen sowie Tumorerkrankungen. Zahlreiche Behandlungen werden auch auf Zuweisung und in Abstimmung mit niedergelassenen Ärzten ambulant oder stationär durchgeführt. Mit etwa 600 Gefäßbehandlungen pro Jahr wird im Institut die größte Anzahl interventioneller Behandlungen in Südhessen durchgeführt. Zur Überprüfung der Behandlungsqualität nimmt das Institut seit drei Jahren mit hervorragenden Ergebnissen an einer freiwilligen externen Evaluierung teil. Beratungsgespräche zu interventionellen Behandlungen werden über das Sekretariat des Institutes vermittelt.

## **B-17.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

---

Name: Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie  
Ansprechpartner: Direktor: Prof. Dr. med. Peter Huppert  
Sekretariat

### **Hausanschrift**

Klinikum Darmstadt  
Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie  
Grafenstraße 9  
64283 Darmstadt

### **Telefon**

Telefon: 06151/107-6751  
Fax: 06151/107-6849

### **Internet**

E-Mail: huppert@klinikum-darmstadt.de  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

## **B-17.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung**

---

### **Radiologie**

#### **konventionelle Röntgenaufnahmen**

##### **• VR01 Konventionelle Röntgenaufnahmen**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die konventionelle Röntgendiagnostik oder Projektionsradiographie erfolgt im Institut mit digitaler Aufnahmetechnik. Dies betrifft Röntgenaufnahmen des Brustkorbes (Thorax-Röntgen) und des Bewegungsapparates (Skelett) wie der Extremitäten, der Wirbelsäule und des Schädels. Alle üblichen Standardaufnahmen und Spezialaufnahmen werden je nach Fragestellung der zugehörigen Fachkliniken/Ambulanzen durchgeführt. Als digitale Aufnahmetechniken stehen die Speicherfolientechnologie für stationären und mobilen Einsatz und die Detektortechnologie vorzugsweise für die Thoraxdiagnostik zur Verfügung. Die digitale Aufnahmetechnik wird an beiden Standorten des Klinikums eingesetzt. Durch den großen Dynamikbereich der digitalen Systeme, der Fehlbelichtungen nahezu ausschließt, garantieren sie eine hohe Bildqualität und optimierte Anpassung der erforderlichen Strahlendosis.

#### **Ultraschalluntersuchungen**

##### **• VR02 Native Sonographie**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Es wird das gesamte Spektrum sonographischer Untersuchungen Erwachsener angeboten. Dies umfasst Untersuchungen des Abdomens und Beckens, des Thorax, der Extremitäten, Halsweichteile, insbesondere der Schilddrüse und der peripheren Lymphknotenstationen. Schwerpunkt sind Untersuchungen von Tumorpatienten zur Ausbreitungsdiagnostik, Differenzialdiagnostik und im Rahmen der Nachsorge. Fragestellungen und Befunde werden interdisziplinär gestellt und erörtert.

##### **• VR03 Eindimensionale Dopplersonographie**

#### • VR04 Duplexsonographie

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Es werden Untersuchungen arterieller und venöser Gefäße durchgeführt. Das Spektrum umfasst insbesondere Untersuchungen der Carotis (alle hirnersorgende Gefäße), der Extremitätenarterien und peripherer Bypässe sowie der Extremitätenvenen bei Varicosis.

#### • VR05 Sonographie mit Kontrastmittel

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Bei besonderen Fragestellungen, z.B. Differenzialdiagnosen von Lebererkrankungen werden gelegentlich Kontrastmittel eingesetzt.

#### **Projektionsradiographie**

#### • VR07 Projektionsradiographie mit Spezialverfahren

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Hierzu zählen in erster Linie die Verfahren der senologischen Diagnostik (Diagnostik von Brustdrüsenerkrankungen):

- Mammographische Aufnahmen in Standardkompressionstechnik
- Vergrößerungsaufnahmen
- Galaktographien (Milchgangsdarstellungen)
- Spezialaufnahmen im Rahmen präoperativer Markierungen und Biopsien

Weiterhin sind Aufnahmen mit ein- und mehrdimensionaler Verwischung (Tomographien) zu nennen. Diese werden in Einzelfällen im Rahmen der Versorgung unfallchirurgischer Patienten eingesetzt, z.B. in der Diagnostik von Implantaten und nach Osteosynthesen.

#### • VR08 Fluoroskopie [Durchleuchtung] als selbständige Leistung

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Es werden alle üblichen durchleuchtungsgeführte Untersuchungen durchgeführt. Die eingesetzten Geräte sind mit der dosis-sparenden Technologie der gepulsten Durchleuchtung ausgestattet. Das Spektrum umfasst:

- Untersuchungen des Ösophagus, Magens und Darmtraktes in Mono- und Doppelkontrasttechnik einschließlich der Dünndarmdiagnostik nach Sellink,
- Phlebographien und Varicographien (Venen- und Varizendarstellungen)
- Fistulographien, Abszessographien (Darstellungen nichtnatürlicher Gangverbindungen und Abszessdrainagen)
- Darstellungen der galleableitenden Wege (T-Drain-Darstellungen u.a.)

#### • VR09 Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

##### **Kommentar / Erläuterungen:**

Hier sind in erster Linie alle urographischen Untersuchungsverfahren zu nennen:

Auscheidungs-Urographien (Nieren und harnableitendes System) einschließlich Tomographie

Weiterhin sind hierzu auch die Aufnahmen im Rahmen der o.g. durchleuchtungsgezielten Untersuchungen Phlebographie, Fistulographie und Cholegraphie zu nennen.

## Computertomographie (CT)

### • VR10 Computertomographie (CT), nativ

#### Kommentar / Erläuterungen:

Soweit für die klinischen Fragestellungen ausreichend, werden native CT-Untersuchungen (ohne Kontrastmittelgabe) durchgeführt. Die häufigsten Anwendungen sind native Schädel-CT-Untersuchungen bei unterschiedlichen, überwiegend neurologischen Fragestellungen, CT-Untersuchungen der Wirbelsäule bei degenerativen Bandscheibenerkrankungen, hochauflösende CT-Untersuchungen der Lunge (HR-CT) sowie CT-Untersuchungen aller Skelettregionen bei traumatischen Fragestellungen.

### • VR11 Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

#### Kommentar / Erläuterungen:

Es können alle Arten von CT-Untersuchungen durchgeführt werden. Ihre Auswahl erfolgt in Abhängigkeit von der klinischen Fragestellung. Das Spektrum umfasst Untersuchungen:

- des Hirn- und Gesichtsschädels für alle Fragestellungen (neurologisch, onkologisch, traumatisch u.a.)
- der Nasennebenhöhlen,
- der Orbita,
- des Halses,
- des Thorax für alle Fragestellungen (pulmologisch, onkologisch, traumatisch, angiologisch und kardiologisch u.a.)
- des Abdomens und Beckens für alle Fragestellungen (gastroenterologisch, onkologisch, urologisch, nephrologisch, gynäkologisch, traumatisch u.a.)
- der Extremitäten für traumatische und onkologische Fragestellungen

### • VR12 Computertomographie (CT), Spezialverfahren

#### Kommentar / Erläuterungen:

Es werden alle für die klinische Praxis erforderlichen Verfahren durchgeführt. Hierzu zählen:

- Spezialuntersuchungen des Schädels wie CT der Schädelbasis, des Felsenbeines (Innenohr) und der Nasennebenhöhlen mit entspr. – Sekundärschichtrekonstruktionen
- Funktionsaufnahmeserien des Kehlkopfes
- Hochauflösende CT der Lunge (HR-CT)
- Hochauflösende CT-Untersuchungen aller Skelettregionen mit Sekundärschichtrekonstruktionen
- Dental-CT-Untersuchungen zur Implantatplanung und –nachsorge
- Besondere Erfahrungen bestehen mit allen Arten CT-gesteuerter minimal invasiver (interventioneller) Therapieverfahren.
- CT-gesteuerte Entnahmen von Gewebeproben (Biopsien) in örtlicher Betäubung (bei stationären und ambulanten Patienten)
- CT-gesteuerte Drainage-Behandlungen
- CT-gesteuerte Schmerzbehandlungen an der Wirbelsäule und am Becken
- CT-gesteuerte Neurolysen (gezielte Nervenblockaden)
- CT-gesteuerte Tumorbehandlungen durch lokale Thermoablation

## Optische Verfahren

### • VR14 Optische laserbasierte Verfahren

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Hierzu zählen alle oben angegebenen CT-gesteuerten Punktionen im Rahmen minimal invasiver (interventioneller) Behandlungen.

## Darstellung des Gefäßsystems

### • VR15 Arteriographie

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Durchführung diagnostischer Katheterangiographien und interventioneller kathetergeführter Behandlungen aller Art sind ein besonderer Schwerpunkt des Institutes. Es werden alle Arten diagnostischer Katheterangiographien durchgeführt. Hierzu werden dünnkalibrige (4 und 5 French) Katheter und wenn notwendig koaxial Mikrokatheter verwendet. Das Untersuchungsspektrum umfasst die angiographischen Darstellungen:

- der Gefäße der unteren Extremität (Becken- und Beinarteriographie)
- der Hauptschlagader (Aorta) und ihrer Äste
- der Gefäße der oberen Extremität und der Hand einschließlich Funktionsangiographien nach - intraarterieller Gabe von Gefäßmedikamenten
- hirnversorgende extra- und intrakranielle Gefäße
- der Gefäße der Bauchorgane (Leber, Milz, Pankreas, Darm, Nieren und Nebennieren)
- der Gefäße der Lungen und Bronchien
- der Gefäße der Beckenorgane

Je nach Fragestellung, Erkrankungsart und Begleitumständen können die Untersuchungen auch ambulant durchgeführt werden.

### • VR16 Phlebographie

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Alle Arten von Phlebographien werden durchgeführt. Hierzu zählen insbesondere:

- Arm- und Bein-Phlebographien,
- Vena spermatica-Darstellungen vor und nach Verödungsbehandlungen
- Phlebographien innerer Organe (Nieren, Nebennieren, Pfortader)
- Darstellungen der oberen und unteren Hohlvene u.a.

### • VR17 Lymphographie

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Indikation zu allen interventionellen Behandlungen wird im interdisziplinären Dialog und Konsens gestellt. Hierbei werden die zuweisenden Kollegen ambulanter und stationärer Einrichtungen und jeweils relevanter Fachgebiete einbezogen.

#### **Es werden durchgeführt:**

- alle Arten interventioneller Behandlungen: Behandlungen von Verengungen und Verschlüssen peripherer Arterien durch PTA (Ballondilatation), Stents, Thrombolyse, Aspirationsthrombektomie, Behandlungen von Verengungen an den Nierenarterien, an hirnversorgenden Arterien, an Dialyseshunt-Gefäßen und an allen anderen Gefäßen
- Behandlungen von Erkrankungen durch Verschuß (Embolisation) abnormaler Gefäße
- Behandlung von Tumoren durch regionale intraarterielle Therapie (Chemoembolisation)
- Behandlungen von Galleabflußstörungen durch Drainageverfahren (perkutane Cholangiographie und -Drainage, PTCD)
- Behandlungen von Folgezuständen der Lebercirrhose (Ascites, Krampfaderblutungen) durch transjugulären portocavalen Stent Shunt

## • VR18 Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren

### **Kommentar / Erläuterungen:**

-Es werden alle in der klinischen Routine üblichen szintigraphischen Standardverfahren durchgeführt.

Die wichtigsten Untersuchungsverfahren sind:

- Skelettszintigraphie
- Knochenmarkszintigraphie
- Verschiedene Arten der Nierenfunktionsszintigraphie
- Myokardszintigraphien in Ruhe und unter Belastung
- Lungenperfusions- und Inhalationsszintigraphien
- Schilddrüsenszintigraphien
- Verschiedene Rezeptorszintigraphien
- Lymphabflussszintigraphien
- Hirnszintigraphien
- Hepatobiliäre Exkretionsszintigraphien
- Magenentleerungsstudien
- Szintigraphien zur Detektion intestinaler Blutungen

### **Szintigraphie**

## • VR19 Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)

### **Kommentar / Erläuterungen:**

wird fragestellungsbezogen sofort im Anschluss an die Szintigraphie und Zielaufnahmen durchgeführt.

## • VR21 Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen

### **Kommentar / Erläuterungen:**

Es werden für die üblichen Indikationen durchgeführt.

## **Magnetresonanztomographie (MRT)**

### **• VR22 Magnetresonanztomographie (MRT), nativ**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Untersuchungen werden von Fachärzten geleitet und an einem Hochfeldgerät mit kompletter Ausstattung für alle Standard- und Spezialverfahren durchgeführt.

Soweit es die Fragestellung erlaubt, werden alle üblichen Untersuchungsarten ohne Kontrastmittel durchgeführt. Hierzu zählen insbesondere:

- Untersuchungen der Gelenke und anderer Skelettelemente
- Untersuchungen bei degenerativen Wirbelsäulenerkrankungen
- Einige Untersuchungen des Gehirns bei bestimmten Fragestellungen

### **• VR23 Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Es stehen alle zugelassenen Arten von MRT-Kontrastmitteln für die intravenöse und orale Gabe zur Verfügung (interstitielle, intravasale T1-Kontrastmittel, Suszeptibilitätskontrastmittel [eisenhaltig], spezifische Leberkontrastmittel).

Es werden alle üblichen Standarduntersuchungen eingesetzt wie:

- Untersuchungen des Gehirns,
- Untersuchungen des Rückenmarkes und der Wirbelsäule
- Untersuchungen des Halses und der Hals-Schulterregion
- Untersuchungen der Orbita
- Untersuchungen des Thorax
- Untersuchungen der Bauchorgane Leber, Pankreas, Nieren, Nebennieren u.a
- Untersuchungen der Beckenorgane (Uterus, Blase, Prostata, Lymphknoten)
- Untersuchungen des muskuloskelettalen Systems
- Untersuchungen aller anderen Weichteile bei entsprechenden Fragestellungen

### **• VR24 Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Besondere Erfahrungen bestehen bei Untersuchungen des Herzens und der Gefäße:

- Cardio-MRT mit allen üblichen Spezialverfahren wie Beurteilung von Funktion, Perfusion und Vitalität des Herzmuskels in Ruhe und unter pharmakologischer Belastung, Klappenfunktionsbeurteilung, Beurteilung entzündlicher und anderer Herzmuskelerkrankungen.

Folgende Spezialuntersuchungen werden durchgeführt:

- MR-Angiographien aller Gefäßregionen, insbesondere der Hauptschlagader und der Becken- und Beinarterien, der hirnversorgenden Arterien (Carotis), der intrakraniellen Arterien, der Nierenarterien
- MR-Cholangiographie zur Darstellung der galleableitenden Wege und des Pankreasgangsystems
- MR-Urographie zur Darstellung des harnableitenden Systems
- Untersuchungen des Hodens
- Endorektale Spulentechnologie zur Untersuchung der Prostata
- MR-Mammographie
- MR-Sellink-Untersuchung des Dünndarms
- Spezialuntersuchungen des Uterus bei Adenomyose und unerfülltem Kinderwunsch

## **andere Bildgebende Verfahren**

### **• VR25 Knochendichtemessung (alle Verfahren)**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Knochendichtebestimmungen werden nur mittels anerkannter indirekter Verfahren in der Röntgendiagnostik und CT durchgeführt.

## Zusatzinformationen zu Bildgebenden Verfahren

### • VR26 Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

#### Kommentar / Erläuterungen:

3D-Auswertungen werden bei den o.g. Spezialverfahren in der CT, MRT und Angiographie eingesetzt.

Hierbei sind insbesondere zu nennen:

3D-Rekonstruktionen von CT-Skelettaufnahmen traumatologischer Patienten

3D-Rekonstruktionen in der MR-Angiographie

3D-Rekonstruktionen in der MR-Mammographie

3D-Rotationsangiographie und Dyna-CT-Aufnahmen

### • VR28 Intraoperative Anwendung der Verfahren

#### Kommentar / Erläuterungen:

Die interventionellen Behandlungsverfahren Thermoablation von Lebertumoren durch Radiofrequenzenergie werden ultraschall-gesteuert in Zusammenarbeit mit chirurgischen Kollegen auch intraoperativ eingesetzt, wenn besondere Umstände dies vorteilhaft für den Patienten machen. Gleiches trifft auf die Behandlung von Gefäßverengungen und -Verschlüssen peripherer Arterien und die Behandlung großer Baucharterienaneurysmen zu.

### • VR29 Quantitative Bestimmung von Parametern

#### Kommentar / Erläuterungen:

Es werden alle üblichen Messverfahren eingesetzt. Als besonderes Messverfahren wird die Bestimmung von Rotationsabweichungen der Extremitäten bei traumatologischen Fragestellungen vor und nach Osteosynthese durchgeführt.

Strahlentherapie

## Nuklearmedizinische Therapie - Allgemein

### • VR40 Spezialsprechstunde

#### Kommentar / Erläuterungen:

Sprechstunde für Beratungen zu minimal invasiven interventionellen Therapieverfahren (s.o.). Dies betrifft insbesondere die ambulante und stationäre Behandlung peripherer Durchblutungsstörungen mittels PTA und Stent-PTA, die Behandlung von Carotisstenosen mittels Stent-PTA, die Behandlung von Nierenarterienstenosen mittels Stent-PTA und die Behandlung von Lebertumoren und Lebermetastasen mittels lokaler Verfahren wie Thermoablation und Chemoembolisation.

## B-17.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

### Räumlichkeiten

#### • SA01 Aufenthaltsräume

#### • SA04 Fernsehraum

### Ausstattung der Patientenzimmer

#### • SA19 Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer

#### Kommentar / Erläuterungen:

Die Umkleidekabinen sind abschließbar. Im CT am Standort Eberstadt gibt es entsprechende Wertfächer.

Sonstige nicht-medizinische Serviceangebote

#### • SA00 Nachsorgeraum

#### Kommentar / Erläuterungen:

Für Patienten, bei denen interventionelle Behandlungen ambulant durchgeführt wurden, steht ein eigener Nachsorgeraum zu Verfügung in dem sie 4-6 Stunden zur Bettruhe verbringen. Dieser ist geeignet möbliert, mit einer Meldeanlage, Radio und Fernsehen ausgestattet. Die Patienten werden kostenfrei mit Getränken und Speisen versorgt.

## B-17.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Vollstationäre Fallzahl: 0

## B-17.6 Hauptdiagnosen nach ICD

---

Entfällt.

## B-17.7 Prozeduren nach OPS

---

Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
14.115	Computertomographie mit und ohne Kontrastmittel
3.153	Magnetresonanztomographie mit und ohne Kontrastmittel
2756	Röntgenkontrastdarstellung von Arterien und deren Ästen
1500	Szintigraphie
514	Mammographie
477	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (PTA)
395	Einlegen von Prothesen / Stents in Blutgefäße
300	Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)
109	Gewebeentnahmen im Rahmen von Computertomographien
42	Verschuß von Tumorgefäßen mittels Applikation von Zytostatika (Chemoembolisation)
42	Anlegen von Drainagen im Rahmen von Computertomographien
41	Entfernung von Blutpfropfen aus Blutgefäßen
27	Darstellung der Gallenwege inkl. Anlage von Drainagen in den Gallenwegen (PTC)
25	Verschluss von Gefäßen (Embolisation)
19	Anlegen einer Magenfistel durch die Haut
18	Abtragung von erkranktem Gewebe mittels Wärme an Leber oder Niere (Thermoablation)
9	Anlegen einer Verbindung zwischen Leberkreislauf und Blutkreislauf (TIPS)

## B-17.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

---

### • Interventionsambulanz

Angebotene Leistungen:

PTA und Stent-PTA bei Patienten mit peripheren arteriellen Durchblutungsstörungen

In der Spezialsprechstunde werden die Patienten beraten, ob eine stationäre oder ambulante Behandlung für sie die bessere ist.

## B-17.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

---

Entfällt.

## B-17.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

---

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## **B-17.11 Apparative Ausstattung**

### **• AA01 Angiographiegerät**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Es werden 3 Angiographiegeräte genutzt. Alle drei sind mit DSA-Technik ausgestattet. Zwei Geräte sind dezidierte Angiographiesysteme, eines ist ein Multifunktionsgerät mit DSA-Zusatz. Ein Gerät (Installation Oktober 2006) ist mit einem digitalen Detektor ausgerüstet und bietet daher besondere Vorteile im Hinblick auf Bildqualität, Strahlenschutz und Nachverarbeitung. An diesem Gerät können für bestimmte interventionelle Behandlungen Dyna-CT-Untersuchungen (s.o.) durchgeführt werden. Das Angiographiegerät an dem Carotis-Stent-Behandlungen durchgeführt werden, befindet sich in unmittelbarer Nähe der Schlaganfall-Therapieeinheit (Stroke Unit) der Neurologischen Klinik um eine optimale Nachbetreuung sicher zustellen.

- 24-Stunden-Verfügbarkeit ist gegeben.

Alle Untersuchungen und notfallmäßig erforderliche interventionelle Behandlungen (wie Embolisationen, Gefäßrekanalisationen) werden 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche vorgehalten.

### **• AA08 Computertomograph (CT)**

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Es werden zwei Spiral-CT-Geräte betrieben, von denen eines ein Multidetektor (Mehrzeilen-) CT-Gerät ist. Beide Geräte verfügen über alle erforderlichen Zusatzausstattungen.

### **• AA22 Magnetresonanztomograph (MRT)**

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Es wird ein 1,5-Tesla Hochfeldgerät betrieben, ein zweites, gleichartiges Gerät steht unmittelbar vor der Installation. Beide Geräte sind vollumfänglich für alle Standarduntersuchungen ausgestattet. Ein Gerät ist darüber hinaus im Hinblick auf Hard- und Software schwerpunktmäßig für kardiovaskuläre Untersuchungen ausgelegt und das zweite für neuroradiologische Untersuchungen.

### **• AA23 Mammographiegerät**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Als Ersatz für das bisherige wird derzeit ein hochwertiges neues Gerät installiert. Dieses ist mit einer Vorrichtung für stereotaktische Probeentnahmen (Biopsien) ausgestattet.

### **• AA27 Röntengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)**

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Es stehen 5 stationäre und 4 mobile Röntgenarbeitsplätze/-geräte zur Verfügung. Alle Aufnahmen werden mit digitaler Technik (Speicherfolien-, Detektorradiographie) angefertigt. Es stehen zwei digitale Durchleuchtungsarbeitsplätze zur Verfügung.

### **• AA29 Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Es steht ein hochwertiges Ultraschallgerät zur Verfügung mit Farbdopplertechnik, Power-Doppler und anderen Zusatzfunktionen.

### **• AA30 SPECT (Single-Photon-Emissionscomputertomograph)**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

An zwei Gammakameras werden SPECT-Untersuchungen durchgeführt.

## **Sonstige apparative Ausstattung**

### **• AA00 PACS**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Das Institut ist vollständig mit einem PACS ausgestattet. Alle Bilder werden somit digital erstellt, verteilt und archiviert. Sie stehen allen Zuweisern aus dem Klinikum an beliebigem Ort und zu beliebiger Zeit zur Verfügung. Externe Zuweiser erhalten digi-

## B-17.12 Personelle Ausstattung

### B-17.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	10	Der Chefarzt ist Facharzt für Radiologie seit 20 Jahren und führt die Zusatzbezeichnung Neuroradiologie, weiterer Schwerpunkt Interventionsradiologie. 6 Ärzte sind seit 6-20 Jahren Facharzt mit den besonderen Schwerpunkten Interventionsradiologie (2 Oberärzte) und Neuroradiologie (1 Oberarzt) 3 Assistenzärzte sind Facharzt seit 1-5 Jahren mit besonderem Schwerpunkt Medizinische Informatik (1 Assistenzarzt)
Belegärzte (nach §121 SGB V)	0	

Tabelle B-17.12 Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie: Anzahl Ärzte

### B-17.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

#### • AQ44 Nuklearmedizin

##### Kommentar / Erläuterungen:

Ein Facharzt für Nuklearmedizin ist mit der fachlichen Leitung des Bereiches Nuklearmedizin betraut.

#### • AQ54 Radiologie

##### Kommentar / Erläuterungen:

Interventionelle Radiologie      Chefarzt und zwei Oberärzte  
Kardio-MRT                              Chefarzt und ein Facharzt

#### • AQ56 Radiologie, SP Neuroradiologie

##### Kommentar / Erläuterungen:

Zwei Ärzte führen die Zusatzbezeichnung Neuroradiologie (Chefarzt und ein Oberarzt)

### B-17.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

#### • ZF01 Ärztliches Qualitätsmanagement

##### Kommentar / Erläuterungen:

Ein Oberarzt mit Zusatzausbildung zum Krankenhausbetriebswirt.

#### • ZF26 Medizinische Informatik

##### Kommentar / Erläuterungen:

Ein Assistenzarzt hat die Zusatzweiterbildung "Medizinische Informatik" absolviert.

## B-17.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	4	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	4	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0	

Tabelle B-17.12 Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie: Anzahl Pflegekräfte

## B-17.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

### • SP02 Arzthelfer

### Sonstiges spezielles therapeutisches Personal

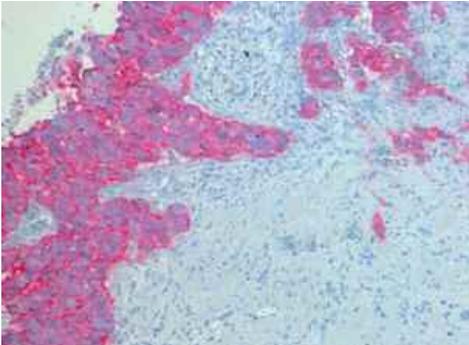
### • SP00 Personal mit Angiographie-Spezialisierung

#### Kommentar / Erläuterungen:

Mit speziellen Kenntnissen und Fertigkeiten bei der Assistenz von Katheterangiographien und interventionellen Therapien. Langjährige Erfahrung in der Betreuung dieser Patienten vor und nach den Behandlungen und Untersuchungen.



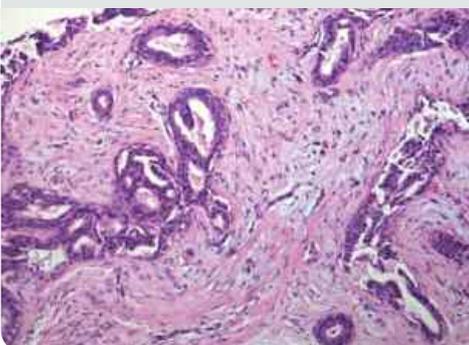
Direktor: Prof. Dr. med. Gerhard Mall  
Tel.: 06151 107-6701, E-Mail: gerhard.mall@klinikum-darmstadt.de



Immunohistochemische Darstellung von HER2neu auf Zellen eines Mammakarzinoms (rote Farbe). Ist dieses Protein in den Zellmembranen nachweisbar, ist eine Therapie des Karzinoms mit Herceptin Erfolg versprechend.

## Aufgaben moderner Pathologie

Im Zentrum der Aufgaben moderner Pathologischer Institute steht die mikroskopische Diagnostik an entnommenen Geweben und an Körperflüssigkeiten. Das Fach Pathologie hat die Kernkompetenz in der Diagnostik von Krebserkrankungen. Die pathohistologische Beurteilung des Krebsgewebes am Mikroskop ist bis heute Grundlage für Diagnostik und Therapie maligner Tumoren. Die mikroskopische Untersuchung erfolgt an Probenentnahmen (Biopsien) verschiedener Organe (z. B. Magen, Darm, Lunge, weibliches und männliches Genitale, Knochenmark, Lymphknoten) und an Körperflüssigkeiten (Urin, Blut, Ergusspunkate). Die Gewebeproben werden in Formalin fixiert und in Paraffin (Wachs) eingebettet. Dünne Schnitte der Paraffinblöcke (histologische Schnitte) werden gefärbt und mikroskopisch beurteilt. Bei Erkrankungen des Bluts, des Knochenmarks und der Lymphknoten sind meist ergänzende Techniken wie Spezialfärbungen erforderlich. Außerdem werden bei besonderen Fragestellungen und in schwierigen Fällen mit immunhistologischen Methoden bestimmte „Erkennungsmerkmale“ entarteter Zellen, z. B. bestimmte Moleküle auf der Zellmembran oder im Zellkern, am Paraffinschnitt dargestellt. Darüber hinaus wird die Diagnostik bei besonderen Fragestellungen durch molekularpathologische DNS-Analysen wie PCR (= Polymerase Chain Reaction) mit anschließender Sequenzierung des PCR-Produkts (Entschlüsselung des genetischen Alphabets) oder durch



Histologisches Präparat, Färbung mit HE: Mammakarzinom mit unregelmäßigen Tumorzellverbänden, die ein Zerrbild eines normalen mammären Drüsengewebes zeigen.

Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierungs-Techniken (FISH) mit Darstellung definierter Genabschnitte verbessert.

Neben der Krebsdiagnostik ist die Diagnostik entzündlicher Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts, der Nieren, der Lungen und der Lymphknoten ein wichtiges Tätigkeitsfeld des Pathologen, wobei der molekularpathologische Nachweis von Erregern (Tuberkulose) mittels PCR eine große Bedeutung bekommen hat.

## Leistungszahlen

Im Institut für Pathologie werden pro Jahr 100.000 histologische Untersuchungen an Geweben und 15.000 zytologische Untersuchungen an Körperflüssigkeiten und an gynäkologischen Abstrichen zur Krebsvorsorge durchgeführt. Dazu kommen 4.000 immunhistochemische Untersuchungen, 1.000 molekularpathologische PCR-Reaktionen und 500 molekularpathologische FISH-Analysen.

## Klinische Oduktionen

Traditionelle Aufgabe der Pathologen ist auch die Durchführung von Obduktionen (Autopsien), die gerade heute in Zeiten knapper finanzieller Ressourcen zur Qualitätssicherung der klinischen Medizin unverzichtbar sind. Ziel einer klinischen Obduktion ist es zum einen, die Todesursache endgültig zu klären und Diagnostik und Therapie noch einmal kritisch Revue passieren zu lassen sowie die Sicherheit, auch die Rechtssicherheit, für Angehörige und Ärzte zu erhöhen. Darüber hinaus soll über zu Lebzeiten nicht bekannt gewordene Erkrankungen des Patienten, vor allem berufsbedingte Schäden, aufgeklärt und gegebenenfalls auf den Anspruch einer Hinterbliebenenrente hingewiesen werden.

Pathohistologische Beurteilung von Gewebe unter dem Mikroskop.



# B-18 Institut für Pathologie (3700c)

## B-18.1 Institut für Pathologie

---

Name: Institut für Pathologie  
Ansprechpartner: Direktor: Prof. Dr. med. Gerhard Mall  
(Direktor und niedergelassener Pathologe)  
Sekretariat

### Hausanschrift

Klinikum Darmstadt  
Institut für Pathologie  
Grafenstraße 9  
64283 Darmstadt

### Telefon

Telefon: 06151/107-6701  
Fax: 06151/107-6749

### Internet

E-Mail: [gerhard.mall@klinikum-darmstadt.de](mailto:gerhard.mall@klinikum-darmstadt.de)  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

## B-18.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

### Sonstige Versorgungsschwerpunkte

#### • VS00 Leistungsspektrum

##### Kommentar / Erläuterungen:

Das Leistungsspektrum des Institutes für Pathologie umfasst die Durchführung von Obduktionen zur Qualitätssicherung der klinischen Medizin und histologisch-diagnostische Untersuchungen an Probeentnahmen von Geweben und an Operationspräparaten einschließlich immunhistochemischer und molekularpathologischer Verfahren sowie zytologische Untersuchungen von Urin, Ergüssen, Liquor, Zystenpunktaten und Feinnadelbiopsien und die gynäkologische Vorsorgezytologie. Das gesamte Leistungsspektrum einschließlich Obduktionen wird auch für auswärtige Krankenhäuser als Dienstleistung erbracht. Außerdem werden alle diagnostischen Verfahren durch den Direktor des Instituts im Rahmen seiner kassenärztlichen Tätigkeit auch für niedergelassene Kassenärzte angeboten. Alle Untersuchungen sind nicht nur an Frischmaterial, sondern auch an Formalinfixiertem und in Paraffin eingebettetem Gewebe möglich.

#### • VS00 Histologische Untersuchungen

##### Kommentar / Erläuterungen:

Pro Jahr werden 95.000 histologische Untersuchungen durchgeführt.

#### • VS00 Zytologische Untersuchungen von Körperflüssigkeiten und Punktaten (Urin, Aszites, Pleuraerguß, Ovarzystenpunktate, Feinnadelaspirate (FNA))

##### Kommentar / Erläuterungen:

2.100 zytologische Untersuchungen von Körperflüssigkeiten und Punktaten werden pro Jahr durchgeführt.

### • VS00 Gynäkologische Abstrichpräparate der gynäkologischen Vorsorgezytologie

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Jährlich werden 10.500 gynäkologische Abstrichpräparate zur Früherkennung des Zervixkarzinoms und seiner Vorstadien untersucht. Zytologische gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen kombiniert mit molekularpathologischer exakter Typisierung der humanen Papillomaviren (dadurch Nachweis aller bekannten HPV-Typen, u.a. die aggressiven Typen 16 und 18)

### • VS00 Immunhistologische und immunzytologische Untersuchungen

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

8.300 immunhistologische und immunzytologische Untersuchungen werden pro Jahr erbracht.

### • VS00 Molekularpathologische PCR-Untersuchungen (Längenfragmentanalysen und Sequenzierung einzelner PCR-Produkte)

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Erregernachweis durch PCR mit genauer Erregerbestimmung durch Sequenzierung des PCR-Produkts und automatischem Vergleich der Basensequenz mit internationalen Datenbanken (Borrelien, Chlamydia pneumoniae, Clostridien, CMV, EBV, HPV, HSV, VZV, Leishmanien, atypische Mykobakterien, Mycobacterium tuberculosis, Toxoplasmose, Breitspektrum-PCR zum Nachweis humanpathogener Pilze oder Bakterien, Yersinien) Klonalitätsuntersuchungen von B- und T-Lymphozyten bei Lymphomen durch PCR und anschließender Längenfragmentanalyse. Im Institut für Pathologie werden jährlich 1.100 molekularpathologische PCR-Untersuchungen durchgeführt.

### • VS00 Molekularpathologische FISH-Untersuchungen (Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierung) zum Tumorzellnachweis

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Jährlich werden 550 molekularpathologische FISH-Untersuchungen durchgeführt. Dazu gehören schwerpunktmäßig:

- Fluoreszenz in situ-Hybridisierung (FISH) zum Nachweis einer Überexpression des HER2neu-Onkogens bei Mammakarzinom in Hinblick auf eine Erfolg versprechende Hercep-tin-Therapie,
- FISH-Analysen an Zellen im Urin zur Vorsorge und Nachsorge maligner Tumoren der ableitenden Harnwege
- FISH-Untersuchungen bei hämatologischen Erkrankungen (Leukämien, Lymphome) zu Translokationen etc.

### • VS00 Klinische Obduktionen

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Klassische Aufgabe der Pathologie ist die Durchführung von Obduktionen, die zur Qualitätssicherung der klinischen Medizin unverzichtbar sind. Die Obduktion soll

- 1) die Todesursache endgültig zu klären und den behandelnden Ärzten in der Rückschau gegebenenfalls wichtige zusätzliche Informationen zu Diagnostik und Therapie zur Verfügung stellen ("Qualitätssicherung") und 2) nicht bekannt gewordenen Erkrankungen des Patienten, vor allem infolge berufsbedingter Belastungen, aufklären. Die Ergebnisse der klinischen Obduktionen werden in wöchentlichen klinisch-pathologischen Konferenzen mit den Klinikern besprochen. Jährlich werden im Institut für Pathologie 335 klinische Obduktionen zur internen Qualitätssicherung durchgeführt.

### • VS00 Histologische Beurteilung seltener Herzerkrankungen

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Ein Schwerpunkt des Institutsdirektors besteht in der histologischen Beurteilung seltener Herzerkrankungen durch 30jährige diagnostische Erfahrung und wissenschaftliche Expertise.

### • VS00 Nephropathologisches Zentrum

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. med. Amann (Erlangen) ist Darmstadt eines der wenigen nephropathologischen Zentren in Deutschland.

## **B-18.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

---

Vollstationäre Fallzahl: 0

## **B-18.6 Hauptdiagnosen nach ICD**

---

Entfällt.

## **B-18.7 Prozeduren nach OPS**

---

Entfällt.

## **B-18.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

---

### **• Praxis für Pathologie im Klinikum Darmstadt**

#### **Angebote Leistungen:**

Histologie, Immunhistologie, Zytologie gynäkologische Vorsorgezytologie  
Molekularpathologie (PCR, FISH)

## **B-18.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

---

Entfällt.

## **B-18.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

---

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## **B-18.11 Apparative Ausstattung**

---

#### **Sonstige apparative Ausstattung**

- **AA00 Ventana Benchmark (Immunhistologie)**
- **AA00 ABIPrism310 Applied Biosystems (Kapillargelelektrophorese)**
- **AA00 VP2000 Abbott Molecular (Pretreatment)**
- **AA00 Hybrite Abbott Molecular (automatisierte Hybridisierung)**
- **AA00 GelDoc2000 BioRad (digitale Erfassung von PCR-Ergebnissen)**
- **AA00 PCR-Primer**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Infektionsdiagnostik:

Borrelien, Chlamydia pneum, Clostridien, CMV, EBV, Eubakterien, HPV, HSV, Leishmanien, Mycobacterien atyp, TBC, Toxoplasmose, Universal-Fungi, VZV, Yersinien

Lymphom und Karzinomdiagnostik:

Analyse des Immunglobulinschwerkettengens Regionen CDR2 und CDR3, K-RAS-Mutationsanalyse, Analyse des T-Zell-Rezeptors (Regionen V-2, V-9, V-10 und V-11), Translokation t(14;18), Translokation t(11;14)

## • AA00 FISH-Sonden zum Nachweis numerischer Aberrationen

### Kommentar / Erläuterungen:

AneuVysion: Nachweis der häufigsten chromosomalen Aberrationen in der Prä/Postnataldiagnostik

- CEP18                               Spektrum aqua
- CEPX                               Spektrum green
- CEPY                               Spektrum orange
- LSI 13q14                       Spektrum green
- LSI 21q22.12-q22.2           Spektrum orange

CEP2

ProVysion: Nachweis genomischer Marker auf Chromosom 8 beim Prostatakarzinom.

- CEP 8                               Spectrum Aqua
- LSI LPL (8p22)                 Spektrum Orange
- LSI C-Myc (8q24.12-q23.13) Spektrum Green

UroVysion: Nachweis chromosomaler Aberrationen beim Urothelkarzinom.

- CEP 3                               Spectrum Red
- CEP 7                               Spectrum Green
- CEP 17                             Spectrum Aqua
- LSI9p21                           Spectrum Gold

## • AA00 Translokationssonden

### Kommentar / Erläuterungen:

Translokation t(8;21) AML1/ETO

- AML 1

Translokation t(8;14) IGH/MYC

- Burkitt-Lymphom

Translokation t(9;22) BCR/ABL

- CML

Translokation t(11;14) IGH/CCND1

- Mantelzelllymphom

Translokation t(11;18) API2/MALT1

- Malt-Lymphom

FUS Breakapart LSI FUS (16q11)

- myxoides Liposarkom,
- low-grade fibromyxoide Sarkome,
- angiomatoide fibröse Histiozytome,
- AML

BCL2 Breakapart LSI BCL2 (18q21)

- folliculäres Lymphom oder andere Lymphome mit Beteiligung von 18q

• **AA00 Sonden zur Prognoseeinschätzung und zur Therapieindikation**

**Kommentar / Erläuterungen:**

CLL-FISH: Identifikation von hochrisiko Patienten mit CLL und somit Patienten mit Indikation zur Therapie.

- P53            LSI17p13            Spectrum Orange
- ATM           LSI11q22.3        Spectrum Green
- D13S319 LSI13q14        Spectrum Orange
- LSI13q34                    Spectrum Aqua
- CEP12                        Spectrum Green

Plasmozytom-FISH: Einordnung in prognostische Kategorien.

- LSI D5S23/D5S721        Spektrum Green
- CEP9                        Spektrum Aqua
- CEP15                        Spektrum Orange
- D13S319 LSI13q14        Spectrum Orange
- LSI13q34                    Spectrum Aqua
- LSI IGH/CCDN1 XT t(11;14)

PathVysion: Indikation zur Herceptintherapie.

- CEP 17                      Spectrum Aqua
- LSI Her2neu                Spectrum Grün
- Topoisomeras2 II alpha-Gen    Spectrum Orange

**B-18.12 Personelle Ausstattung**

**B-18.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	5	5 Ärzte/innen sind Fachärzte/innen für Pathologie. Volle Weiterbildungsbezugnis des Direktors für das Fach Pathologie nach der neuen Weiterbildungsordnung, volle Weiterbildungsbezugnis des Direktors für das Fach Pathologie nach der alten Weiterbildungsordnung einschließlich der Befugnis für die fakultative Weiterbildung molekulare Pathologie. 2 Ärzte befinden sich in der Weiterbildung zum Facharzt. Der Direktor ist MIAC (Member of the International Society of Cytology).
Belegärzte (nach §121 SGB V)	0	

Tabelle B-18.12 Institut für Pathologie: Anzahl Ärzte

**B-18.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)**

• **AQ46 Pathologie**

**Kommentar / Erläuterungen:**

Fünf Fachärzte führen die Facharztbezeichnung für Pathologie.

## **B-18.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)**

---

### **Sonstige Fachexpertisen (Zusatzweiterbildung)**

- **ZF00 Molekularpathologie**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

3 Ärzte/innen haben die Zusatzweiterbildung Molekulare Pathologie erworben.

## **B-18.12.2 Pflegepersonal**

---

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	0	

Tabelle B-18.12 Institut für Pathologie: Anzahl Pflegekräfte

## **B-18.12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

---

Sonstiges spezielles therapeutisches Personal

- **SPO0 Medizinisch technische Assistentinnen und Assistenten**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Eine medizinisch-technische Assistentin hat die Zusatzausbildung zur molekularen Fachkraft erworben.



# Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie

B-19

Direktor: Prof. Dr. med. Bernd Kober  
Tel.: 06151 107-6851, E-Mail: strahlentherapie@klinikum-darmstadt.de

## Behandlungsschwerpunkte

Das Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie versorgt im Jahr ca. 1.200 Patienten strahlentherapeutisch und betreut im Rahmen der strahlentherapeutischen Nachsorge jährlich etwa 2.000 Patienten. Zum Institut gehört eine Station mit 20 Betten.

Im Institut für Radioonkologie werden vorwiegend maligne (bösartige) Erkrankungen mit **energiereichen Photonen- und Elektronenstrahlen** behandelt. Je nach Art der Erkrankung erfolgt die Bestrahlung allein oder in Kombination mit einer Chemotherapie. Dies kann vor einer geplanten Operation oder nach stattgehabter Operation durchgeführt werden.

Im Institut werden moderne Verfahren der Strahlentherapie einschließlich **Ganzkörperbestrahlung, Ganzhautbestrahlung, Brachytherapie** (Bestrahlung von innen) sowie **IMRT (Intensitätsmodulierte Strahlentherapie)** durchgeführt. Das Institut verfügt über einen **physikalischen Bereich**, dem eine elektronische und mechanische Werkstatt angeschlossen ist.

Der **psychoonkologische Bereich** bietet allen Patienten, die im Klinikum wegen eines bösartigen Tumors behandelt werden, psychologische Unterstützung an. Dieser Bereich ist seit Herbst 2006 in die neu gegründete Abteilung **Psychosomatische Medizin und Psychotherapie** integriert. Der Bereich Psychosomatische Medizin bietet Patienten mit psychischer Symptomatik bei organischen Erkrankungen, somatoformen/funktionellen Krankheitsbildern bis zu Angststörungen und depressiven Störungen eine psychotherapeutische Behandlung mit verbalen und nonverbalen Therapieverfahren.

## Ausstattung

Für die Behandlung der Patienten stehen zwei Linearbeschleuniger zur Verfügung. Im Rahmen der Bestrahlungsplanung werden ein konventioneller sowie ein virtueller Simulator, ein

Modernste Technik ermöglicht eine schonende Strahlentherapie.



Spiral-Computertomograph sowie drei 3D-Planungsrechner eingesetzt. Weiterhin besitzt das Institut für die Brachytherapie ein Iridium-192-High-Dose-Rate-Afterloading-Gerät mit einem separaten Planungsrechner sowie ein konventionelles Röntgen-Therapiegerät (RT 200).

In der **Ambulanz** des Instituts werden die Erstuntersuchungen durchgeführt, das Behandlungskonzept festgelegt und es erfolgt die Aufklärung über eine strahlentherapeutische Behandlung. Auch die Nachsorgeuntersuchungen der Patienten finden hier statt. Sie sind für die Qualitätssicherung unserer Therapie notwendig, um z. B. das Ansprechen der Erkrankung auf die Therapie zu verfolgen sowie eventuelle Nebenwirkungen zu erkennen und zu behandeln.



In der Psychoonkologie finden Krebs-Patienten und ihre Angehörigen psychologische Unterstützung.

## Therapieformen

Das Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie führt folgende Therapieformen durch:

- Perkutane Radiotherapie aller Tumorformen mit energiereichen Photonen- oder Elektronenstrahlen
- Radiochemotherapie bei allen hierzu geeigneten Tumoren wie z. B. HNO-Tumoren, beim Bronchial- und Speiseröhrenkarzinom, beim Cervixkarzinom, beim Bauchspeicheldrüsenkarzinom sowie beim Rektum- und Analkarzinom
- Ganzkörperbestrahlung im Rahmen der Konditionierung vor Knochenmarktransplantation
- Ganzhautbestrahlung mittels Elektronen bei tumorösen Hauterkrankungen
- Brachytherapie – Bestrahlung von innen
- Radiotherapie gutartiger Erkrankungen (z. B. Arthrosen)
- IMRT (Intensitätsmodulierte Strahlentherapie)

## B-19.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Name: Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie  
Ansprechpartner: Direktor: Prof. Dr. med. Dipl. Phys. Bernd Kober  
Sekretariat

Abteilungsart: Hauptabteilung

### Hausanschrift

Klinikum Darmstadt  
Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie  
Grafenstraße 9  
64283 Darmstadt

### Telefon

Telefon: 06151/107-6851  
Fax: 06151/107-6949

### Internet

E-Mail: strahlentherapie@klinikum-darmstadt.de  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

## B-19.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

### Radiologie

#### Computertomographie (CT)

- VR10 Computertomographie (CT), nativ

#### Kommentar / Erläuterungen:

zur Bestrahlungsplanung

- VR11 Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

#### Zusatzinformationen zu Bildgebenden Verfahren

- VR26 Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
- VR27 Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
- VR29 Quantitative Bestimmung von Parametern

### Strahlentherapie

- VR31 Orthovoltstrahlentherapie
- VR32 Hochvoltstrahlentherapie
- VR33 Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden
- VR34 Radioaktive Moulagen

• **VR35 Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie**

• **VR36 Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie**

• **VR37 Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie**

#### **Allgemein**

• **VR40 Spezialsprechstunde**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Onkologische Spezialsprechstunde

### **B-19.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

• **MP02 Akupunktur**

• **MP52 Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen**

### **B-19.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

#### **Räumlichkeiten**

• **SA03 Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle**

#### **Ausstattung der Patientenzimmer**

• **SA15 Internetanschluss am Bett/ im Zimmer**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

in den Einzelzimmern

• **SA16 Kühlschrank**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

in den Einzelzimmern

• **SA19 Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer**

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

in einem Einzelzimmer

#### **Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses**

• **SA24 Faxempfang für Patienten**

### **B-19.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 680

## B-19.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C20	111	Mastdarmkrebs
C34	96	Lungenkrebs
C79	73	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) an sonstigen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
C53	61	Gebärmutterhalskrebs
C25	42	Bauchspeicheldrüsenkrebs
C10	41	Bösartige Neubildung des Oropharynx
C11	26	Bösartige Neubildung des Nasopharynx
C15	21	Speiseröhrenkrebs
C32	19	Kehlkopfkrebs
C21	16	Bösartige Neubildung des Anus und des Analkanals

Tabelle B-19.6 Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie: Hauptdiagnosen nach ICD

## B-19.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-522	4219	Hochenergetische Strahlentherapie mittels Telekobaltgeräten, Linearbeschleunigern
8-542	474	Nicht komplexe Chemotherapie
9-401	435	Psychosoziale Interventionen
8-528	393	Strahlentechnische Voruntersuchung (=Simulation) vor externer Bestrahlung oder vor Kurzdistanzbestrahlung
8-527	258	Erstellen oder Anpassen von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie (z.B. Vakuumkissen, Abschirmungsvorkehrungen wie Bleiblöcke)
9-410	245	Einzeltherapie
8-529	236	Bestrahlungsplanung für externe Bestrahlung oder für Kurzdistanzbestrahlung
8-831	96	Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in Venen, die direkt zum Herzen führen
8-524	31	Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden
8-018	18	Parenterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung

Tabelle B-19.7 Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie: Prozeduren nach OPS

## B-19.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Entfällt.

## B-19.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

## B-19.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## B-19.11 Apparative Ausstattung

### • AA06 Brachytherapiegerät

### • AA08 Computertomograph (CT)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist nicht gegeben

### • AA12 Endoskopie

### • AA16 Geräte zur Strahlentherapie

#### Kommentar / Erläuterungen:

2 Beschleuniger

### • AA27 Röntengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist nicht gegeben

#### Kommentar / Erläuterungen:

Simulator

## Sonstige apparative Ausstattung

### • AA00 Röntgentherapiegerät RT200

## B-19.12 Personelle Ausstattung

### B-19.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	8	

Tabelle B-19.12 Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie: Anzahl Ärzte

### B-19.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

#### • AQ53 Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

#### • AQ54 Radiologie

#### • AQ58 Strahlentherapie

### B-19.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

#### • ZF02 Akupunktur

#### • ZF13 Homöopathie

#### • ZF26 Medizinische Informatik

#### • ZF30 Palliativmedizin

#### • ZF36 Psychotherapie

## B-19.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	10,8	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	10,8	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0	

Tabelle B-19.12 Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie: Anzahl Pflegekräfte

## B-19.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

### • SP02 Arzthelfer

### • SP13 Kunsttherapeuten

### • SP16 Musiktherapeuten

### • SP21 Physiotherapeuten

#### Kommentar / Erläuterungen:

Die Abteilung Physikalische Therapie des Klinikums Darmstadt bietet das gesamte Spektrum physikalischer Therapieverfahren. Das Team besteht aus 16 Physiotherapeuten/innen, 4 Masseur/innen und einer Arzthelferin. Die Abteilung gehört zur Chirurgischen Klinik II (Unfall- und Wiederherstellungschirurgie). Die Therapeuten/innen sind in allen Bereichen des Klinikums Darmstadt stationär tätig. So ist es möglich, auf allen Stationen auf ärztliche Anordnung physikalische Anwendungen zu erhalten.

### • SP24 Psychotherapeuten

### • SP25 Sozialarbeiter

#### Kommentar / Erläuterungen:

Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes stehen für Patientinnen und Patienten aller Kliniken und Institute zur Verfügung. Im Rahmen der medizinischen Behandlung unterstützen sie die Patientinnen und Patienten dabei, die mit deren Erkrankung auftretenden Probleme zu lösen und die Nachsorge adäquat zu organisieren.

## Sonstiges spezielles therapeutisches Personal

### • SP00 Medizinisch-technische Radiologie-Assistentinnen und Assistenten

### • SP00 Medizinphysikexperte

## B-20 Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Tagesklinik) (3160)

### B-20.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

Name: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Tagesklinik)  
Seit 1. November 2006

Ansprechpartner: Abteilungsärztin: Dr. med. Alexandra Mihm  
Sekretariat  
Organisatorisch zugeordnet zum Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie, Direktor: Prof. Dr. med. Dipl. Phys. Bernd Kober

Abteilungsart: Hauptabteilung

#### Hausanschrift

Klinikum Darmstadt  
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Tagesklinik)  
Heidelberger Landstraße 379  
64297 Darmstadt

#### Telefon

Telefon: 06151/107-4061  
Fax: 06151/107-4063

#### Internet

E-Mail: [alexandra.mihm@klinikum-darmstadt.de](mailto:alexandra.mihm@klinikum-darmstadt.de)  
Homepage: <http://www.klinikum-darmstadt.de/>

### B-20.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

---

#### Sonstige Versorgungsschwerpunkte

##### • VS00 Somatoforme/ funktionelle Störungen

#### Kommentar / Erläuterungen:

Somatoforme/ funktionelle Störungen des Herz- und Kreislaufsystems (z.B. Herzneurose), der Atemorgane, des Darms, der Blase, Schmerzen der Muskulatur und des Skelettsystems, Erschöpfungszustände (Burn-out), vegetative Labilität, Schwindel und Schlafstörungen

##### • VS00 Psychoneurotische Erkrankungen und Persönlichkeitsstörungen

#### Kommentar / Erläuterungen:

Angsterkrankungen, Phobien, Zwangsstörungen, Depressionen, Borderline- und andere Persönlichkeitsstörungen, Konversionsstörungen

##### • VS00 Körperliche Erkrankungen, insbesondere wenn psychischen und psychosozialen

##### Faktoren eine besondere Bedeutung zukommt

#### Kommentar / Erläuterungen:

Colitis Hypertonie, Asthma, Neurodermitis und rheumatische Erkrankungen, Erkrankungen und Leidenszustände als Folge traumatischer Erlebnisse

## B-20.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

### Räumlichkeiten

- SA01 Aufenthaltsräume

- SA04 Fernsehraum

### Ausstattung der Patientenzimmer

- SA16 Kühlschrank

### Kommentar / Erläuterungen:

Patientenküche

- SA19 Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer

### Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

- SA24 Faxempfang für Patienten

### Sonstige nicht-medizinische Serviceangebote

- SA00 Raum für Bewegungstherapie

- SA00 Therapieräume

### Kommentar / Erläuterungen:

Räume für Einzelgespräche

- SA00 Raum für Kunsttherapie

## B-20.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 11

## B-20.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F41	≤5	Andere Angststörungen
F32	≤5	Depressive Episode
F33	≤5	Rezidivierende depressive Störung
F45	≤5	Seelische Störung, die sich in körperlichen Beschwerden niederschlägt
F60	≤5	Spezifische Persönlichkeitsstörungen

Tabelle B-20.6 Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Tagesklinik): Hauptdiagnosen nach ICD

## Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F43.2	≤5	Anpassungsstörungen
F43.1	≤5	Posttraumatische Belastungsstörung

Tabelle B-20.6 Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Tagesklinik): Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

## B-20.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
9-401	13	Psychosoziale Interventionen
9-402	9	Psychosomatische Therapie
1-900	8	Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik
1-901	7	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik
1-902	7	Testpsychologische Diagnostik

Tabelle B-20.7 Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Tagesklinik): Prozeduren nach OPS

## B-20.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Entfällt.

## B-20.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

## B-20.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

## B-20.12 Personelle Ausstattung

### B-20.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1,5	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	1,5	

Tabelle B-20.12 Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Tagesklinik): Anzahl Ärzte

## B-20.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

• A051 Psychiatrie und Psychotherapie

• A053 Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

## B-20.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

## B-20.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	2	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	2	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0	

Tabelle B-20.12 Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Tagesklinik): Anzahl Pflegekräfte

## B-20.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

• SP02 Arzthelfer

• SP13 Kunsttherapeuten

• SP16 Musiktherapeuten

• SP21 Physiotherapeuten

• SP25 Sozialarbeiter

## C Qualitätssicherung

### C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

#### C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dok Rate	Kommentar
Ambulant erworbene Pneumonie	274	100,0%	
Cholezystektomie	124	96,8%	
Geburtshilfe	970	84,6%	Anzahl der geborenen Kinder: 876 Mehrlingsgeburten sind enthalten
Gynäkologische Operationen	723	100,0%	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	29	100,0%	
Herzschrittmacher-Implantation	105	100,0%	
Herzschrittmacher-Revision / Systemwechsel / Explantation	< 20	94,1%	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	21	95,2%	
Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	< 20	83,3%	
Hüftgelenknahe Femurfraktur	219	90,9%	
Karotis-Rekonstruktion	48	95,8%	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	< 20	85,7%	
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	1373	100,0%	
Mammachirurgie	117	90,6%	
<i>Leistungsbereich <sup>1</sup></i>	–	–	<i>Kommentar</i>
Dekubitusprophylaxe	–	–	
Leistungsbereich	Fallzahl	Dok Rate	Kommentar
Gesamt	3063	100%	

Tabelle C-1.1: Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

<sup>1</sup>Da das BQS-Verfahren zur Dekubitusprophylaxe an die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation, Hüft-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, hüftgelenknahe Femurfraktur, Knie-TEP-Erstimplantation, Knie-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie und isolierte Koronarchirurgie gekoppelt ist, existieren hier keine gesonderten Angaben über Fallzahlen und Dokumentationsrate. Fallzahl und Dokumentationsrate im Leistungsbereich Dekubitusprophylaxe können aus den Angaben in den jeweiligen Leistungsbereichen abgelesen werden.

### C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Leistungsbereich und Qualitätsindikator	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar/Erläuterung
Gallenblasenentfernung Klärung der Ursachen angestaute Gallenflüssigkeit vor der Gallenblasenentfernung	Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase	2	70,3% – 99,6%	92,9 %	13 / 14	= 100%	
Gallenblasenentfernung Feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase	Erhebung eines histologischen Befundes	8	97,6% – 100%	100 %	122 / 122	= 100%	
Gallenblasenentfernung Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionsrate	8	0,0% – 3,9%	0,0 %	Aus Datenschutzgründen keine Angabe	<= 1,5%	Die zugrunde liegende Fallzahl ist <5. Aus Datenschutzgründen wird daher keine Fallzahl angegeben.
Geburtshilfe Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und der Entbindung des Kindes	E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt	8	68,8% – 100%	100 %	8 / 8	>= 95%	
Geburtshilfe Anwesenheit eines Kinderarztes bei Frühgeburten	Anwesenheit eines Pädiaters bei Frühgebornen	8	89,6% – 97,1%	94,1 %	128 / 136	>= 90%	
Geburtshilfe Vorgeburtliche Gabe von Medikamenten zur Unterstützung der Lungenentwicklung bei Frühgebornen	Antenatale Kortikosteroidtherapie: bei Geburten mit einem Schwangerschaftsalter von 24+0 bis unter 34+0 geborenen Wochen unter Ausschluss von Totgeburten und mit einem präpartalen stationären Aufenthalt von mindestens zwei Kalendertagen	3	70,1% – 91,0%	82,2 %	37 / 45	>= 95%	
Frauenheilkunde Vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernungen	Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie	8	89,6% – 97,3%	94,3 %	116 / 123	>= 90%	

Leistungsbereich und Qualitätsindikator	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar/Erläuterung
Frauenheilkunde Vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernungen	Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	8	93,1% – 99,3%	97,3 %	107 / 110	>= 95%	
Herzschrittmachereinsatz Entscheidung für die Herzschrittmacher-Behandlung	Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	8	86,8% – 96,2%	92,5 %	98 / 106	>= 90%	
Herzschrittmachereinsatz Auswahl des Herzschrittmachersystems	Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	2	83,2% – 94,1%	89,5 %	94 / 105	>= 90%	
Herzschrittmachereinsatz Entscheidung für die Herzschrittmacher-Behandlung und die Auswahl des Herzschrittmachersystems	Leitlinienkonforme Indikationsstellung und leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	2	77,9% – 90,7%	84,9 %	90 / 106	>= 80%	
Herzschrittmachereinsatz Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: chirurgische Komplikationen	8	0,0% – 4,4%	0,9 %	Aus Datenschutzgründen keine Angabe	<= 2%	Die zugrunde liegende Fallzahl ist <5. Aus Datenschutzgründen wird daher keine Fallzahl angegeben.
Herzschrittmachereinsatz Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Vorhof	8	0,1% – 6,3%	1,4 %	Aus Datenschutzgründen keine Angabe	<= 2%	Die zugrunde liegende Fallzahl ist <5. Aus Datenschutzgründen wird daher keine Fallzahl angegeben.
Herzschrittmachereinsatz Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Ventrikel	8	0,0% – 4,4%	0,9 %	Aus Datenschutzgründen keine Angabe	<= 2%	Die zugrunde liegende Fallzahl ist <5. Aus Datenschutzgründen wird daher keine Fallzahl angegeben.
Hüftgelenkersatz Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes nach der Operation	Endoprothesenluxation	8	0,0% – 16,2%	0,0 %	Aus Datenschutzgründen keine Angabe	<= 5%	Die zugrunde liegende Fallzahl ist <5. Aus Datenschutzgründen wird daher keine Fallzahl angegeben.
Hüftgelenkersatz Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	Postoperative Wundinfektion	8	0,0% – 16,2%	0,0 %	Aus Datenschutzgründen keine Angabe	<= 3%	Die zugrunde liegende Fallzahl ist <5. Aus Datenschutzgründen wird daher keine Fallzahl angegeben.

Leistungsbereich und Qualitätsindikator	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar/Erläuterung
Hüftgelenkersatz Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionen wegen Komplikation	8	0,0% – 16,2%	0,0 %	Aus Datenschutzgründen keine Angabe	<= 9%	Die zugrunde liegende Fallzahl ist <5. Aus Datenschutzgründen wird daher keine Fallzahl angegeben.
Halschlagaderoperation Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halschlagader ohne erkennbare Krankheitszeichen	Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose	8	77,9% – 100,0%	100,0 %	12 / 12	>= 80%	
Halschlagaderoperation Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halschlagader mit erkennbaren Krankheitszeichen	Indikation bei symptomatischer Karotisstenose	8	90,8% – 100,0%	100,0 %	31 / 31	>= 90%	
Halschlagaderoperation Schlaganfälle oder Tod infolge einer Operation zur Erweiterung der Halschlagader	Perioperative Schlaganfälle oder Tod risikoadjustiert nach logistischem Karotis-Score I: Risikoadjustierte Rate nach logistischem Karotis-Score I	8	trifft nicht zu/ trifft nicht zu	0,0 %	trifft nicht zu/ trifft nicht zu	<= 8,5% (95%-Perzentile)	
Kniegelenkersatz Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	Postoperative Wundinfektion	8	0,0% – 39,3%	0,0 %	Aus Datenschutzgründen keine Angabe	<= 2%	Die zugrunde liegende Fallzahl ist <5. Aus Datenschutzgründen wird daher keine Fallzahl angegeben.
Kniegelenkersatz Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionen wegen Komplikation	8	0,0% – 39,3%	0,0 %	Aus Datenschutzgründen keine Angabe	<= 6%	Die zugrunde liegende Fallzahl ist <5. Aus Datenschutzgründen wird daher keine Fallzahl angegeben.
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung Entscheidung für die Herzkatheter-Untersuchung	Indikation zur Koronarangiographie - Ischämiezeichen	8	90,2% – 93,9%	92,5 %	927 / 1002	>= 80%	
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung Entscheidung für die Herzkatheter-Behandlung	Indikation zur PCI	8	3,8% – 7,3%	5,3 %	32 / 608	<= 10%	

Leistungsbereich und Qualitätsindikator	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar/Erläuterung
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße	Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI: Alle PCI mit Indikation akutes Koronarsyndrom mit STHebung bis 24 h	8	87,2% – 94,6%	91,2 %	187 / 205	>= 85%	
Brusttumoren Röntgen-untersuchung des entfernten Gewebes nach der Operation	Postoperatives Präparatröntgen	3	50,2% – 88,4%	72,2 %	13 / 18	>= 95%	
Brusttumoren Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen	Hormonrezeptoranalyse	8	92,6% – 99,9%	98,4 %	62 / 63	>= 95%	
Brusttumoren Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe	Angabe Sicherheitsabstand: bei Mastektomie	4	56,2% – 97%	83,3 %	10 / 12	>= 95%	
Brusttumoren Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe	Angabe Sicherheitsabstand: bei brusterhaltender Therapie	4	60,4% – 83,5%	72,9 %	35 / 48	>= 95%	Der Sicherheitsabstand ist im Pathologiebefund zu 100% beschrieben. Es erfolgte nicht in allen Fällen eine Übertragung in die Dokumentation.

**Legende: Bewertung durch strukturierten Dialog**

- 8 = Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich
- 1 = Krankenhaus wird nach Prüfung als unauffällig eingestuft
- 6 = Krankenhaus wird nach Prüfung als positiv auffällig, d. h. als besonders gut eingestuft
- 2 = Krankenhaus wird für dieses Erhebungsjahr als unauffällig eingestuft, in der nächsten Auswertung sollen die Ergebnisse aber noch mal kontrolliert werden
- 3 = Krankenhaus wird ggf. trotz Begründung erstmals als qualitativ auffällig bewertet
- 4 = Krankenhaus wird ggf. trotz Begründung wiederholt als qualitativ auffällig bewertet
- 5 = Krankenhaus wird wegen Verweigerung einer Stellungnahme als qualitativ auffällig eingestuft
- 9 = Sonstiges
- 0 = Derzeit noch keine Einstufung als auffällig oder unauffällig möglich, da der Strukturierte Dialog noch nicht abgeschlossen ist

## C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

### • Neonatalerhebung

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Ziel ist es, die Versorgungsstrukturen für Frühgeborene und kranke Neugeborene in Hessen zu analysieren, Klinikprofile zu vergleichen, sowie die Morbidität und Mortalität von sehr kleinen Frühgeborenen zu untersuchen.

### • Schlaganfall

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Im Modul Schlaganfall werden alle akut auftretenden zerebralen transitorischen Ischämien, intrazerebralen Blutungen, Hirninfarkte und Schlaganfälle mit stationärer Aufnahme bzw. Übernahme innerhalb von 7 Tagen nach akutem Ereignis erfasst. Für das Berichtsjahr 2006 wurden 1.968 Leistungen in diesem Modul dokumentiert.

## C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

### • Diabetes mellitus Typ 1

### • Diabetes mellitus Typ 2

### • Brustkrebs

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Das Klinikum Darmstadt ist mit der Frauenklinik Koordinationskrankenhaus des Südhessischen Brustkrebskompetenzzentrums im Rahmen des DMP Brustkrebs. Die Behandlung der an Brustkrebs erkrankten Frauen folgt einheitlichen, qualitätsgesicherten Prinzipien. Alle notwendigen personellen und apparativen Voraussetzungen für die Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms sind gegeben. Die vom Koordinationsausschuss empfohlene Brustkrebs-Therapie setzt interdisziplinäre Kooperation und Kommunikation voraus. Daher arbeiten die am DMP beteiligten Ärzte in einem Verbund zusammen und tauschen sich regelmäßig fachlich aus. Der Behandlungsablauf jeder Patientin wird dokumentiert, um einen guten Informationsaustausch zwischen den behandelnden Ärzten zu gewährleisten.

### • Koronare Herzkrankheit (KHK)

#### **Kommentar / Erläuterungen:**

Die Medizinische Klinik I nimmt am DMP Koronare Herzkrankung (KHK) teil und sichert somit die frühzeitige Diagnostik, die optimale Koordination, die qualifizierte Schulung und Betreuung der Patienten sowie eine maßgeschneiderte Therapie.

## C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Einzelne Kliniken nehmen über die gesetzlich verpflichteten Module an verschiedenen Verfahren zur Externen Qualitätssicherung teil, diese sind im folgenden aufgeführt:

### **Chirurgische Klinik I - Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie**

Die Chirurgische Klinik I nimmt an der Qualitätssicherung zum Rektum-Carzinom über die Universität Magdeburg teil. Hierbei werden verschiedene intraoperative pathologische Parameter und allgemeine Patientendaten erhoben.

### **Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Chirurgische Klinik I und Medizinische Klinik IV**

Die Behandlungen von Stenosen und Verschlüssen peripherer Arterien mittels Perkutaner transluminaler Angioplastie (PTA) und Stent-PTA werden seit 2004 einer freiwilligen externen Qualitätskontrolle durch die quant GmbH Hamburg unterzogen. Es werden verschiedene interventionsbezogene Parameter erhoben, ausgewertet und in einem Vergleich mit den teilnehmenden Kliniken dargestellt. Für das Jahr 2006 ergaben sich für Behandlungen bei stationären Patienten (Anzahl: 374) u.a. folgende Qualitätsindikatoren (Referenzbereiche des BQS in Klammern):

Interdisziplinäre Indikationsabstimmung	100%	(nicht definiert)
Bestimmung des Fontaine-Stadiums	93,3%	(100%)
Postinterventionelle Reststenose >30%	3,4%	(<10%)
Notwendigkeit einer Reintervention innerhalb 12 Monaten	4,6%	(<20%)
Postinterventionelle Komplikationen	2,9%	(<5%)

### **Medizinische Klinik II - Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie**

Teilnahme an einem Qualitätssicherungsverfahren der Diabetologie, initiiert durch die Hessische Arbeitsgemeinschaft für strukturierte Diabetestherapie, die Auswertung erfolgt mittlerweile über die Quant GmbH in Hamburg.

## C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge (vorgegeben)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr 2006)	Ausnahmeregelung <sup>2</sup>
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	7	
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	14	
Knie-TEP	50	7	

Tabelle C-5: Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

## C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

<b>Leistungsbereich: Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus</b>	
Ausnahmetatbestand	Ergänzende Maßnahmen der Qualitätssicherung
Ausnahmetatbestand gem. §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V - Anlage 2 Nummer 4	Personelle Neubesetzung

Tabelle C-6: Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung für Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus)

<b>Leistungsbereich: Knie-TEP</b>	
Ausnahmetatbestand	Ergänzende Maßnahmen der Qualitätssicherung
Ausnahmetatbestand gem. §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V - Anlage 2 Nummer 3	Aufbau eines neuen Leistungsbereiches in der Unfallchirurgie

Tabelle C-6: Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung für Knie-TEP)

<sup>2</sup> Weitere Angaben unter C-6.

# D Qualitätsmanagement

## D-1 Qualitätspolitik

---

Im Klinikum Darmstadt spielt der Qualitätsgedanke eine zentrale Rolle. So existieren bereits viele Einzelprojekte, in denen Qualitätsmanagement betrieben wird und für die Zertifizierungen ausgesprochen wurden. Für das Gesamtklinikum befindet sich ein einheitliches und flächendeckendes Qualitätsmanagementsystem zurzeit im Aufbau - wie es der Gesetzgeber mit der Gesundheitsreform 2000 für alle Krankenhäuser verpflichtend geregelt hat. Doch nicht die gesetzliche Forderung, sondern die Überzeugung in der Sache hat uns zu diesem Schritt veranlasst.

Den ersten Schritt hat das Klinikum 2005 mit Festlegung des Leitbildes getan.

**Das Klinikum Darmstadt ist das Krankenhaus der Maximalversorgung in Südhessen. Wir sind Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten Frankfurt/Main und Heidelberg-Mannheim. Die enge Zusammenarbeit unserer 18 Fachkliniken und Institute findet ihren Ausdruck in verschiedenen interdisziplinären Schwerpunkten. Aufgrund hervorragend qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und neuester medizinischer Geräte bieten wir nahezu das gesamte Spektrum modernster diagnostischer und therapeutischer Verfahren – zur Sicherheit und zum Wohl unserer Patienten.**

### Unser Ziel

Betriebsleitung und Führungskräfte des Klinikums verfolgen gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einheitliche Ziele für das Gesamtunternehmen. Oberste Priorität hat hierbei die umfassende Versorgung unserer Patientinnen und Patienten auf höchstem medizinischen Niveau.

### Der Patient im Mittelpunkt

Der Patient steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Seine Sicherheit, sein Wohl und seine Zufriedenheit sind unser höchstes Ziel. Eine dem Menschen zugewandte, respektvolle Grundhaltung gehört zu unserem Selbstverständnis. Wir berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse und Wünsche unserer Patienten und betrachten sie als aktive Partner im Behandlungsprozess.

Die enge Zusammenarbeit unserer 18 Fachkliniken und Institute, hervorragend qualifizierte Mitarbeiter und neueste medizinische Geräte garantieren unseren Patienten Diagnostik und Therapie auf hohem Niveau. Auch vor und nach dem stationären Aufenthalt stehen unseren Patienten und deren Angehörigen zahlreiche Beratungs- und Schulungsangebote zur Verfügung. Unser Entlassungsmanagement gewährleistet eine den individuellen Bedürfnissen angepasste Betreuung im Anschluss an den Klinikaufenthalt.

Wir verstehen uns als Dienstleister für den Patienten und wissen, dass seine Zufriedenheit heute und in Zukunft der entscheidende Erfolgsfaktor ist.

## **Führen und Fördern**

Hochwertige medizinische Krankenversorgung verlangt besonders qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie prägen durch ihr Verhalten entscheidend das Erscheinungsbild des Klinikums und tragen maßgeblich zum Erfolg unseres Hauses bei. Wir legen größten Wert auf hohe fachliche und menschliche Qualifikation sowie ausgeprägte Leistungsbereitschaft und sehen dies als Grundlage für die Qualität unserer gesundheitlichen Dienstleistungen. Wir unterstützen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Ausbau ihrer individuellen Kompetenzen durch ein umfassendes internes und externes Fort- und Weiterbildungsangebot.

Unsere Führungskräfte sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Sie schaffen Rahmenbedingungen, die es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, ihre individuellen Fähigkeiten zu entwickeln und umzusetzen und sich mit eigenen Ideen und Vorstellungen einzubringen. Eine ausgeprägte fachliche und soziale Kompetenz betrachten wir als Voraussetzung, um diese verantwortungsvolle Aufgabe erfüllen zu können.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen für ihre Arbeit Verantwortung, treffen und tragen im Rahmen ihrer jeweiligen Kompetenzen Entscheidungen und verfolgen die gemeinsamen Ziele des Hauses.

## **Transparenz schafft Vertrauen**

Eine offene, kollegiale und vertrauensvolle Kommunikation verbessert das Zusammenwirken aller Beteiligten. Konsequenter gelebt, schafft sie Transparenz, optimiert Abläufe und fördert die Identifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unserem Haus.

Wir pflegen eine berufsgruppenübergreifende, interdisziplinäre Zusammenarbeit. Dabei verstehen wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als gleichwertige Mitglieder eines multiprofessionellen Teams.

Auch in der Zusammenarbeit mit unseren zahlreichen externen Partnern spielen Vertrauen und offene Kommunikation eine wichtige Rolle. Besondere Bedeutung hat für uns die kollegiale, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten im niedergelassenen Bereich und in anderen Einrichtungen. Sie gewährleistet die optimale Behandlung unserer Patienten.

Wir suchen und fördern den Dialog mit der Öffentlichkeit und den Medien. Eine offene Kommunikation gibt Einblicke in die Qualität unserer Leistungen und schafft Vertrauen in unsere Arbeit.

## **Qualität als ständiger Prozess**

Im Ausbau eines systematischen Qualitätsmanagements sehen wir die Chance, die Qualität unserer Leistungen auf verschiedenen Ebenen weiter zu verbessern und rechtzeitig auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Durch die Definition klarer Strukturen und Verantwortlichkeiten schaffen wir die Grundlage für ein umfassendes Qualitätsmanagement. Wir nutzen Kennzahlen und Ergebnisparameter, um Verbesserungspotenziale zu erkennen und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang zu setzen. Um unsere Marktposition realistisch einzuschätzen und unsere Wettbewerbsfähigkeit auch zukünftig zu sichern, suchen wir den Vergleich mit anderen Gesundheitsdienstleistern.

Es ist unser Anspruch, die Strukturen und Abläufe für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter transparent zu machen und somit jedem einzelnen die Möglichkeit zu geben, aktiv an der Verbesserung unserer Qualität mitzuarbeiten.

## D-2 Qualitätsziele

Das Leitbild dient als Grundlage für die Qualitätsziele und gibt vier Bereiche vor:

- **Der Patient im Mittelpunkt**
- **Führen und Fördern**
- **Transparenz schafft Vertrauen**
- **Qualität als ständiger Prozess**

Für jeden Bereich sind Qualitätsziele zu definieren, die dem Aufbau und der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements dienen, die Ziele haben kurz-, mittel- und langfristige Perspektive. Zu den Zielen müssen konkrete Maßnahmen definiert werden, die von der Strategiegruppe festgelegt werden.

Ein klinikumsweites für alle Bereiche geltendes Qualitätsziel ist die Verbesserung der internen Abläufe und Strukturen im Rahmen der Vorbereitung auf die Zertifizierung nach KTQ im Frühjahr 2008. Das Klinikum Darmstadt orientiert sich beim Aufbau seines Qualitätsmanagementsystems an dem Verfahren der KTQ GmbH. Die sechs Kategorien sind mit den vier Säulen des Leitbildes sowie mit dem Leitsatz des Klinikums wie folgt verknüpft:

<b>Leitsatz des Klinikums Darmstadt "Mit Sicherheit gut versorgt"</b>
KTQ-Kategorie 3: Sicherheit
<b>1. Säule des Leitbildes: Der Patient steht im Mittelpunkt</b>
KTQ-Kategorie 1: Patientorientierung in der Behandlung
<b>2. Säule des Leitbildes: Führen und Fördern</b>
KTQ-Kategorien 2: Mitarbeiterorientierung und 5: Führung
<b>3. Säule des Leitbildes: Transparenz schafft Vertrauen</b>
KTQ-Kategorien 4: Information und 5: Führung
<b>4. Säule des Leitbildes: Qualität als ständiger Prozess</b>
KTQ-Kategorie 6: Qualitätsmanagement

Verknüpfung Leitbild des Klinikums mit den Kategorien der KTQ-Zertifizierung

Die damit verbundenen Teilziele spiegeln sich in den einzelnen Qualitätsmanagement-Projekten wieder.

## D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

### Vorbereitung auf die Zertifizierung nach KTQ

Mit Projektstart im Juni 2006 wurde anhand eines detaillierten Projektplans der Zeitrahmen für die Einzelprojekte im Qualitätsmanagement festgelegt. Zudem wurde die Organisationsstruktur, die Kommunikation und Information innerhalb des Klinikums festgelegt.

Um eine erste Ist-Analyse zu erstellen, inwieweit die Anforderungen der KTQ erfüllt sind und welche konkreten Maßnahmen umgesetzt werden müssen, wurden im Juli und August 2006 Kurzchecks in allen Kliniken und Instituten sowie Bereichen durchgeführt. Im Rahmen von eintägigen Terminen in jedem Bereich wurden bereits vorhandene und etablierte Verfahren erfasst und bewertet. Anhand der Auswertung der Kurzchecks wurden zentrale und dezentrale Projekte abgeleitet, in einem Maßnahmenplan zusammengefasst und priorisiert. Im Oktober 2006 begann die Projektphase mit den unter D-5 aufgeführten Projekten. Für Dezember 2007 ist die Selbstbewertung geplant. In den Kurzcheck ähnlichen Interviewterminen werden die Zertifizierungsunterlagen gemeinsam mit den beteiligten Qualitätsverantwortlichen aus den Kliniken, Instituten und Bereichen erstellt. Bei Abgabe der Zertifizierungsunterlagen muss ebenso eine Bepunktung des Selbstbewertungsberichts eingereicht werden. Die Bewertung wird zeigen, ob das Klinikum Darmstadt die von der KTQ geforderte Zertifizierungsreife besitzt. Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Visitation vorzubereiten, werden ab Januar 2008 Probevisitationen und Begehungen durchgeführt. Ebenso wird die Vorbereitungsphase genutzt, um die entsprechenden Unterlagen für die Visitoren zusammenzustellen. Die Visitation ist für April 2008 geplant.

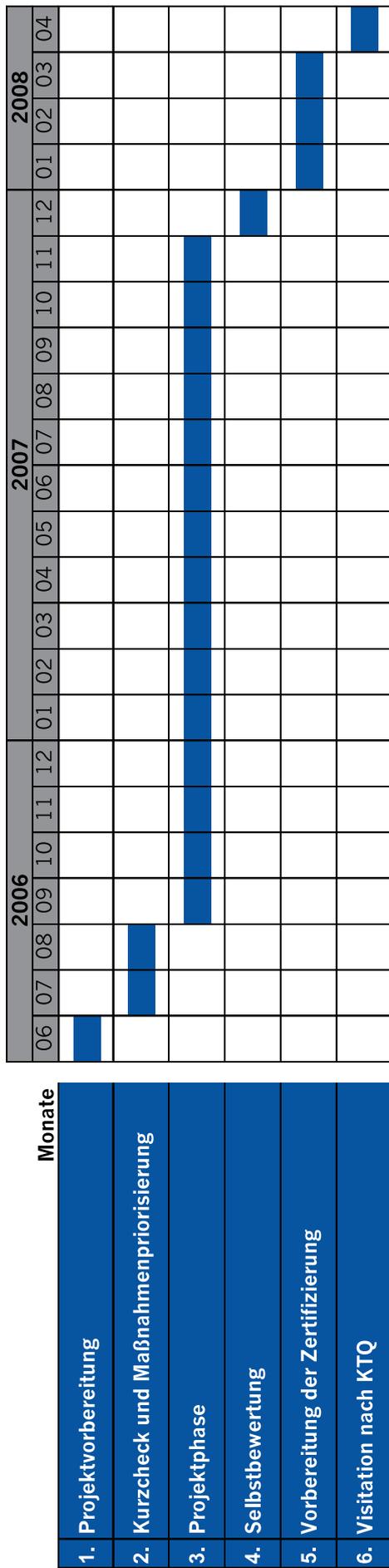


Abb. Projektplanung für die Zertifizierung des Klinikums Darmstadt nach KTQ

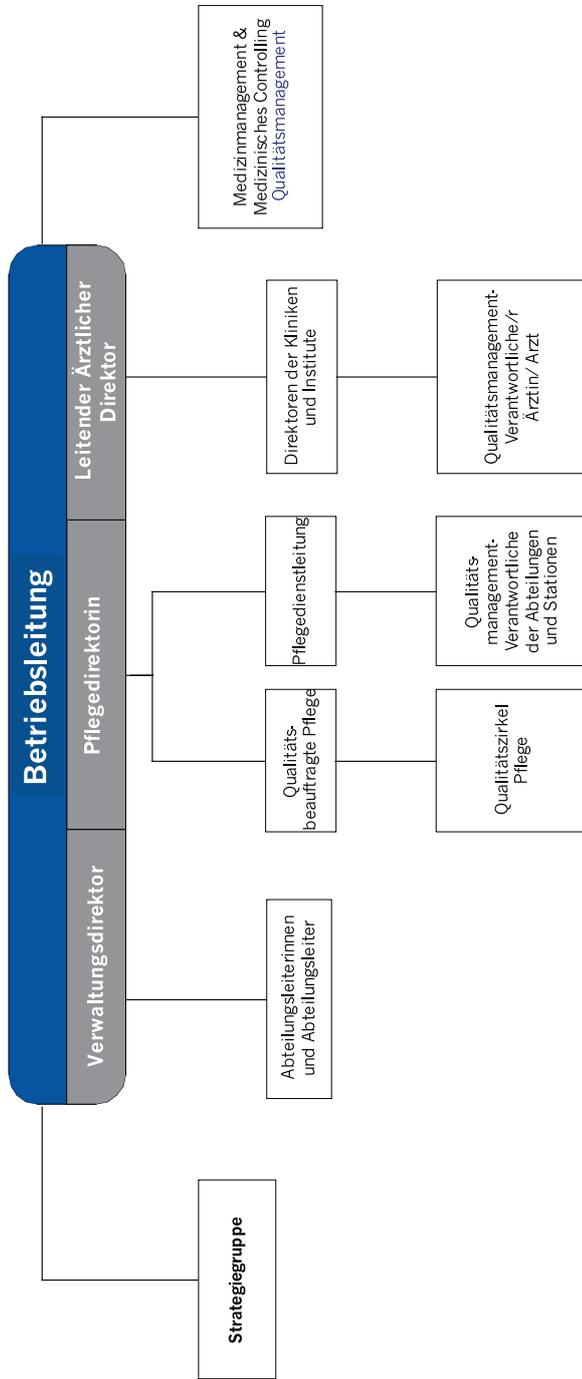


Abb. Organisationsstrukturen des Qualitätsmanagements am Klinikum Darmstadt

## **Die Organisation des Qualitätsmanagements am Klinikum Darmstadt**

Übergeordnet verantwortlich für das Qualitätsmanagement am Klinikum ist die Betriebsleitung, die sich aus Verwaltungsdirektor, Pflegedirektorin und Leitendem Ärztlichen Direktor zusammensetzt. Die Aufgaben der Betriebsleitung hinsichtlich des Qualitätsmanagements sind

- Strategische Vorgaben zum Qualitätsmanagement
- Definition und Freigabe der Qualitätsziele
- Entscheidung über zentrale QM-Projekte und -Maßnahmen
- Freigabe von zentralen Projektergebnissen
- Unterstützung der Stabsabteilung MEMA zur Förderung der Projektergebnisse

## **Medizinmanagement und Medizinisches Controlling**

Die Abteilung Medizinmanagement und Medizinisches Controlling (MEMA), die der Betriebsleitung unterstellt ist, ist für das interne Qualitätsmanagement beauftragt. Innerhalb dieser Abteilung gibt es die drei Bereiche Medizincontrolling, DRG und Qualitätsmanagement. Zuständig für den Bereich Qualitätsmanagement ist die Qualitätsmanagementbeauftragte. Neben dieser übergeordneten Organisation ist die nachgeordnete Organisation im folgenden Organigramm verdeutlicht:

## **Bereich Qualitätsmanagement in der Abteilung Medizinmanagement & Medizinisches Controlling**

Der Bereich Qualitätsmanagement liegt in Verantwortung der/dem Qualitätsmanagementbeauftragten, der/die direkt der Abteilungsleitung Medizinmanagement & Medizinisches Controlling unterstellt ist. Zu den Aufgaben des Bereichs Qualitätsmanagement gehören u.a.:

- Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems
  - Koordination der Maßnahmen zum Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems
  - Koordination, Beratung und Schulung der Führungskräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller in der Einrichtung vertretenen Berufsgruppen und Abteilungen beim Einrichten und Aufrechterhalten des unternehmensspezifischen QM-Systems
  - Unterstützung, Beratung und Koordination bei der Erstellung der Qualitätsmanagement-Dokumentation
- Projektmanagement: Bedarfsermittlung, Beauftragung, Koordination und Durchführung, Berichterstattung
- Prozessmanagement: Analysen, Bewertungen zur Aufbau- und Ablauforganisation, Konzeption und Reorganisation und Optimierung
- Koordination und Erstellen des Strukturierten Qualitätsberichts gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
- Projektleitung im Rahmen der KTQ-Zertifizierung
  - Projektcontrolling
  - Leiten von und Mitarbeit in interdisziplinären und berufsgruppenübergreifenden Projektgruppen zentraler und dezentraler Qualitätsmanagement-Projekten
  - Koordination der externen Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen
  - Berichterstattung an die Betriebsleitung
- Unterstützung der einzelnen Bereiche bei der Planung und Koordination von Einzelzertifizierungen
- Aufbau von internen Kommunikationsstrukturen zu Qualitätsmanagement-Maßnahmen sowie eines internen Marketing
- Unterstützung bei strategischen Fragestellungen der Entscheidungsträger, z. B. Strategiegruppe
- Mitarbeit in verschiedenen Gremien und Kommissionen

## Qualitätsmanagement-verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für jeden Bereich sind projektgebunden für das KTQ-Projekt zwei QM-verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benannt. Diese vertreten jeweils den ärztlichen Dienst und den Pflegedienst. Die MitarbeiterInnen sind Hauptansprechpartner für die Mitarbeiterinnen der Abteilung Medizinmanagement & Medizinisches Controlling. Sie haben die Aufgabe, die einzelnen Projekte für Ihre Klinik zu koordinieren, Projektleiter zu benennen und Projektergebnisse an die Abteilung Medizinmanagement & Medizinisches Controlling weiterzuleiten. Ebenso gehört die Berichterstattung und Abstimmung mit den Vorgesetzten zu ihren Aufgaben.

## Strategiegruppe

Für das Qualitätsmanagement im Klinikum Darmstadt wurde eine Strategiegruppe eingerichtet. Die Mitglieder planen, steuern und bewerten übergreifend den gesamten Qualitätsmanagement-Prozess mit dem Ziel einer kontinuierlichen, verbindlichen Qualitätsverbesserung in allen Bereichen des Klinikums. Aufgabe der Strategiegruppe ist es, übergreifende Entscheidungen hinsichtlich des Aufbaus, der Implementierung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems für die Betriebsleitung vorzubereiten. Ergebnisse aus Projekten werden bewertet und der Betriebsleitung zur Freigabe vorgeschlagen.

## Qualitätsmanagement Pflege

Qualitätsmanagementprojekte in der Pflege werden durch die Qualitätsmanagementbeauftragte Pflege (QMB Pflege) beauftragt und begleitet. Ihr Aufgabenbereich umfasst die

- Umsetzung und Evaluation der Expertenstandards in der Pflege
- Entwicklung und Umsetzung hausinterner Pflegestandards, Behandlungspfade und Pflegekonzepte
- Organisationsentwicklung von neuen Versorgungskonzepten und Aufgabenfelder für die Pflege und den Funktionsdienst
- Durchführung von Qualitätsmanagementprojekten in der Pflege sowie klinikumsweit
- Überprüfung der Pflegequalität z.B. durch interne Audits
- Unterstützung der Qualitätsmanagement-verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege
- Schulungen im Rahmen der Innerbetrieblichen Fortbildung

Für jede Abteilung bzw. Station sind Qualitätsmanagement-verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benannt. Eigene Stellenbeschreibungen mit der Bezeichnung „Stellvertretende Abteilungsleitungen Schwerpunkt Qualitätsentwicklung in der Pflege“ legen den Aufgabenbereich dieser Funktionen fest. Unter der Leitung der QMB Pflege wurde ein Qualitätszirkel Pflege eingerichtet.

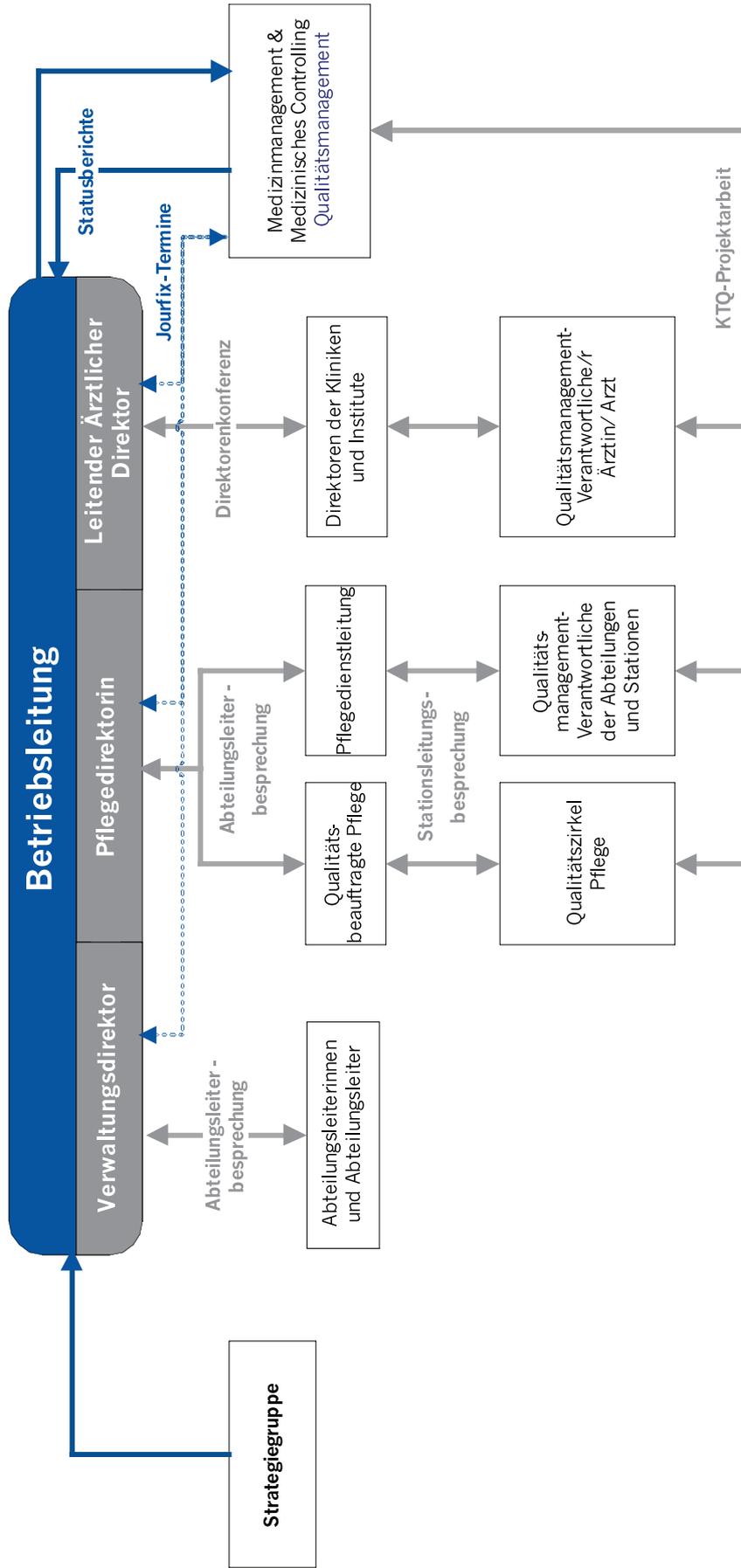
## Qualitätszirkel Pflege

Der Qualitätszirkel, bestehend aus entsprechend qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pflege, wurde eingerichtet, um Qualitätsziele für den Pflege- und Funktionsdienst auf der Grundlage der neuesten gesetzlichen Rahmenbedingungen zu ermitteln, zu strukturieren, die Umsetzung zu planen, durchzuführen bzw. zu begleiten und die Evaluation vorzunehmen. Dabei können Qualitätsziele sowohl von zentraler als auch dezentraler Bedeutung für die Pflege- und den Funktionsdienst sein. Der Qualitätszirkel dient dazu, Informationen untereinander auszutauschen, um nach dem Prinzip „best practice“ voneinander zu profitieren und zu lernen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten darüber hinaus in den berufsgruppenübergreifenden Qualitätsprojekten mit.

## Informations- und Kommunikationswesen über Aktivitäten im Qualitätsmanagement

Das folgende Diagramm stellt dar, wie über die Besprechungen und Berichte Informationen zum Qualitätsmanagement an die verschiedenen Stellen im Klinikum weitergeleitet bzw. kommuniziert werden. In der klinikumsweiten Besprechungsmatrix sind alle Besprechungen mit Inhalt, Beteiligten, Zeiten etc. detailliert dargestellt.

## Informations- und Kommunikationswesen



## **D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements**

Ziel ist es, geeignete Verfahren und Methoden der internen Qualitätssicherung zu nutzen, um die etablierten Prozesse und Strukturen zu überprüfen. Dabei werden drei Dimensionen von Qualität unterschieden: Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Über die Instrumente, die im Klinikum Darmstadt angewandt werden, sollen Verbesserungspotenziale aufgedeckt, genutzt und entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden.

Im Folgenden werden die am Klinikums derzeit eingesetzten Instrumente des Qualitätsmanagements aufgeführt. Im Rahmen der kontinuierlichen Qualitätsarbeit werden die Instrumente schrittweise mit den implementierten Projekten erweitert.

### **Audits und Begehungen**

Begehungen werden überwiegend zur Überprüfung der Einhaltung gesetzlicher Auflagen durchgeführt. Begehungen können durch die jeweiligen Fachmitarbeiter oder durch externe Sachverständige erfolgen. Die wichtigsten Begehungen, die im Klinikum Darmstadt durchgeführt werden, sind Begehungen zur Hygiene, zum Brandschutz, zum Arbeitsschutz/-sicherheit sowie durch die Apotheke. Zudem finden zahlreiche externe Prüfungen durch Gesundheitsamt, Wirtschaftskontrolldienst, Regierungspräsidium zu Themen wie z.B. Transfusionsmedizin, Zytostatikaherstellung, Strahlenschutz, Gefahrstoffen etc. Für diese internen und externen Begehungen sind die jeweiligen Fachbereiche zuständig, Aufzeichnungen von Begehungsergebnissen sind dort vorhanden.

### **Auditierung des Expertenstandards Entlassungsmanagement**

2006 wurde ein effizientes Auditverfahren zur Überprüfung der bereits implementierten Expertenstandards am Beispiel des Expertenstandard Entlassungsmanagement eingeführt. Die Entlassungsplanung sieht vor, alles Notwendige für die Entlassung des Patienten vorzubereiten und zu organisieren, so dass keine Versorgungslücke entsteht. Dabei wird bereits bei Aufnahme die aktuelle gesundheitliche und soziale Situation ermittelt und mit dem voraussichtlichen Entlassungstermin an den Krankenhaussozialdienst weitergeleitet. Während des gesamten Klinikaufenthalts wird die erste Prognose immer wieder überprüft und aktualisiert. Dies geschieht in ständiger Kommunikation zwischen Patient, behandelndem Arzt, Sozialdienst, den Angehörigen und dem Pflegepersonal, das diesen Prozess koordiniert. Ziel ist, am Entlassungstag die für den Patienten beste Lösung nicht nur gefunden, sondern auch schon realisiert zu haben.

Der Prozess des Entlassungsmanagements wurde an zwei Stichtagen, im Frühjahr und im Herbst, überprüft und statistisch ausgewertet. Grundsätzlich wird bei allen komplex zu entlassenden Patienten ein individuell abgestimmtes Entlassungsmanagement angewandt. Im Vergleich zu der Gesamtzahl der an diesen Tagen vorgenommenen Entlassungen (254), wurden an diesen beiden Tagen 17 Patienten komplex entlassen. Dies entspricht einer Quote von 7%.

### **Risikomanagement Pflege**

Im Rahmen der Innerbetrieblichen Fortbildung fanden im Jahr 2006 verschiedene Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Risikomanagement statt. So wurden im Pflege- und Funktionsdienst Vorträge zum Thema Medikationsfehler und Wrong Side Surgery durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurde ausführlich auf den Umgang mit Fehlern und die Bedeutung einer Fehlerkultur eingegangen. Die Gründe für die Implementierung eines Fehlermeldesystems, z.B. Critical Incident Reporting System CIRIS, wurden dargestellt und die Vorteile für die Organisation erläutert. Die Auseinandersetzung mit dem Thema sensibilisiert und fördert das Bewusstsein Risiken frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen zu Risikominimierung und Fehlervermeidung im Vorfeld zu ergreifen.

## **Klinisch-pathologische Konferenzen**

Die verschiedenen im Klinikum Darmstadt durchgeführten klinischen Konferenzen dienen der fallbezogenen Besprechung zwischen den verschiedenen an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen und Fachdisziplinen. Hierbei werden Patienten und/oder deren Befunde in Hinblick auf die Fragestellung übergreifend besprochen und diskutiert und ggf. gemeinsam Therapieoptionen erörtert. Die im Klinikum Darmstadt stattfindenden klinischen Konferenzen sind in einer Besprechungsmatrix übersichtlich dargestellt, zu ihnen gehören u.a.:

- Onkologischer Arbeitskreis (intern und mit Vertretern eines anderen Krankenhauses)
- Klinisch-pathologische Konferenzen zur makroskopischen und mikroskopischen Demonstration von Sektionsfällen statt, die durch die LÄK als Weiterbildungsveranstaltung zertifiziert sind und ebenfalls für PJ-Studenten empfohlen werden
- Nierenbiopsiekonferenz
- Klinikumsinternes Tumorboard

## **Qualitätszirkel und Qualitätstreffen einzelnen Abteilungen**

Im Klinikum sind verschiedene themenspezifische oder bereichsbezogene Qualitätszirkel etabliert, die in regelmäßigen Zeitabständen Lösungen für verschiedene Fragestellungen erarbeiten. Im Gegensatz zu Projektgruppen arbeitet ein Qualitätszirkel auf Dauer und nicht zeitlich begrenzt. Qualitätszirkelarbeit im Klinikum Darmstadt findet im Qualitätszirkel Pflege (z.B. Umsetzung und Überarbeitung der Expertenstandards) und im Rahmen der Strategiegruppe (z.B. Personalentwicklungskonzept) statt.

Einige Abteilungen veranstalten oder nehmen an Qualitätstreffen teil, bei denen sowohl mit internen als auch mit externen Partnern Aspekte der Versorgung, der Organisation und der Zusammenarbeit thematisiert. U.a. gibt es folgende derartige Treffen:

- QM-Stammtisch Pathologie (Institut für Pathologie und eine niedergelassene pathologische Praxis)
- Qualitätszirkel Organspende (Transplantationsbeauftragter, Mitglieder der Betriebsleitung, Vertreter aller transplantierenden Bereiche des Klinikums, Ärztlicher Leiter der Deutschen Stiftung Organtransplantation)
- Darmstädter Runde = Arbeitsgemeinschaft südhessischer Krankenkassen (Krankenkassen, niedergelassene Ärzte, Krankenhausärzte, Politiker und Vertreterinnen und Vertreter von Selbsthilfegruppen)
- Onkologischer Arbeitskreis intern und mit Heppenheim

## **Befragungen**

Im Klinikum Darmstadt werden Befragungen genutzt, um die Zufriedenheit der Patienten, Mitarbeiter und Einweiser zu erheben und auszuwerten. Ein zentrales Befragungskonzept regelt die Details zu den einzelnen Befragungen. Zentraler Punkt bei den Befragungen ist eine permanente Patientenbefragung, die auf den Stationen gesammelt wird und zentral ausgewertet wird. Zusätzlich wird diese laufende Befragung um eine jährliche punktuelle Stichprobenbefragung über vier Wochen ergänzt. Mitarbeiterbefragungen sollen ab der ersten Befragung 2007 alle drei Jahre erneut durchgeführt werden. Die letzte Zuweiserbefragung fand 2001 statt, weitere Befragungen finden in der Verantwortlichkeit der einzelnen Kliniken statt, z.B. beim Brustzentrum oder dem Institut für Pathologie.

## **Mitarbeiterbefragung**

Nur zufriedene Mitarbeiter sind Garanten für die hohe Qualität der Dienstleistungen eines Klinikums und für zufriedene Patientinnen und Patienten. Um von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern persönlich zu erfahren, wie zufrieden sie mit dem Klinikum als Arbeitgeber sind, führt das Klinikum erstmalig 2007 eine Befragung der Mitarbeiter durch. Mit Unterstützung eines externen Befragungsinstitutes wird sichergestellt, dass die Befragung anonym und ohne Rückschlüsse auf einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt. Die Auswertung erfolgt durch das externe Institut und differenziert zwischen den einzelnen Kliniken, Instituten und Bereichen sowie nach den Berufsgruppen. Die Vorstellung der Ergebnisse in der Strategiegruppe dient zur Festlegung eines Maßnahmenplans. Die Information der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgt im Rahmen einer Mitarbeiterveranstaltung, in der die Ergebnisse auf Gesamthausebene sowie die abgeleiteten Maßnahmen vorgestellt werden. Die Ergebnisse der einzelnen Kliniken, Institute und Bereiche werden in berufsgruppenübergreifenden bereichsbezogenen Einzelterminen besprochen.

## **Patientenbefragung**

Eine Projektgruppe unter Beteiligung des Patientenmanagements, Pflegecontrollings, Qualitätsmanagements und Öffentlichkeitsarbeit hat sich Gedanken gemacht, worauf Patientinnen und Patienten bei der Behandlung in unserem Klinikum Wert legen. Ziel ist es, aussagekräftige Ergebnisse zu Zufriedenheit unserer Patienten hinsichtlich wichtiger Aspekte wie medizinischer und pflegerischer Versorgung, Organisation, soziale Kompetenz der Mitarbeiter und Komfort zu erhalten. Neben einer kontinuierlichen Befragung unserer Patientinnen und Patienten erfolgt einmal jährlich eine umfangreiche Befragung in einem festgelegten Zeitraum. Ziel ist es, noch detailliertere Ergebnisse zu erhalten und Verbesserungen für unsere Patientinnen und Patienten umzusetzen.

## **Zuweiserportal**

Das Klinikum gibt mittels elektronischem Zuweiserportal einweisenden Ärzten die Möglichkeit, sich schon während des Klinikaufenthaltes ihres Patienten online über den Verlauf der Behandlung zu informieren. Es besteht die Möglichkeit, z.B. Befunde einzusehen und diese auch in ihre Praxissoftware zu integrieren.

## **Qualitätsmanagementhandbuch/Intranet**

Das klinikeigene Intranet bildet die Qualitätsmanagement-Dokumentation ab. Die relevanten Informationen sind auf diesem Wege für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums verfügbar. Die Verfahrensweisung "QM-Dokumentenlenkung" regelt die Vorgehensweise zur Erstellung, Aktualisierung, Prüfung und Freigabe aller erstellten Qualitätsmanagement-Dokumente.

## **Fortbildungen zum Thema Qualitätsmanagement**

Jährlich finden im Rahmen der Innerbetrieblichen Fortbildung acht Seminare zum Thema Qualitätsmanagement allgemein und KTQ im Besonderen statt. Die Seminare werden vom Bereich Qualitätsmanagement der Abteilung Medizinmanagement & Medizinisches Controlling angeboten, und sind für alle Berufsgruppen zugänglich. Über die Teilnehmerlisten der Innerbetrieblichen Fortbildung ist nachvollziehbar, wie viele Mitarbeiter bereits geschult wurden.

## **Selbstbewertung nach KTQ**

Im Zuge der Vorbereitung auf die Zertifizierung nach KTQ erstellt das Klinikum einen Selbstbewertungsbericht, der den aktuellen Stand des Klinikums hinsichtlich der Anforderungen der 72 Kriterien genau darstellt. Es erfolgt eine Bepunktung dieses Zustandes. Die Selbstbewertung ist Grundlage für die externe Visitation, bei der die beschriebenen Sachverhalte im Klinikum überprüft werden.

## **Interne Qualitätssicherung**

Im Institut für Pathologie am Klinikum spielt die Qualitätssicherung eine entscheidende Rolle. Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden für jede Einsendung (Biopsien wie Operationspräparate) Qualitätsbögen mitgeführt und ausgefüllt.

Täglich werden am Diskussionsmikroskop die diagnostischen Problemfälle gemeinsam diskutiert.

Im Kooperationszentrum für Pathologie werden regelmäßige Fallbesprechungen mit den niedergelassenen Pathologen Darmstadts Dres. Esinger/Reichel (Gemeinschaftspraxis für Pathologie) und dem niedergelassenen Dermatologen und Dermatohistologen Priv.-Doz. Dr. med. Schirren abgehalten (Anerkannter Qualitätszirkel der KV).

Die diagnostischen Verfahren folgen den Leitlinien der nationalen und internationalen Fachgesellschaften. Ebenso nimmt das Institut für Pathologie regelmäßig an Ringversuchen zur Immunhistologie und Molekularpathologie teil.

## Kennzahlen und Statistiken

Über Kennzahlen und Statistiken sollen objektive Aussagen über verschiedenste Vorgänge im Klinikum gemacht werden. In allen Bereichen werden entsprechende Daten erhoben, ausgewertet und entweder bereichsintern oder –übergreifend interpretiert. Im Zuge eines Projektes wird ein QM-Kennzahlensystem aufgebaut, das vor allem Kennzahlen der Prozess- und Ergebnisqualität zur Erreichung der vorgegebenen Qualitätsziele beinhaltet. Neben diesen zentralen QM-Kennzahlen sind weitere Daten aus Berichten der verschiedenen Abteilungen für die Steuerung der Einrichtung relevant.

## Methoden der Externen Qualitätssicherung

Das Klinikum nimmt an allen verpflichtenden Maßnahmen der externen Qualitätssicherung teil und will diese zur Verbesserung der Qualität in den abgefragten Modulen nutzen. Hierzu ist im Klinikum folgendes Vorgehen geregelt:

### a) Datenerfassung

Die Datenerfassung erfolgt über ein Softwaremodul der Elektronischen Patientenakte. Ein eingerichteter Filter listet für die Abteilung die Fälle, die zur Erfassung relevant sind. In den Kliniken sind verschiedene Abläufe für die Erfassung definiert, die sich an den Gegebenheiten der Fachabteilungen orientieren, z.B. in der Chirurgie Anlegen des Erfassungsbogens bei der OP. Die Abteilung stößt regelmäßig den Filter zur vollständigen Erfassung an und überprüft auf diese Art, ob alle Bögen eingegeben sind.

### b) Organisation

In den einzelnen Kliniken sind Oberärzte mit der externen Qualitätssicherung beauftragt, die für die vollständige Erfassung der Daten zuständig sind und erster Ansprechpartner bei Rückfragen der Abteilung Medizinmanagement & Medizinisches Controlling sind. Die Abteilungen erhalten halbjährlich bzw. jährlich ihre Daten als Bericht in Papierform von der Gesellschaft für Qualitätssicherung in Hessen (GQH). Mit dem Bericht erhalten die Kliniken Fragen bei auffälligen Werten oder sentinel events/Todesfällen, zu denen im Sinne des Strukturierten Dialogs Stellung zu nehmen ist.

### c) Umgang mit den Ergebnissen

Zudem lädt die Abteilung Medizinmanagement & Medizinisches Controlling über den passwortgeschützten Bereich der GQH-Internetseite die Berichte herunter und wertet sie entsprechend aus. Die Aufbereitung der Daten erfolgt durch eine Mitarbeiterin des Medizinmanagement & Medizinisches Controlling dabei werden vor allem die Bereiche thematisiert, die besonders auffällig (rot oder orange gekennzeichnete Indikatoren) sind oder eine Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr aufweisen. Die Aufbereitung erfolgt bis auf Fallebene, um die Plausibilität der Dokumentation sicherzustellen. Die Ergebnisse werden zwischen Klinikdirektor, Medizinmanagement & Medizinisches Controlling und beauftragtem Oberarzt besprochen, Handlungsbedarf und eingeleitete Maßnahmen werden protokolliert. Die Abteilung Medizinmanagement & Medizinisches Controlling bietet zudem Unterstützung und ggf. Beratung bei Anfragen zum strukturierten Dialog an, einzelne Kliniken binden die Medizinmanagement & Medizinisches Controlling direkt in das Verfahren ein.

Im Folgenden sind einige Beispiele für eingeleitete Maßnahmen genannt:

- Nachschulung bei bestimmten Indikatoren (z.B. zeitnahe Blutgasanalyse bei Pneumonie)
- Anschaffung von Geräten (z.B. in der Geburtshilfe zur Untersuchung des Fetalbluts)
- Schärfung der Sensibilisierung in Bezug auf die Dokumentationspflicht
- Bestimmung des Bewegungsausmaßes bei Knie-TEP

Die Mitarbeiterin der Abteilung Medizinmanagement & Medizinisches Controlling führt eine Excel-Tabelle mit den auffälligen Werten über alle Kliniken, die u.a. auch Vergleiche zum Vorjahreszeitraum zieht und die Stellungnahmen der Kliniken aus den Besprechungen aufführt. Diese Excel-Tabelle wird einmal jährlich im Rahmen eines Statusberichts der Betriebsleitung vorgestellt. Gegebenenfalls resultieren auch hieraus noch einmal Aufgaben für die Mitglieder der Betriebsleitung.

## D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Seit 2006 strebt das Klinikum Darmstadt die Zertifizierung nach KTQ an. Im Rahmen der Zertifizierungsvorbereitung werden derzeit folgende Projekte durch die Kliniken, Institute sowie Bereiche erarbeitet.

- Strukturierung der Patientenaufnahme, Entlassung und Verlegung
- Verbesserung der Bereitstellung und Nutzung von Vorbefunden
- Entwicklung von berufsgruppenübergreifenden und interdisziplinären Behandlungspfaden
- Erstellung eines Komplikationsmanagements für die Kliniken und Institute mit einheitlichen Vorgehensweisen zur Vorbeugung und zum Umgang mit Komplikationen
- Entwicklung eines Schmerztherapiekonzeptes unter Berücksichtigung der patientenbezogenen Besonderheiten
- Digitales Diagnostik- und Konsilwesen
- Durchführen einer Mitarbeiterbefragung
- Durchführen einer Patientenbefragung
- Erstellen eines Personalentwicklungskonzeptes, das die Erstellung berufsgruppenspezifischer Einarbeitungskonzepte, die Implementierung von Mitarbeitergesprächen sowie die Führungskräftequalifizierung beinhaltet
- Erstellung eines Berichtswesens zum Personalcontrolling
- Konzepterstellung zum Thema Patientensicherheit am Klinikum
- Einführung eines Critical Incident Reporting System (CIRS)
- Implementierung des Hygieneplans in das Klinikintranet

Im Folgenden werden ausgewählte Projekte genauer dargestellt.

### Ausgewählte Projekte im Rahmen der KTQ-Zertifizierung

#### Behandlungspfade

Für definierte Patientengruppen sind im Klinikum Behandlungspfade entwickelt, die den Behandlungsablauf von Aufnahme bis Entlassung des Patienten berufsgruppenübergreifend festlegen. Ziel ist es, die Behandlung für alle Beteiligten transparent zu gestalten, die Koordination der Arbeitsabläufe zu verbessern und die Belegungssteuerung sowie Ressourcenplanung zu erleichtern. Eigens für die Patientinnen und Patienten angelegte Informationen fördern die Einbindung des Patienten.

#### Schmerztherapiekonzept

Postoperative Schmerzen gehören zu den häufigsten Beschwerden nach operativen Eingriffen. Da der Wundschmerz unmittelbar nach der Operation am stärksten ist, muss ein Konzept gerade die suffiziente Analgesie in den ersten postoperativen Stunden und Tagen für den Patienten garantieren.

Eine frühzeitige, adäquate Schmerztherapie verringert die postoperative Morbidität: die Inzidenz von Lungenembolien, Pneumonien und Wundheilungsstörungen wird reduziert. Dadurch verkürzt sich die Liegedauer und die Patienten sind deutlich zufriedener.

Vor diesem Hintergrund wurde für alle operativen Stationen sowie für den Aufwachraum ein entsprechendes Schmerztherapiekonzept mit Analgesieschemen entwickelt.

#### Digitales Diagnostik- und Konsilwesen

Die Anforderung von Konsilen und Untersuchungen am Klinikum sollte in die Elektronische Patientenakte (EPA) überführt werden, um künftig die Anforderung, Leistungsdokumentation und Befundung für alle an der Behandlung des Patienten beteiligten zu verbessern. Unnötige Wartezeiten auf Befunde und Konsilantworten sollten reduziert werden und mit einem für alle Kliniken und Institute standardisierten Ablauf einheitlich geregelt sein. Vier Kliniken definierten die Soll-Abläufe für die digitale Anforderung und Befundung der Konsile und gingen nach Implementierung in der Elektronischen Patientenakte in die Pilotphase. Nach Auswertung der Erfahrungen der beteiligten Kliniken werden schrittweise weitere Kliniken und Institute auf die Digitale Konsilanforderung und -befundung umgestellt. Die Überführung in die Elektronische Patientenakte (EPA) ermöglicht u.a. Aussagen zur Anzahl der angeforderten Konsile sowie zur Dauer zwischen Anforderung und Konsilerbringung.

Ein weiteres Teilprojekt ist die Weiterentwicklung der Elektronischen Patientenakte im Rahmen der Diagnostikanforderung, Leistungsdokumentation und Befundung in verschiedenen Funktionsbereichen. Dazu wird das bereits in der Endoskopie funktionierende Konzept für den Funktionsbereich Sonographie umgesetzt.

## **Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche und Berufsgruppen ermöglichen spezifisch erarbeitet Konzepte eine strukturierte Einarbeitung am neuen Arbeitsplatz. Im Rahmen der Einarbeitung hat jede Mitarbeiterin bzw. jeder Mitarbeiter die Möglichkeit der Hospitation in anderen für die Tätigkeit relevanten Bereichen. Speziell im den ärztlichen Dienst werden im Rahmen eines speziell organisierten Einarbeitungstages alle relevanten Abteilungen vorgestellt, die verwendeten Software-Programme demonstriert und Abläufe erklärt.

Für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflegedienst finden ebenfalls Einführungsveranstaltungen statt. Die Einarbeitung in den entsprechenden Bereichen erfolgt systematisch und fachgerecht anhand eines umfassenden Einarbeitungskonzeptes. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Informationen zu allgemein gültigen Verfahren und Standards, zu Räumlichkeiten und zur Organisation. In den ersten vier Wochen finden für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflegedienst Schulungen in den im Klinikum angewandten Software-Programmen statt. Zusätzlich stehen alle geltenden Standards und Anweisungen per Klinikintranet zur Verfügung. Zum anderen werden alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen eines Mentorensystems während der Einarbeitungsphase betreut.

Gespräche zu Beginn, während und zum Ende der Einarbeitung ermöglichen eine auf den Mitarbeiter abgestimmte Einarbeitung und Beurteilung.

## **Komplikationsmanagement**

Nachdem nur vereinzelt schriftliche Standards zum Umgang mit Komplikationen vorlagen, wurden die Kliniken und Institute 2006 beauftragt, Standards im Umgang mit Komplikationen zu entwickeln. Die Standards umfassen beispielsweise peri- und postoperative Komplikationen, Infektionen und Komplikationen im Umgang mit Zytostatika. Eine zentrale Intranetseite ist eingerichtet, die die schriftlichen Standards zum Umgang mit Komplikationen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugänglich macht. Die Standards beinhalten Sofort-Maßnahmen bei eingetretener Komplikation durch den Arzt und die Pflegekraft, den gefährdeten Patientenkreis sowie prophylaktische Maßnahmen. Um die entsprechenden Standards zu evaluieren, werden in ausgewählten Bereichen, Komplikationsraten erfasst.

Der Funktionsbereich Endoskopie der Medizinischen Klinik II führt eine interne Qualitätssicherung durch und dokumentiert die Komplikationsrate, Komplikationsart sowie die Sofortmaßnahmen für jede durchgeführte Intervention.

## **Projekte im Pflegedienst**

### **Dekubitusrisikomanagement**

Das Dekubitusrisikomanagement wird in Anlehnung an den Nationalen Expertenstandard Dekubitusprophylaxe durchgeführt. Das Konzept beinhaltet die Dekubitusrisikoeinschätzung unserer Patienten bei stationärer Aufnahme, die regelmäßige Lagerung und die Wundanalyse beim bereits vorhandenen Dekubitus.

Alle aufgenommenen Patienten werden mit einer modifizierten Waterlow – Skala eingeschätzt und situationsabhängig beobachtet. Entsprechend einem Ablaufschema werden die weiteren Maßnahmen durchgeführt. Die Richtlinien wurden in einer offiziellen Informationsveranstaltung den Pflegenden vorgestellt und sind im Intranet nachzulesen.

Es finden kontinuierlich Fortbildungen zum Themenschwerpunkt Dekubitus wie Mobilisation, Lagerung, Ernährung und Wundversorgung statt. Seit 2007 erstellen die Stationen für diese Fortbildungsreihe einen Schulungsplan für die Mitarbeiter.

Zurzeit werden 22 klinikeigene Wechseldruckmatratzen zentral vorgehalten. Aus 3 Depots können die Stationen bei Bedarf diese Matratzensysteme entleihen. Die Intensivstationen verfügen zusätzlich über 6 eigene Wechseldruckmatratzen. Sind alle internen Matratzen im Einsatz, werden externe Matratzensysteme geleast. Außerdem verfügen alle Stationen über 1-3 Druckentlastende so genannte „Superweichmatratzen“, Gesamtzahl 79.

Seit 2006 sind für Übergewichtige Patienten zwei Betten bis zu 250 kg und je zwei XXL Roll- und Toilettenstühle im Einsatz.

### **Sturzprophylaxe**

Nach der offiziellen Informationsveranstaltung zum Thema „Expertenstandard Sturzprophylaxe“ wurde 2006 unter Leitung der Innerbetrieblichen Fortbildung eine Arbeitsgruppe (AG) gebildet. Sie besteht aus elf Pflegenden / Qualitätsbeauftragten unterschiedlicher Fachabteilungen und einer Pflegedienstleiterin der Chirurgischen Kliniken.

Die Zielsetzung seitens der AG-Mitglieder bestand zunächst darin, sich mit dem Standard vertraut zu machen und die einzelnen Standardkriterien auf die Belange des Hauses abzustimmen.

Im Detail wurden allgemeine, hausinterne Sturzrisiken ermittelt und Faktoren zur Sturzminimierung bestimmt. Die Ergebnisse wurden dann den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in vier Fortbildungsveranstaltungen vorgestellt.

Die Umsetzung des Expertenstandards innerhalb der einzelnen Stationen/Abteilungen erfolgt nach einem vorgegebenen, inhaltlich strukturierten Plan und wird von den AG-Mitgliedern / Qualitätsbeauftragten geleitet und vor Ort individuell begleitet. (Beginn 04. 2007).

Darüber hinaus trifft sich die AG zwecks Informationsaustausch und Rückmeldung während der Umsetzungsphase in der Innerbetrieblichen Fortbildung.

### **Schmerzmanagement**

Zum 01. März 2006 wurde eine neue Stelle „Pflegekraft im Schmerzmanagement“ eingerichtet. Ziel der neu geschaffenen Stelle ist es, den Patienten am Klinikum Darmstadt eine bestmögliche Versorgung nach aktuellem pflegerischen Standard im Rahmen ihrer Schmerzsymptomatik zu ermöglichen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Umsetzung des Expertenstandards „Schmerzmanagement in der Pflege“.

Nach einer Informationsveranstaltung und Auswahlverfahren wurde eine Projektgruppe gebildet. Sie besteht aus Pflegenden / Qualitätsbeauftragten aller betroffener Fachabteilungen.

Die Zielsetzung bestand zunächst darin, ein Umsetzungskonzept für die Praxis zu entwickeln und ein Beratungsangebot für die Kolleginnen und Kollegen in der Gesundheits- und Krankenpflege zu erstellen. Die Umsetzung des Expertenstandards innerhalb der einzelnen Pflgeteams erfolgt nach einem vorgegebenen, inhaltlich strukturierten Plan und wird von den Projektmitgliedern geleitet und vor Ort individuell begleitet. (Beginn 09. 2007).

### **Pflegeexperten beraten Pflegende**

Im April 2006 wurde unter Leitung der Innerbetrieblichen Fortbildung eine Projektgruppe gebildet. Sie besteht aus elf Pflegenden, die jeweils über eine Zusatzqualifikation zu einem speziellen pflegerelevanten Thema verfügen.

Die Zielsetzung der Pflegeexperten bestand zunächst darin, ein Umsetzungskonzept für die Praxis zu entwickeln und ein Beratungsangebot für die Kolleginnen und Kollegen in der Gesundheits- und Krankenpflege zu erstellen. Die Pflegeexperten übernehmen die Beratung, Anleitung und Schulung von Pflgeteams.

Seit dem 01.2007 stehen die Experten als Pflegekonsildienst den Pflgeteams des Klinikums mit ihrem Fachwissen zur Verfügung. Das Angebot besteht aus 8 verschiedenen Leistungen, bezogen auf bestimmte Pflegemethoden und -techniken.

### **Anleitung des Patienten zur Tracheostoma-Pflege**

In der HNO-Klinik werden jährlich ca. 30-40 Patienten im Rahmen ihrer Behandlung tracheotomiert. Im August 2006 hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet mit dem Ziel, die Anleitung und Schulung der Patienten zu verbessern, um eine bessere nachstationäre Versorgung zu gewährleisten. Es entstand eine Informationsmappe, die dem Patienten im Rahmen eines Erstgespräches ausgehändigt wird. Die Mappe visualisiert die schrittweise Durchführung der Tracheostoma-Pflege durch Photographien. Sie bietet eine Hilfestellung, Anleitung und Stärkung zur Selbstpflegekompetenz für Patienten, Angehörige und Ambulante Pflegedienste. Durch einen Rückmeldebogen des Patienten arbeitet das Pflgeteam an einer kontinuierlichen Verbesserung ihres Anleitungskonzeptes.

### **Mutter-Kind-Station Integrative Wochenpflege**

Auf unserer 2006 modernisierten und neu gestalteten Mutter-Kind-Station wird integrative Wochenpflege implementiert. Sie definiert sich durch die gemeinsame Betreuung von Mutter und Kind im Rahmen der Bereichspflege mit interprofessionellen Teams. Die Zielsetzung seitens der Mitarbeiter bestand zunächst darin, ein Umsetzungskonzept für die Praxis zu entwickeln und die eigene Fachkompetenz auszubauen. Mutter und Kind werden von einer kompetenten Pflegekraft von der Aufnahme bis zur Entlassung begleitet.

Die Umsetzung erfolgt nach einem vorgegebenen, inhaltlich strukturierten Plan und wird von den Mitgliedern der Lenkungsgruppe geleitet und vor Ort individuell begleitet.

## **Prozessbegleitung und Prozessberatung**

Im Rahmen der Projekte „Zusammenlegung zweier Stationen zu einer Abteilung“, werden die Stationen und Projektleitungen bei den Veränderungsprozessen von der Innerbetrieblichen Fortbildung beraten und begleitet.

Durch die Teamberatung und –begleitung wird das Team unterstützt, aufeinander abgestimmte Handlungsstrukturen zu entwickeln und eine bewusste gemeinschaftliche getragene Orientierung und Rollenzuweisung im Team herauszubilden.

In Einzelberatungen können die Führungskräfte die neu erworbene Rolle reflektieren und Handlungskompetenz entwickeln. Durch die Prozessbegleitung und –beratung werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bezug auf effektive Prozessgestaltung und Zielerreichung unterstützt.

## **Qualitätssicherung Pflegedokumentation 2006**

Zur Qualitätssicherung der Pflegedokumentation wurden pro Station 2 Pflegende als Beauftragte benannt und in 5 Seminaren geschult. Nach einem vorgegebenen Modus werden Pro Quartal und Station/Abteilung 2 Dokumentationen überprüft, die notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung vor Ort eingeleitet und sichergestellt. Anschließend werden die Ergebnisse per Formular an die zuständige PDLK weitergeleitet, überprüft und ggf. weitere Maßnahmen vorgenommen. Alle Ergebnisse werden von der Innerbetrieblichen Fortbildung statistisch aufbereitet.

Es wurden 179 Pflegedokumentationen überprüft. Hierzu gehören folgende Formulare: Pflegerischer Aufnahmezustand, Pflegeverlaufsbericht, tägl. Pflegemaßnahmen, Waterlow-Skala, Lagerungsplan, Wundanalyseprotokoll, PPR-Einstufung, Entlassungsbericht. Insgesamt wurden 411 Probleme ermittelt (pro Dokumentation 2,3) und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

## Projekte im Pflegedienst in der Übersicht

Projekt	Inhalte	Bereich / Ansprechpartner
Sicherstellung der Pflegequalität, Entwicklung interdisziplinärer Standards „Diagnostik und Therapie“	Erstellen von diagnosebezogenen Standards und Standards zur Vor- und Nachbereitung von diagnostischen und therapeutischen Eingriffen	Innerbetriebliche Fortbildung, Frau Glanz
Wundmanagement	Wundmanual, Arbeitskreis Wundbehandlung	Apotheke, Herr Dr. Marxer
Expertenstandard Sturzprophylaxe	Bilden einer AG zur Anpassung der Kriterien, Schulungsveranstaltungen für Mitarbeiter	Innerbetriebliche Fortbildung, Frau Löhr-Stankowski
Pflegeexperten / Pflegekonsil	Festlegung der Themenbereiche Erarbeiten von Inhalten zur Beratung von Pflegenden	Innerbetriebliche Fortbildung, Frau Glanz
Expertenstandard Dekubitusprophylaxe	Bilden einer AG zur Anpassung der Kriterien, Schulungsveranstaltungen für Mitarbeiter	Qualitätszirkel, Frau Tolksdorf
Integrative Wochenpflege	Umsetzungskonzept für die Praxis entwickeln, Schulungsveranstaltungen für Mitarbeiter	Pflegedienstleitung, Frau Tolksdorf, Frau Schneider
Auditverfahren zur Überprüfung der bereits implementierten Expertenstandards	Umsetzungskonzept für die Praxis entwickeln	Qualitätszirkel, Frau Tolksdorf
Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege	Bilden einer AG zur Anpassung der Kriterien, Schulungsveranstaltungen für Mitarbeiter	Schmerzmanagement Frau Runge

## Projekte in Planungs-/ Umsetzungsphase

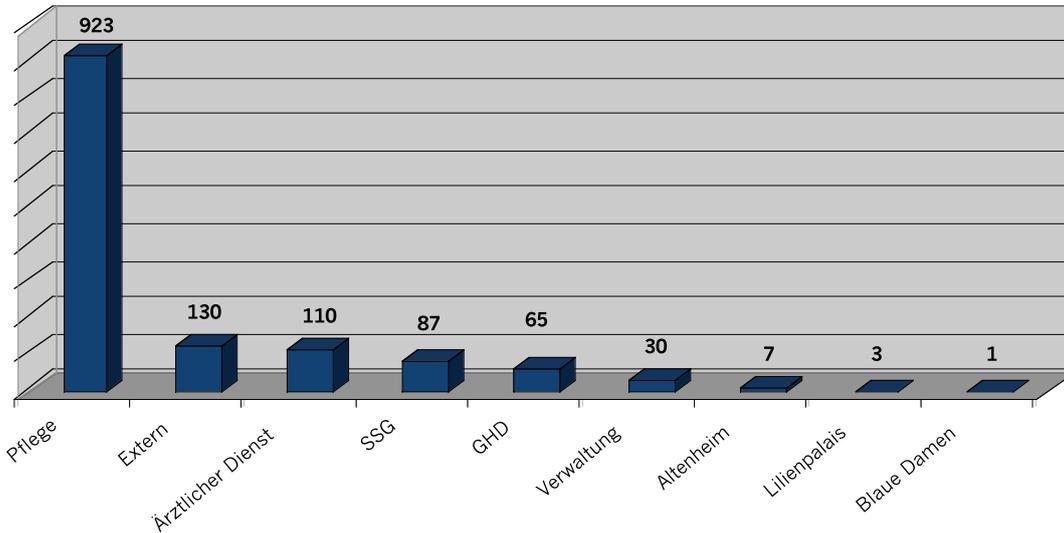
Projekt	Bereich / Ansprechpartner
Psychosomatische Tagesklinik, Konzeptentwicklung Prozessbegleitung	Innerbetriebliche Fortbildung, Frau Löhr-Stankowski
Umsetzung in die Praxis Integrative Wochenpflege	Frauenklinik / Projektleitung: Frau Tolksdorf
Prozessberatung + -begleitung Expertenstandard Sturzprophylaxe	Innerbetriebliche Fortbildung, Frau Glanz
Umsetzung in die Praxis Expertenstandard Sturzprophylaxe	Innerbetriebliche Fortbildung, Frau Löhr-Stankowski
Umsetzung in die Praxis Expertenstandard Dekubitusprophylaxe	Qualitätszirkel, Frau Tolksdorf
Umsetzung in die Praxis Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege	Schmerzmanagement Frau Runge

### Innerbetriebliche Fortbildungen 2006

Das Jahresprogramm beinhaltet Fortbildungen für interne und externe Kunden. Es wurden berufsspezifische sowie interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltungen angeboten. Insgesamt nahmen 1356 Personen daran teil.

Die Anzahl der Personen nach Berufsgruppen verteilt sich wie folgt:

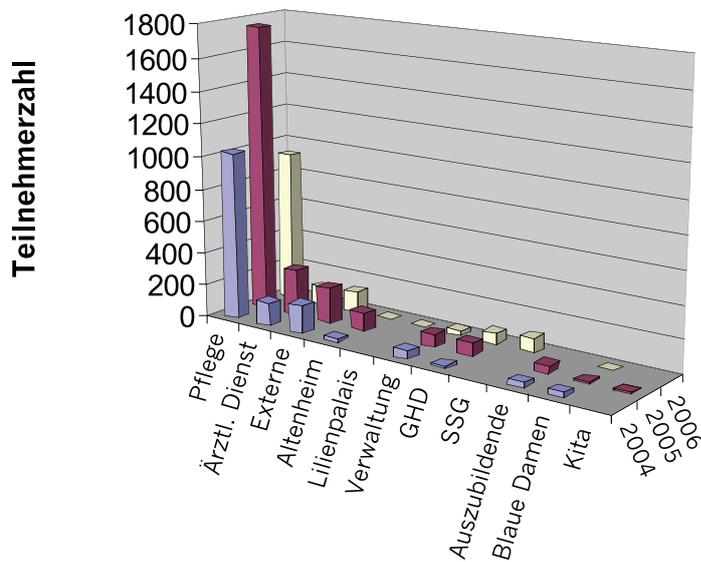
Anzahl der Personen nach Berufsgruppen / Abteilungen



Die Veranstaltungen fanden in Form von Vorträgen, Tagesseminaren bis hin zu mehrtägigen Seminaren statt.

Eine standardisierte Seminauswertung wurde vorgenommen. Die Gesamtbewertung des Seminars konnte auf einer Skala von eins (1 = beste Bewertung) bis fünf ausgedrückt werden. Die Anzahl der ausgewerteten Evaluationsbögen betrug 556. Die Gesamtbewertung aller Seminare liegt bei 1,51.

Längsschnittvergleich 2004 - 2006 Anzahl nach Berufsgruppen/Abteilungen



## D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Neben der angestrebten Zertifizierung des gesamten Klinikums Darmstadt nach KTQ gibt es weitere Bereiche, die nach spezifischen Verfahren zertifiziert bzw. akkreditiert sind.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick bereits zertifizierter/akkreditierter Bereiche:

Bereich	Qualitätsmanagement-System/ Zertifizierungsverfahren	Ansprechpartner	Zertifizierung	Gültig bis
Institut für Labormedizin	Akkreditierung nach ISO/IEC 17025 Reg.-Nr. AKS-P-20605-EU	Direktor: Priv.-Doz. Dr. med. York Schmitt	1.11.2004	31.10.2009
Institut für Labormedizin	Blutbank Akkreditierung nach den Richtlinien 93/42 EWG 90/385 EWG und DIN EN ISO 15189 für die Erhebung der klinischen Daten im Fachgebiet Transfusionsmedi- zin/ Immunhämatologie (Blutgruppenserologie, Transfusionsserologie) Reg.-Nr. ZLG-P-473.06.14	Direktor: Priv.-Doz. Dr. med. York Schmitt	30.10.2006	29.10.2011
Medizinische Klinik II Diabetologie	Anerkennung der Stufe II der Deutschen Diabetes Gesellschaft nach dem Diabe- tes-Qualitäts-Modell (DQM)	Direktor: Prof. Dr. med. Hubertus Wietholtz Dr. med. Susanne Wüchner	30.11.2006	30.11.2009
Stroke Unit der Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie	Überregional Zertifizierte Stroke Unit gemäß Stroke Unit QM-/QS-Verfahren der Deutschen Schlag-anfall-Gesellschaft und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe Reg.-Nr. 11291004	Direktor: Prof. Dr. med. Detlef Claus	8.04.2005 (1.Re-Zertifizierung)	8.04.2008



**Klinikum Darmstadt**

**Grafenstraße 9  
64276 Darmstadt**

**Tel. 06151 107-0  
Fax: 06151 107-5449**

**[www.klinikum--darmstadt.de](http://www.klinikum--darmstadt.de)  
[info@klinikum-darmstadt.de](mailto:info@klinikum-darmstadt.de)**